

# kasualpraxis.ch

Orientierung aus freikirchlicher Perspektive

Einführung .....	6
1. Die Kindersegnung .....	10
1.1. Einleitung zur Kindersegnung .....	10
1.2. Theologische Überlegungen zur Kindersegnung .....	10
1.2.1. Die Bedeutung von Segen und Segnen.....	10
1.2.2. Verschiedene Segensgesten.....	11
1.2.3. Begründung der Kindersegnung .....	13
1.2.4. Inhalt der Kindersegnung.....	14
1.3. Vorbereitung der Kindersegnung .....	16
1.3.1. Gespräch mit den Eltern des Kindes .....	16
1.3.2. Vorbereitung des Gottesdienstes und der Kindersegnung .....	17
1.4. Durchführung der Kindersegnung.....	19
1.4.1. Ablauf.....	19
1.4.2. Liturgische Elemente.....	20
1.5. Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Kindersegnung .....	21
1.6. Literatur zur Kindersegnung .....	23
2. Die Jugendsegnung – Segensfeier für heranwachsende Jugendliche .....	25
2.1. Einleitung zur Jugendsegnung.....	25
2.1.1. Zweck und Würdigung der Jugendsegnung.....	26
2.2. Theologische Überlegungen zur Jugendsegnung.....	26
2.2.1. Gesegnet, um zu segnen... ..	28
2.3. Vorbereitung der Jugendsegnung.....	28
2.4. Durchführung der Jugendsegnung .....	29
2.4.1. Ablauf.....	29
2.4.2. Liturgische Elemente.....	30
2.5. Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Jugendsegnung.....	31
2.6. Literatur zur Jugendsegnung.....	32

3.	Die Taufe .....	33
3.1.	Einleitung zur Taufe.....	33
3.2.	Theologische Überlegungen zur Taufe.....	33
3.3.	Vorbereitung der Taufe.....	34
3.4.	Durchführung der Taufe .....	37
3.5.	Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Taufe.....	38
3.6.	Literatur zur Taufe.....	39
4.	Das Abendmahl .....	40
4.1.	Einleitung zum Abendmahl .....	40
4.2.	Theologische Überlegungen zum Abendmahl .....	40
4.2.1.	Theologisch-historische Betrachtung.....	40
4.2.2.	Verschiedene Bezeichnungen .....	42
4.2.3.	Das Passah als alttestamentliches Vorbild .....	43
4.2.4.	Die Bedeutung des Abendmahls .....	44
4.2.5.	Exkurs: Das Abendmahl als Mittel zur körperlichen Heilung.....	46
4.2.6.	Was ist konstitutiv für das Abendmahl?.....	48
4.3.	Vorbereitung des Abendmahls .....	49
4.3.1.	Die Teilnahme am Abendmahl .....	49
4.3.2.	Fragen zur Praxis des Abendmahls .....	53
4.4.	Durchführung des Abendmahls.....	58
4.4.1.	Ablauf der Abendmahlsfeier .....	58
4.4.2.	Abendmahl im Gottesdienst (vor oder nach der Predigt).....	59
4.4.3.	Variante: Abendmahl im Rahmen eines Gemeinde-/ Gebetsabends.....	60
4.4.4.	Variante: Abendmahl in Kleingruppe oder kleinem Kreis .....	61
4.5.	Hilfen und Ideen für die Gestaltung des Abendmahls .....	61
4.5.1.	Liturgische Elemente für die Abendmahlsfeier.....	62
4.5.2.	Weitere Ideen für die Gestaltung des Abendmahls.....	67
4.6.	Literatur zum Abendmahl.....	72
5.	Die Trauung.....	74
5.1.	Einleitung zur Trauung.....	74

5.2.	Theologische Überlegungen zur Trauung.....	74
5.2.1.	Ehe ist eine göttliche Schöpfungsordnung.....	74
5.2.2.	Der Auftrag der Ehe.....	77
5.2.3.	Der öffentlich-rechtliche Aspekt der Ehe in der heutigen Zivilehe.....	77
5.2.4.	Welchen Stellenwert hat die «kirchliche Trauung»?.....	79
5.2.5.	Wer kann «kirchlich getraut» werden?.....	81
5.2.6.	Was gehört zu einer kirchlichen Trauung?.....	82
5.3.	Vorbereitung der Trauung.....	82
5.3.1.	Vorbereitung auf die Ehe.....	82
5.3.2.	Vorbereitung des Traugottesdienstes.....	84
5.4.	Durchführung der Trauung.....	89
5.4.1.	Vorschlag für den Ablauf eines Traugottesdienstes.....	89
5.4.2.	Kommentare zum Ablauf und Textvorschläge.....	90
5.5.	Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Trauung.....	102
5.5.1.	Vorschläge für Textlesungen.....	102
5.5.2.	Vorschläge für Predigttexte.....	104
5.6.	Literatur zur Trauung.....	105
6.	Die Abdankung.....	107
6.1.	Einleitung zur Abdankung.....	107
6.2.	Theologische Überlegungen zur Abdankung.....	107
6.2.1.	Erdbestattung oder Kremation?.....	108
6.2.2.	Ist Mitgliedschaft in einer Landeskirche Bedingung für eine Bestattung?.....	109
6.2.3.	Bestattung von Nichtchristen.....	109
6.2.4.	Bestattung eines Kindes.....	109
6.2.5.	Bestattung im Suizidfall.....	110
6.3.	Vorbereitung der Abdankung.....	110
6.3.1.	Trauergespräch.....	110
6.4.	Durchführung der Abdankung.....	113
6.4.1.	Vorschläge für die Gestaltung der Abdankungsfeier.....	113
6.4.2.	Abdankungsfeier am Grab beim Tod eines Kindes.....	116

6.4.3.	Gottesdienstablauf.....	117
6.5.	Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Abdankung.....	118
6.5.1.	Geeignete Bibeltexte für Abdankungen.....	118
6.5.2.	Texte für Schriftlesungen .....	118
6.6.	Literatur zur Abdankung.....	123



# Einführung

Selten sind Menschen so offen, sich von Gott berühren zu lassen wie im Rahmen von Abdankungen, Kindersegnungen, Trauungen, Taufen und Abendmahlsfeiern. Solche Ereignisse – man nennt sie «Kasualien» – sind oft geprägt von einer geistlichen Sehnsucht. Der Sinn und Zweck dieser Handreichung besteht darin, dass wir einen Beitrag leisten wollen, damit kasuale Handlungen in Gottesdiensten für alle Beteiligten zu geistlich lebendigen Ereignissen werden. Sie sollen etwas von der unsichtbaren Realität Gottes in unserem Leben segensvoll sichtbar machen.

Wir erhoffen uns im Folgenden eine praktische Hilfestellung für die geistliche Vorbereitung und wertvolle Ideen für die konkrete Gestaltung der Gottesdienste zu bieten. Dies dient dazu, dass Kasualien als relevant wahrgenommen und durch den wohlwollenden Segen Gottes begleitend gestaltet werden. Um diesem Zweck zu erfüllen, haben sich die drei Verbände «Bund Freier Evangelischer Gemeinden», «Chrischona Schweiz» und «Vereinigung Freier Missionsgemeinden» nach rund 20 Jahren dazu entschlossen, den «Werkordner Kasualien» aus dem Jahr 1999 neu aufzulegen und den Gemeindemitarbeitern zugänglich zu machen.

Wenn heute von Kasualien die Rede ist, meint man oft die «Big Four» der sogenannten «Amtshandlungen». Man bezieht sich auf die christliche Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Beerdigung, die in einem gottesdienstlichen Rahmen «gefeiert» werden. Der etwas veraltete Begriff der «Amtshandlungen» weist darauf hin, dass es sich bei den Kasualien um eine pastorale Kerntätigkeit handelt. Der Begriff «Kasualien» stammt von dem Lateinischen «Casus» ab, was «Fall» bedeutet. Bei Kasualien geht es also um einen spezifischen Fall oder eine aktuelle Begebenheit. «Es ist auf diejenige besondere Situation hin ausgelegt, die es lebensgeschichtlich vorfindet und zugleich liturgisch, homiletisch, seelsorglich und katechetisch hervorbringt.»<sup>1</sup> Kasualien sind stets auf Menschen bezogen und orientieren sich jeweils an ihren momentanen Lebenssituationen.

Gleichzeitig sind Kasualien auch so etwas wie symbolische Sakramente (Heilszeichen), die in ihrer zeichenhaften Handlung etwas von der unsichtbaren geistlichen Wirklichkeit sichtbar machen und durch besondere Segenshandlungen auf das begleitende Wohlwollen Gottes aufmerksam machen. Kasualien bezeichnet

---

<sup>1</sup> K. Fechter: Kirche von Fall zu Fall. Gütersloh 2011, S. 14.

man auch als «rites des passages»<sup>2</sup> oder Schwellenrituale, da sie an unterschiedlichen «Übergängen des Lebens» begangen und öffentlich im Gottesdienst gefeiert werden. Aus diesem Grund haben sich die Verfasser der aktuellen Auflage dazu entschlossen, neu auch die Jugendsegnung, den biblischen Unterricht, als Kasualie mit aufzunehmen. Dabei handelt es sich, ähnlich einer Konfirmation oder Jugendweihe, um eine gottesdienstliche Feier, die nach einer vorausgehenden Vorbereitung den bedeutsamen Übergang von der Kindheit zum Erwachsenen begleitet. Der junge Mensch wird auf seine (Religions-) Mündigkeit angesprochen und durch eine Gebetshandlung unter Gottes begleitenden Segen gestellt.

In der Taufe hingegen proklamiert man den Lebens- bzw. Herrschaftswechsel vom «alten, zum neuen Menschen» durch das zeichenhafte Unter- und Auftauchen im Wasser. Bei der Konfirmation/Abschluss des biblischen Unterrichts zelebrieren wir den entwicklungspsychologischen Übergang vom Kind zum Erwachsenen und feiern gleichzeitig die Religionsmündigkeit des jungen Menschen. Die Hochzeit von Frau und Mann signalisiert wiederum den verantwortungsvollen Übergang vom Single-Dasein ins partnerschaftliche Eheleben zu zweit. Auch die Beerdigung symbolisiert einen Übergang und zwar den vom Leben in den Tod bzw. vom irdischen Diesseits ins ewige Jenseits. Hier gilt der tröstende Beistand Gottes weniger dem verstorbenen Menschen als vielmehr den Hinterbliebenen, die fortan mit dem Verlust und ohne die heimgegangene Person weiterleben müssen.

Jede dieser grossen Veränderungen im Leben und Sterben eines Menschen wird von Unsicherheit und offenen Fragen begleitet. Wie wird es weitergehen? Was kommt als Nächstes? Kann ich bestehen oder werde ich versagen? Diese menschliche Ungewissheit, bei der Gewohntes verlassen wird, erfordert Mut, Neues anzugehen. Dabei möchte Gott als Schöpfer des Lebens vertrauenswürdigen Segen und begleitende Nähe schenken.

Diese Nähe Gottes zeigt sich in besonderer Weise auch in der gottesdienstlichen Feier des Abendmahls. Gerade beim gemeinsamen Brotbrechen vergewissern und vergegenwärtigen wir immer wieder neu, was Jesus Christus in Leiden, Tod und Auferstehung für uns Menschen vollbracht hat. So ist das Abendmahl keine klassische Kasualie, führt die Gläubigen aber immer wieder an den bedeutenden Kreuzestod von Jesus zurück. Das Ereignis, welches den wichtigsten Wechsel vom

---

<sup>2</sup> Der Soziologe Arnold van Gennep (1873-1957) prägte den Ausdruck «rites de passage».

Tod ins (ewige) Leben einleitet. Von daher lässt sich zusammenfassend definieren, dass «Kasualien als Kommunikation des Evangeliums an den Übergängen im Leben»<sup>3</sup> verstanden werden wollen. Bei jedem dieser besonderen gottesdienstlichen Anlässe geht es darum, die frohe Botschaft von Jesus Christus konkret in und über das Leben der Menschen zu stellen, die sich in ihren jeweiligen Lebensphasen neu orientieren müssen.

Da Kasualgottesdienste sehr häufig im Rahmen der eigenen Familie und im Beisein von Verwandten, Freunden und Kollegen gefeiert werden, eröffnet sich gleichzeitig auch eine evangelistische Möglichkeit. Sie besteht darin, Menschen, die dem Glauben nicht so nahe stehen, von Gottes wohlwollendem Segen und seiner, den Menschen zugewandten, Liebe zu berichten. Aus gutem Grund bezeichnet Eberhard Winkler die Kasualien auch als «Tore des Lebens». Sie bieten vielfältige Chancen und Möglichkeiten über Jesus Christus zu sprechen, der über sich selbst aussagt, dass er das wahre Leben und die geöffnete Tür zum Vater für uns Menschen ist.

Im vorbereitenden Kasualgespräch, der liturgisch-homiletischen Durchführung im Gottesdienst und der persönlichen Begleitung im Nachhinein wird deutlich, wie vielfältig und anspruchsvoll es ist, Menschen in ganz privaten Situationen seelsorglich zu begleiten und sehr «Menschliches» mit «Göttlichem» in Verbindung zu bringen. Kasualien, die Königsklasse des pastoralen Dienstes, verlangen viel Aufmerksamkeit sowie geistliches Engagement in der Vorbereitung und der Durchführung. Diese Hürden müssen überwunden werden, um unsere menschlich-alltägliche Lebenswelt mit göttlicher Transzendenz in Berührung kommt.

Neben den zuvor erklärten «Big Four» der Kasualien gibt es noch andere Lebensübergänge, bei denen man sich besonders unter den gütigen Segen Gottes stellt. So spricht man heute zum Teil von «neuen Kasualien» und denkt dabei zum Beispiel an die Einschulung, die einen besonderen Einschnitt im Leben von Kindern darstellt. Ab da beginnt der «Ernst des Lebens», denn erbrachte Leistungen werden zukünftig von aussen durch Andere bewertet. Eine weitere Form der «neuen Kasualien» könnte auch das segnende Ritual für Menschen werden, deren Partnerschaft «in die Brüche» ging. Auch dort ist, ähnlich einer Abdankung, die Verusterfahrung eines Menschen im Vordergrund. Dabei stellt sich die Frage, wie das Leben weiterhin «alleine» bzw. mit helfender Unterstützung Gottes bewältigt werden kann.

---

<sup>3</sup> C. Grethlein: Grundinformation Kasualien. UTB 2919. Göttingen 2007, S. 31.

Somit wollen wir mit diesem Buch Gemeindeverantwortliche ermutigen, die Kasualien als besonderen «Segensraum» unserer Kirchen zu nutzen. Sie sollen Menschen dazu einladen, ihr privates Leben öffentlich im Gottesdienst und im Beisein der Gemeinde unter den fürsorgenden Segen Gottes zu stellen.

Mit gesegneten Grüßen und zum segensreichen Gebrauch

Die Herausgeber

Chrischona Schweiz

Freie Evangelische Gemeinden Schweiz

Vereinigung Freier Missionsgemeinden Schweiz

Das Praxiswerkbuch Kasualien ist von Mitarbeitern der drei Verbände erarbeitet worden. Seine theologischen Aussagen sind nicht als dogmatisch-verbindliche Richtschnur zu verstehen, sondern als hilfreiche Einleitung in die Praxishilfen. Auch in den Praxisfragen wird und darf es innerhalb der drei Verbände Unterschiede geben.

Der Einfachheit halber wird im Text für pastorale Angestellte die männliche Form «Pastor» verwendet. Die Bezeichnung weiblicher Angestellter als «Pastorin» wird je nach Verband und Lokalgemeinde unterschiedlich gehandhabt. Für die lokale Gemeinde verwenden wir den alltagssprachlich verständlicheren Ausdruck «Kirche» und meinen damit dasselbe wie «Gemeinde».

Die Abkürzungen der Bibelbücher erfolgt – ausser bei den fünf Büchern Mose – nach den Loccumer Richtlinien und die Bibeltexte werden ohne Angabe der Übersetzungen wiedergegeben.



# 1. Die Kindersegnung



## 1.1. Einleitung zur Kindersegnung

Babies oder Kleinkinder im Rahmen eines Gottesdienstes zu segnen, ist in den meisten Freikirchen üblich und für viele ein wichtiges und fröhliches Familienfest. Dabei handelt es sich nicht um eine von Jesus direkt eingesetzte und begründete Handlung wie die Taufe oder das Abendmahl. Stattdessen ist diese Segnung eine Tradition, die aus dem Bedürfnis entstand, neugeborene Kinder gemäss unserem freikirchlichen Bibelverständnis bewusst in der Gemeinde willkommen zu heissen und das Kind samt der Familie Gottes Segen anzuvertrauen, ohne aber das Kind bereits zu taufen. Wir erachten dieses Ritual als wertvoll. Die Kindersegnung als Kasualhandlung soll jedoch nicht überbetont und sozusagen zu einer «Kindertaufe ohne Wasser» werden.<sup>4</sup>

## 1.2. Theologische Überlegungen zur Kindersegnung

### 1.2.1. Die Bedeutung von Segen und Segnen

Segen ist liebevolle Zuwendung Gottes, die sich in allen Bereichen des Lebens auswirkt. Segnen bedeutet schon im Alten Testament «Zuspruch der Gnade Gottes, der sich auf die Offenbarung des Segenswillens Gottes gründet.» Dieser Zuspruch kann sich in äusserem Wohlergehen zeigen (Gesundheit, Gelingen, Wohlstand; vgl. 5 Mo 28,1ff), um den wir auch bitten können. «Noch wichtiger, als äusseres Wohlergehen bleibt jedoch: Gott behütet, Gott lässt sein Angesicht leuchten, Gott gewährt Gnade, Gott leitet, Gott schenkt Frieden (vgl. 4 Mo 6,22ff).»<sup>5</sup>

Der Schwerpunkt liegt also auf einer heilen Beziehung zu Gott und unseren Mitmenschen. «Dies alles wird im Neuen Bund Gottes vertieft. Jesus ist als der «Nachkomme» Abrahams (vgl. Gal 3,16f) der wahre Segensträger.»<sup>6</sup> In ihm sind wir gesegnet mit allem geistlichen Segen (Eph 1,3). Dieser grösste aller Segen schliesst unzählige Segnungen in sich ein. In Jesus und seinem Erlösungswerk empfangen wir die Gnade und Liebe Gottes. Erleben die Annahme durch ihn und können Beziehung zu ihm finden. Weiter beziehen wir Kraft, Halt, Vergebung,

<sup>4</sup> Matthias Schmidt: Hg. Praxisbuch Kasualien. Muldenhammer 2010, S. 92.

<sup>5</sup> Rolf Scheffbuch: Art. Segen, Segnen. Das grosse Bibellexikon. Wuppertal und Zürich 1996.

<sup>6</sup> Ebd.

Freude, Trost, Geborgenheit, Erfüllung, Hoffnung, Sieg und vieles mehr. Durch Jesus und seinen Geist werden wir Menschen im Prozess der Heiligung erneuert und verändert werden (Gal 5,22).

Jedoch bedeutet göttlicher Segen auch nicht immer Bewahrung vor Leid und schweren Wegen. Er zeigt sich vielmehr darin, dass Gott uns im Leid nicht allein lässt (Jes 43.2), sondern zusammen mit uns leidet, mit uns geht, uns trägt und uns dadurch noch mehr in seine Gegenwart hineinzieht. Diese stärkende Gegenwart Gottes kommt im Aaronitischen Segen besonders zum Ausdruck. Wenn nur erwähnt wird, dass sich Segen rein in menschlich angenehmen Dingen ausdrückt, dann weckt die Verkündigung falsche Vorstellungen und wirkt unglaubwürdig. Denn Gott kann Leid in Segen verwandeln; er kann durch gute Erfahrungen, aber auch durch schwere Lebenswege segnen. Gesegnete Menschen werden andern zum Segen – oft gerade dann, wenn sie selbst Leiden und Verfolgung erleben (1 Mo 12,1-3; 50,20; Mt 5,44; Röm 12,14).

Dieser Segen soll gleichsam wie ein Echo zu Gott zurückkehren. Auf Gott bezogen heisst «Segnen»: ihn anbetend loben, rühmen und preisen. Das letzte Ziel des Segens liegt nicht im Wohlergehen dessen, der gesegnet wird, sondern darin, dass er selbst zum Segensträger und -mittler wird. So gelangen wir Menschen zur höchsten Lebensäusserung: Gott zu «segnen», d.h. ihn gross machen, ihn loben, ihn verherrlichen.

## **1.2.2. Verschiedene Segensgesten**

### **Erhobene Hände**

Die Hände zu erheben war in biblischer Zeit eine übliche Gebetshaltung (Ps 28,2; 63,5; 1 Tim 2,8). Es brachte Hingabe, Anbetung sowie Bedürftigkeit und Flehen zum Ausdruck. Erhobene Arme finden aber auch im Zusammenhang mit Segnung Erwähnung. Aaron segnete das Volk Israel mit erhobenen Händen (3 Mo 9,22) und Jesus erhob bei seiner Himmelfahrt segnend die Hände über seine Jünger (Lk 24,50).

### **Handauflegung**

Das Handauflegen hat eine breite biblische Bedeutung. Dabei geht es in gewisser Weise immer um eine Übertragung. Sei es die Übertragung von Sünden auf den Sündenbock bzw. andere Opfer (3 Mo 16,21; 4 Mo 8,12), die Vermittlung von Heilung (Mk 16,18), das Erfülltsein durch den Heiligen Geist oder die Verleihung von Geistesgaben (Apg 8,18; 1 Tim 4,14). Besonders oft wird Handauflegung im Zusammenhang mit einer Berufung und Amtseinssetzung, also der Vermittlung von Würde und Autorität beschrieben (Apg 6,6; 13,3). In diesem Zusammenhang ist wohl auch die Warnung von Paulus zu verstehen, dass wir nicht zu schnell jemandem die Hände auflegen sollen (1 Tim 5,22).

«Segnendes» Händeauflegen sehen wir bei Jesus, als er den zu ihm gebrachten Kindern die Hände auflegt und sie segnet (Mt 19,15; Mk 10,16). Im Alten Testament berührt Jakob Menschen, als er die Söhne Josefs segnet. Auffallend ist hier, dass er mit seiner rechten Hand dem jüngeren Sohn Ephraim den Erstgeburtssegen zuspricht (1 Mo 48,13-20). Die meist stärkere rechte Hand wird als Synonym für Macht und Ehre gebraucht, so auch, wenn betont wird, dass die Rechte des Herrn den Sieg behält ( Mo 15,6; Ps 118,15).

Deshalb ist es sicher passend, durch Auflegung beider Hände oder nur mit der rechten Hand zu segnen. Aber ein fast schon magisches Überbetonen sollte vermieden werden. Es gilt auch zu bedenken, dass bei vielen in der Bibel geschilderten Segnungen gar nichts über angewandte Gesten steht (1 Mo 28,1-4; 1 Sam 2,20, Lk 2,34).

### **Salbung**

Die Salbung mit Öl war in biblischer Zeit ein Teil der üblichen Körperpflege, Ausdruck der Gastfreundschaft (vgl. Ps 23,5; Lk 7,46) und ein Zeichen der Lebensfreude (vgl. Jes 61,3; Mt 6,16f). Eine besondere Bedeutung hatte die Salbung, um Menschen oder Gegenstände Gott darzubringen oder für bestimmte Aufgaben zu weihen. So wurden insbesondere Könige, Priester und Propheten gesalbt (z.B. Aaron, David, Elisa). In Jes 61,1 wird die Gabe des Heiligen Geistes mit Gottes Salbung verknüpft: «Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat.» Diese Stelle bezieht Jesus später auf sich (Lk 4,18). Er ist der wahre Gesalbte Gottes, der Messias, der Christus. Wer ihm vertraut und nachfolgt, wird ebenfalls von Gott gesalbt und mit dem Heiligen Geist erfüllt (2 Kor 1,21f; 1 Joh 2,20).

Auf diese Weise befähigt, konnten die Jünger Kranke salben und heilen (Mk 6,13). Ebenso gilt den Leitungsverantwortlichen der Gemeinden die Aufforderung, Kranke im Namen des Herrn mit Öl zu salben (Jak 5,14). Auch wenn Salbung als explizit segnende Handlung sich nicht in der Bibel findet, so kann sie mit Bezug auf die biblischen Befunde ein hilfreiches sinnliches Symbol sein. So symbolisiert sie die Güte, Barmherzigkeit und Fürsorge Gottes, mit der er uns begegnet. Sie erinnert zeichenhaft an die Gabe des Heiligen Geistes oder kann ein Akt der Hingabe sein.

### **Kreuzzeichen**

Das Kreuzzeichen ist nicht biblisch belegt, war aber bereits in der frühen Kirche verbreitet. Es symbolisiert sowohl das Kreuz Jesu Christi als auch die Trinität Gottes. Als Abgrenzung gegen eine zu sakramentale und magische Deutung verlor es in den reformierten Kirchen an Bedeutung und ist in der freikirchlichen Tradition weitgehend unbekannt. In den letzten Jahren wurden jedoch sinnliche Ges-

ten wie das Kreuzzeichen von vielen neu entdeckt und schätzen gelernt. Dies insbesondere als Segensgeste, geht doch das deutsche Wort «segnen» auf das lateinische «cruce signare» zurück, was «mit dem Kreuz bezeichnen» bedeutet. Als Segensgeste kann das Kreuzzeichen eine wertvolle Ergänzung zum gesprochenen Wort sein. Die Voraussetzung bleibt, dass nicht im symbolischen Zeichen, sondern allein in der vollbrachten Erlösungstat Jesu die Kraft liegt.

### **1.2.3. Begründung der Kindersegnung**

Die Segnung von Kindern ist Teil des allgemeinen Auftrags der Gläubigen, als von Gott Gesegnete andere zu segnen.

- Christen sind von Gott durch Christus gesegnet (Apg 3,26; Eph 1,3).
- Sie haben den Auftrag, andere zu segnen (Lk 6,28; Röm 12,14; 1 Petr 3,9). Damit sind nicht in erster Linie besondere Rituale gemeint, sondern segnendes Handeln und Beten im Alltag. Wenn dies sogar für Feinde geschehen soll, wie viel mehr für die eigene Familie und Gemeinde.
- Wichtige Ereignisse und Lebensübergänge werden in der Bibel oft mit einem besonderen Segen verknüpft: Die Patriarchen segneten ihre Kinder vor ihrem Sterben (1 Mo 49; 5 Mo 33). Simeon segnete Jesus und seine Eltern bei seiner Darstellung im Tempel (Lk 2,34). Jesus segnete seine Jünger vor seiner Rückkehr zum Vater (Lk 24,51).

#### **Biblische Bezüge**

Die Kindersegnung wird vor allem mit der Segnung der Kinder durch Jesus verknüpft (Mt 19,13-15; Mk 10,13-16; Lk 18,15-17). Damit hat Jesus zwar keine Zeichenhandlung wie z.B. das Abendmahl eingesetzt, zeigt aber, wie wichtig die Kinder für ihn sind. Er geht auf den Wunsch derer ein, die für sich nach dem Segen verlangen und dies gegen den Widerstand seiner Jünger. Durch seine Worte macht er deutlich, dass Kinder vom Reich Gottes nicht ausgeschlossen sind. Ihr vorbehaltloses Vertrauen macht sie sogar zum Vorbild für Erwachsene.

Dass Jesus hier eine Gruppe Kinder spontan und ohne gottesdienstliche Feier gesegnet hat, dient als Hinweis, seinen Segen nicht zu stark mit einem einmaligen Akt zu assoziieren. Vielmehr symbolisiert die Kindersegnung im Gottesdienst, dass ein geistlicher Begleitprozess der Familie und Gemeinde beginnt. Wir dürfen und sollen unsere Kinder in und ausserhalb des Gottesdienstes immer wieder segnen.

Anstatt von Segnung wurde bei der jüdischen Darbringung der Erstgeborenen von einer gottgeweihten Auslösung der Erstgeburt gesprochen (vgl. 2 Mo 13, Lk 2,22f). Solche Opfer sind, dank Jesu Tod und Auferstehung, nicht mehr nötig, zeigen jedoch, dass unsere Kinder nicht nur uns, sondern vielmehr Gott gehören.

Insofern kann die heutige Praxis der Kindersegnung auch als ein Weiheakt verstanden werden.

### **Seelsorgliche und evangelistische Begründung**

Die Kindersegnung kann ähnlich begründet werden wie die Trauung und Abdankung: Christen bedürfen bei besonderen Lebensereignissen wie der Geburt, der Eheschliessung oder dem Tod den Zuspruch der stärkenden und segnenden Gegenwart Gottes. Ausserdem wird dabei ein Wort empfangen, das in die konkrete Lebenssituation spricht. Nicht nur das Kind, sondern auch die Eltern brauchen diese Vergewisserung, so dass man im Grunde auch von einer Familiensegnung sprechen könnte. «Nach den Aussagen der Bibel sind Kinder ein besonderer Segen Gottes (5 Mo 28,12; Ps 115,12-15; Ps 127). Kinder im Glauben zu erziehen, gehört zu den wichtigen Aufgaben der Eltern. Sie übermitteln ihnen das göttliche Wort, berichten von ihren Glaubenserfahrungen mit Gott (5 Mo 6,7) und ermutigen sie durch ihren von Christus geprägten Lebensstil zu einem eigenen, persönlichen Glauben. Eine Segnung des Kindes - und auch der Eltern - verleiht dieser Verantwortung und Zielsetzung einen angemessenen Ausdruck.»<sup>7</sup>

Bei der Segnung im Rahmen eines Gottesdienstes wird - anders als bei einer Segnung im Familienkreis - das Miteinander von Familie und Gemeinde deutlich sichtbar. Die anwesende Gemeinde erbittet Gottes Segen für die Familie und übernimmt auch Mitverantwortung für die geistliche Begleitung des Kindes.

Eine Kindersegnung im Gottesdienst ist oft auch mit einer anschliessenden Familienfeier verbunden und hat Ähnlichkeit mit der Kindertaufe. Je nach Situation und theologischem Wissen der Familie und der Gäste kann es deswegen erforderlich sein, die Unterschiede zwischen Segnung und Taufe zu erläutern.<sup>8</sup> Dies ist zugleich eine gute Möglichkeit, das Evangelium zu erklären und die Anwesenden zu einem persönlichen Glaubensschritt einzuladen.

### **1.2.4. Inhalt der Kindersegnung**

Zu einer Kindersegnung gehören sowohl Lob und Dank als auch Fürbitte und Segenszuspruch. Folgende Gedanken und Aspekte können darin ihren Ausdruck finden:

#### **Die Geburt von neuem Leben feiern und Gott dafür danken**

«Wenn du ein Kind siehst, begegnest du Gott auf frischer Tat.»<sup>9</sup>

---

<sup>7</sup> Schmidt: Praxisbuch Kasualien, S. 94.

<sup>8</sup> Siehe Kap. «3. Die Taufe» in vorliegender Arbeit.

<sup>9</sup> Dieses Zitat wird Martin Luther zugeschrieben, findet sich aber nicht in seinen Schriften.

In einem Kind begegnen wir Gottes wunderbarem Schöpfungswirken und haben allen Grund, ihn dafür zu loben und anzubeten. Dass neues Leben entsteht, liegt nicht ausschliesslich in unserer Hand.

Wir leben in einer Welt, in der vieles nach dem Willen des Menschen plan- und machbar erscheint, denken wir z.B. an Fortpflanzungsmedizin oder Abtreibung. Es ist also nicht selbstverständlich, sondern ein Bekenntnis des Glaubens, wenn ein Kind nicht nur als Ergebnis von natürlichen Vorgängen betrachtet wird, sondern als wertvolle Gabe Gottes, die dankend aus seiner Hand entgegengenommen wird (Ps 127,3).

### **Das Kind bewusst annehmen**

Gottes Ja steht über dem neugeborenen Kind. So wie er uns von Anfang an liebt, annimmt und zu sich ziehen will (Jer 31,3; Joh 3,16; Röm 5,8), sollen auch wir einander annehmen (Röm 15,7). Als Familie und Gemeinde sprechen wir dem Kind diese bedingungslose Annahme zu und bitten Gott um Kraft und Hilfe, sie im Alltag zu leben, auch dann, wenn das Kind enttäuschen und Schwierigkeiten bereiten wird. Denn jedes Kind ist ein Original Gottes, das in seiner Einzigartigkeit geachtet werden soll. Besonderes Gewicht erhält dieser Aspekt, wenn das Kind ungeplant oder mit gesundheitlichen Defiziten geboren wurde. In diesen Fällen braucht es Feingefühl im Umgang mit den Eltern und keine Appelle. Es hilft der Familie, sie praktisch in den Herausforderungen zu unterstützen und/oder seelsorglich zu begleiten.

### **Geistliche Verantwortung für das Kind übernehmen**

Mit der Geburt eines Kindes haben die Eltern von Gott die geistliche Verantwortung erhalten, den Glauben vorzuleben und an die Kinder weiterzugeben (vgl. 5 Mo 5,5-7; Eph 4,6). Im Rahmen der Segnung können Eltern zum Ausdruck bringen, dass sie diese Verantwortung ernst nehmen und mit Gottes Hilfe leben wollen. Die Gemeinde hat die Aufgabe, sie darin zu ermutigen und zu unterstützen. Besonders wichtig sind dabei das Gebet und die persönliche Begleitung. Die Gemeinde soll eine Gemeinschaft sein, in der Gottes Reich für das Kind sichtbar wird und es liebevoll im Glauben gefördert wird. Das Konzept von orangeleben bietet dazu viele Impulse. Die Liebe der Familie als rote Farbe und das Licht der Gemeinde als gelbe entfalten im Miteinander als Farbe Orange eine grössere Wirkung.<sup>10</sup>

---

<sup>10</sup> Hans Forrer u.a.: Orange Leben. Familie, Gemeinde gemeinsam für die nächste Generation. [https://www.glaubensmap.ch/admin/downloads/broschuere\\_vers2017.pdf](https://www.glaubensmap.ch/admin/downloads/broschuere_vers2017.pdf) [03.12.2020].

## **Für das Kind und die Familie beten**

Im Fürbittengebet können konkrete, persönliche Anliegen genannt werden ebenso wie allgemeine Wünsche. Das heisst: Gesundes Aufwachsen, Bewahrung im Alltag, Weisheit, Liebe und Kraft für die Eltern usw.

Ein besonderes Gewicht wird der Bitte zukommen, dass das Kind selbst beten und glauben lernt, damit es sich einmal in der Taufe zu Jesus bekennt. Wir beten darum, dass es später eine persönliche Glaubensentscheidung trifft und als ein überzeugter Nachfolger von Jesus leben wird.

## **Gottes Segen bewusst zusprechen**

Im Vertrauen darauf, dass wir dazu berufen sind, den Segen zu ererben (1 Petr 3,9), dürfen wir Gottes Segen dem Kind und seinen Eltern zusprechen. Dieser Zuspruch unterscheidet sich von der Fürbitte dadurch, dass der zu Segnende direkt performativ angesprochen wird und wir im Segen gewiss sein können, Gottes ureigensten Willen als Absichtserklärung zu beten. Beispiele dafür sind «Der Herr segne dich ... » oder «Ich segne dich im Namen des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes.»

# **1.3. Vorbereitung der Kindersegnung**

## **1.3.1. Gespräch mit den Eltern des Kindes**

Wie alle Kasualien ist auch die Kindersegnung eine gute Gelegenheit, mit Gemeindegliedern in vertieften Kontakt zu treten. In einem persönlichen Gespräch können die Bedeutung und der Inhalt der Kindersegnung geklärt und organisatorische Fragen besprochen werden.

Es bietet auch die Chance, nach dem Wohlergehen der Familie zu fragen und auf die Lebens-, Glaubens- und Gemeindesituation der Familie einzugehen. Besonders die Geburt des ersten Kindes ist ein starker Einschnitt, der neben Freude auch Verunsicherung mit sich bringt. Gerade junge Familien wollen das Beste für ihr Kind, sind in Erziehungsfragen oft lernbereit und damit auch offen für Impulse zur Glaubenserziehung seitens der Gemeinde. Die Anweisungen in 5 Mo 6, 4-8 geben dazu hilfreiche Orientierung. Orangeleben hat diesen Bibeltext mit folgenden fünf Familienwerten zusammengefasst:

- **Vom Ende her denken**

Sei dir bewusst, um was es in der Erziehung wirklich geht - in 100 Jahren hat nur noch eines Bestand: Wo man die Ewigkeit verbringt.

- **Das Herz erobern**

Dein Kind soll dir - und später Gott - von ganzem Herzen vertrauen und das nicht aus Angst vor Drohungen oder Strafen.

- **Rituale schaffen**

Sich stets wiederholende Handlungen geben einen gewohnten Rahmen, in dem Glaube gelebt werden kann.

- **Bei sich selbst anfangen**

Unser Vorbild spricht lauter als die Worte, die wir sprechen. Wenn Eltern selbst Jesus nachfolgen, beobachten Kinder, was Nachfolge leben bedeutet.

- **Den Kreis erweitern**

Über die Jahre werden Eltern zur Erziehung allein nicht genügen. Darum sollten auch gute Vorbildern ausserhalb der Familie gesucht werden.<sup>11</sup>

Diese Familienwerte können gerade in einem ersten Elterngespräch Orientierung geben. So ergeben sich Fragen wie:

- Was wünscht ihr euch für eurer Kind?
- Wie soll die Beziehung zwischen Gott und dem Kind sein?
- Wie lebt ihr als Eltern selbst den Glauben im Alltag? Positive Glaubenserfahrungen, Schwierigkeiten und Zweifel?
- Was habt ihr von euren eigenen Eltern mitbekommen? Welches geistliche Erbe habt ihr zum weitergeben?
- Welche Art von Eltern wollt ihr für euer Kind sein? Was für ein Vorbild wollt ihr sein?
- Plant ihr bewusste Familienzeiten? Habt ihr ein Morgen- und/oder Abendritual und weshalb?
- Wisst ihr von Freunden und anderen Familien, mit denen ihr euch über (Glaubens-) Erziehung austauschen könnt?
- Welchen Stellenwert gebt ihr der lokalen Gemeinde?

Idealerweise ist das Vorbereitungsgespräch zur Kindersegnung der Beginn einer jahrelangen Zusammenarbeit zwischen Eltern und Gemeinde. Dabei ist das Ziel, das Kind gemeinsam zu prägen und in seiner Entwicklung zu fördern, so wie es auf der «Glaubensmap» von orangeleben bildlich dargestellt wird.<sup>12</sup>

### **1.3.2. Vorbereitung des Gottesdienstes und der Kindersegnung**

#### **Termin und Gottesdienstablauf bestimmen**

Manche Gemeinden legen im Voraus bestimmte Termine fest, an denen sich die Familien zur Kindersegnung anmelden können. Auch bei flexibler Terminwahl ist es sinnvoll, zu überprüfen, welche Gottesdienste für eine Segnung geeignet sind

---

<sup>11</sup> Siehe Kap. «1.2.4. Inhalt der Kindersegnung» in vorliegender Arbeit.

<sup>12</sup> Forrer u.a.: Orange Leben. [www.orangeleben.ch/kindersegnung/](http://www.orangeleben.ch/kindersegnung/) [03.12.2020].

und ob allenfalls noch andere Familien ihr Kind im gleichen Gottesdienst segnen lassen möchten.

Es empfiehlt sich, die Segnung so einzuplanen, dass auch Kinder aus den Kindergruppen (Kidstreff) der Gemeinde dabei sein können, z.B. in einem Familiengottesdienst oder gleich am Anfang des Gottesdienstes. So können sie miterleben, dass bereits die Kleinsten zur Gemeinde gehören und von Gott geliebt sind. Man kann erklären, dass auch sie vielleicht selbst einmal so gesegnet wurden und sie mit einbeziehen.<sup>13</sup>

### **Gäste**

Wer von der Familie, den Verwandten und Freunden nimmt voraussichtlich am Segnungs-Gottesdienst teil? Ihre Situation und religiöser Hintergrund sind bei der Gestaltung der Feier zu bedenken.

### **Aufgabe und Funktion von Gotte/Götti klären**

Gotte/Götti sind keine Paten im kirchlichen Sinn. Oft spielen bei ihrer Wahl nebst geistlichen Überlegungen auch Familienerwartungen eine Rolle. Ein Beispiel dafür ist, dass oft Geschwister der Eltern angefragt werden, um Gotte/Götti zu sein. Generell soll man die Eltern ermutigen, die Paten so auszuwählen, dass zumindest eine Person die geistliche Verantwortung mitträgt. Wo dies nicht der Fall sein kann, ist eine zusätzliche geistliche Bezugsperson, ein Mentor, eine gute Alternative.

### **Segenshandlung**

Schön ist, wenn es sich nicht nur um eine Zeremonie handelt, die der Pastor für die Familie durchführt, sondern sichtbar wird, dass die «ganze» Gemeinde zum Segnen berufen ist.<sup>14</sup> So muss auch nicht zwingend der Pastor die Segenshandlung durchführen, obwohl dies eine gängige Form ist. Meist nimmt der Pastor das Kind für das Segensgebet auf den Arm. Je nach Alter und Persönlichkeit des Kindes können andere Varianten sinnvoller sein, z.B. dass die Eltern das Kind in den Armen halten.

### **Gebete**

Gebete können von Vater, Mutter, Gotte, Götti, Grosseltern, Gemeindeleitern, Kindermitarbeitern, Mentoren/geistl. Bezugspersonen, Vertretern der Gemeindeleitung usw. gesprochen werden. Bei den Gebeten sollte aber auch darauf geachtet werden, den Zeitrahmen einzuhalten.

---

<sup>13</sup> Siehe Kap. 1.5. «Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Kindersegnung» in vorliegender Arbeit.

<sup>14</sup> Ebd.

## **Andere Beiträge**

Andere Beiträge können z.B. ein Liedvortrag sein, eine Lebenserfahrung der Eltern über Gebetserhörung oder Namensgebung, Mitwirkung des Kidstreffs in Form eines Liedes oder der Übergabe eines Geschenkes.

## **Wahl eines Bibelverses**

In der Regel wird dem Kind im Rahmen der Segnung ein Vers zugesprochen. Diesen kann der Pastor oder eine Bezugsperson des Kindes im Hören auf Gott für das Kind aussuchen. Eventuell wünschen die Eltern auch, dass man den Bibelvers der Geburtsanzeige übernimmt.

## **Erinnerungsgeschenk vorbereiten**

Allgemein ist eine Karte oder ein Bild mit dem persönlichen Bibelvers für das Kind üblich. Ergänzend gibt es in vielen Gemeinden noch ein Geschenk, z.B. eine Kinderbibel, christliches Andachts-/Bilderbuch oder ein Erziehungsbuch. Empfehlenswert ist auch eine sogenannte «Segnungs- oder Glaubenskiste» mit diversen Materialien und Gutscheinen, die den Eltern helfen, den Glauben im Alltag zu vermitteln.<sup>15</sup>

# **1.4. Durchführung der Kindersegnung**

## **1.4.1. Ablauf**

Nachfolgend ein Ablauf, der kreativ für die Kindersegnung angepasst werden kann.<sup>16</sup>

- Lied Kidstreff/Gemeinde
- Einleitende Worte zur Kindersegnung
- Eltern mit Kind, Geschwistern, evtl. weiteren Personen nach vorne bitten
- Vorlesen des Bibelverses, Gedanken und Wünsche dazu
- Gemeinde steht auf für Gebete
- Segensgebet Pastor bzw. leitende Person
- Gebet/Beitrag der Eltern und anderer
- Übergabe der Karte, Erinnerungsgeschenk
- Lied Kidstreff/Gemeinde

---

<sup>15</sup> Forrer u.a.: Orange Leben. [www.orangeleben.ch/kindersegnung/](http://www.orangeleben.ch/kindersegnung/) [03.12.2020].

<sup>16</sup> Siehe 1.5. «Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Kindersegnung» in vorliegender Arbeit.

## 1.4.2. Liturgische Elemente

### Bibeltexte (Als einleitende Worte oder als Gebetsinspiration)

Höre, Israel, der Herr, ist unser Gott, der Herr allein. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. 5 Mo 6,6-7

Zeige uns, wie machtvoll du eingreifst; auch unsere Kinder sollen deine mächtigen Taten sehen! Herr, unser Gott! Zeige uns deine Güte! Lass unsere Mühe nicht vergeblich sein! Ja, lass unsere Arbeit Früchte tragen! Ps 90,16-17

Wie ein Vater seine Kinder liebt, so liebt der Herr alle, die ihn ehren. ...

Die Güte des Herrn aber bleibt für immer und ewig; sie gilt allen, die ihm gehorchen. Auf seine Zusagen können sich auch alle kommenden Generationen berufen, wenn sie sich an seinen Bund halten und seine Gebote befolgen. Ps 103,13.17-18

Du hast mich geschaffen – meinen Körper und meine Seele, im Leib meiner Mutter hast du mich gebildet. Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Grossartig ist alles, was du geschaffen hast – das erkenne ich! Schon als ich im Verborgenen Gestalt annahm, unsichtbar noch, kunstvoll gebildet im Leib meiner Mutter, da war ich dir dennoch nicht verborgen. Als ich gerade erst entstand, hast du mich schon gesehen. Alle Tage meines Lebens hast du in dein Buch geschrieben – noch bevor einer von ihnen begann! Ps 139,13-16

Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie. Mk 10,13-16

### Segensgesten

Siehe Kap. «1.2.2 Verschiedene Segensgesten»

### Segensworte

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. 4 Mo 6,24ff

Gnade sei mit dir/euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Eph 1,2

Gott, segne dieses Kind, behüte dieses junge Leben und segne uns, dass wir das, was es an Liebe braucht, behutsam und verlässlich geben, damit es in Frieden wachsen kann und sich frei entfaltet und durch das Gute, das es

durch uns erfährt, sein Leben später selbst segensreich gestaltet. Christa Spilling-Nöker<sup>17</sup>

Der Herr segne dich in dem Leben, das vor dir liegt.

Der Herr behüte dich auf deiner Lebensreise.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir, über deinen Wegen durch Tiefen und über Höhen.

Der Herr sei dir gnädig bei deinem Tun und Lassen.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich in Liebe und Gnade.

Der Herr gebe dir Frieden, innerlich und äusserlich, zeitlich und ewig.

(Neujahrssegens von Kurt Rommel in etwas abgeänderter Form)<sup>18</sup>

Noch ehe deine Füße eigne Schritte tun, weiss Gott den Weg für dich und führt dich deine Pfade. Noch ehe deine Lippen die ersten Worte sprechen, ist Sein Wort über dir, sagt: du bist mein.

Noch ehe das Leben dich fordernd empfängt, weiss er sich gefordert, deine Hilfe zu sein.

Noch ehe du antworten kannst, umhüllt dich sein Segen. Er bleibe bei dir.

Sein Friede geleite dich,

Seine Güte erfreue dich,

Seine Kraft stärke dich,

Seine Gnade erhalte dich,

Seine Treue bewahre dich,

Sein Segen weiche nicht von dir!

Wilma Klevinghaus<sup>19</sup>

## 1.5. Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Kindersegnung

Der klassische Einleitungstext für Kindersegnungen ist das sog. Kinderevangelium (Mk 10,13-16). Dies darf seinen Platz haben, doch kann sich die Einleitung auch auf andere Bibeltexte oder Themen wie z.B. das Gottesdienstthema, der fürs Kind ausgesuchte Bibelvers, die Familiensituation, die besondere Namensbedeutung beziehen. Auch ein gesungenes Lied oder ein christliches Bilderbuch, das die Familie als Geschenk erhält, können als roter Faden dienen.

---

<sup>17</sup> M. Schmeisser: Gesegneter Weg. Segenstexte und Segensgesten, in: Gesegneter Weg. Segenstexte und Segensgesten. Hg. v. M. Schmeisser. Eschbach o.J., S. 35.

<sup>18</sup> Otto Haussecker. Hg. Der Herr segne dich, Stuttgart 1996, S. 26.

<sup>19</sup> Schmeisser: Gesegneter Weg, S. 38.

## **Ideen, um Kinder aus dem Kinderprogramm der Gemeinde mit einzubeziehen**

- Bewusstes Ansprechen, Dialog, Spiel, Theater in der Einleitung.
- Alle Kinder dürfen für das Segensgebet mit auf die Bühne.
- Jedes Kind darf zu einem Erwachsenen im Gottesdienst gehen und sich segnen lassen, z.B. während einem Lied, kurz nach der Kindersegnung.
- Die Kinder des Kinderprogramms der Kirche könnten ein Lied singen, Segenswünsche und ein Geschenk überreichen.

## **Ideen, um die Segnung mit der ganzen Kirche zu gestalten**

- Bitten, dass noch jemand aus der Kirche spontan für das Kind betet.
- Mehrere Personen beten einen Satz bzw. Zuspruch (sog. Popcorn-Gebet).
- Nicht nur Kinder, sondern auch mehrere Erwachsene stellen sich segnend um die Familie (sog. Segenstraube).
- Es kann eine Art Urkunde ausliegen, wo die Gottesdienstbesucher unterschreiben oder gute Wünsche zur Erinnerung notieren können.
- Diese Idee kann auch mit einer Kinderbibel oder einem anderen zur Beschriftung geeigneten Erinnerungsgeschenk umgesetzt werden.

## **Vergleiche und Bilder**

- Ein Kind zu erziehen, ist wie der Bau eines Hauses. Die Idee könnte mit einer Puppenstube realisiert werden: Gottes Bauplan; Jesus und sein Erlösungswerk als Fundament; Schutz und Geborgenheit als Dach; Gemeinschaft, Versorgung usw. als div. Zimmer; Gottes Kraft als Elektrizität; Gebet als Telefon oder Internet usw.
- Das Hartwerden von Beton: Über den noch flüssigen Beton geht eine Katze und hinterlässt Spuren. So hinterlassen Eindrücke im Leben eines Kindes oft tiefere und dauerhaftere Spuren als spätere Ereignisse. Frage dazu: Was schreiben wir auf die Herzenstafel unserer Kinder?
- Das Schleifen eines Edelsteins: Ein Edelstein ist an sich schon wertvoll, doch erst durch das Schleifen wird er richtig schön und kostbar. So wird unser Leben schön, wenn Gott es gestalten kann. Zu dieser schönen und anspruchsvollen Aufgabe will er auch Menschen, so z.B. Eltern, gebrauchen.
- Der Bildhauer, der vor dem noch rohen Gesteinsbrocken steht und im Geist schon die fertige Statue sieht. So sieht Gott uns in der Vollendung unseres Wesens.
- Die Knospe eines Baumes. Sie ist klein und unscheinbar und doch enthält sie bereits alles. Sie muss sich nur noch entfalten.

- Der kleine Baum, der einen Stecken zur Stabilisierung benötigt, um gerade wachsen zu können. Nach einigen Jahren ist der Stecken überflüssig, so auch die Erziehung.
- Das Bild vom Trainer und vom Sportler. Ein Kind muss im Blick auf das zukünftige Leben trainiert werden, damit es den Anforderungen gewachsen ist. Zur nötigen Fitness gehört vor allem die «mentale» Seite, die richtige Hilfestellung auf geistlichem Gebiet.

Weitere Ideen zur Gestaltung finden sich auf der Homepage von [www.orangeleben.ch](http://www.orangeleben.ch).<sup>20</sup>

## 1.6. Literatur zur Kindersegnung

Alkier, Stefan u.a., Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet. 2007.

<https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/> [03.12.2020] <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/hand-at/ch/b74aee47ae3af8253125a564b020396d/> [03.12.2020].

Bekreuzigung für Protestanten? Anleitung zum Bekreuzigen.

<https://www.ekhn.de/glaube/glaube-leben/oekumene/bekreuzigen-fuer-protestanten.html> [03.12.2020].

Burkhardt, Helmut u.a., Art. Das grosse Bibellexikon. Wuppertal 1996.

Ehrensperger, Alfred. Das Kreuzzeichen (Bekreuzigung). 2010. <https://www.gottesdienst-ref.ch/perch/resources/02-03-02-06-das-kreuzzeichen-kopie.pdf> [03.12.2020].

Forrer, Hans u.a. Orange Leben. Familie und Gemeinde gemeinsam für die nächste Generation. <https://www.orangeleben.ch/index.php/kontakt/schweiz> [03.12.2020] [www.orangeleben.ch/kindersegnung/](http://www.orangeleben.ch/kindersegnung/) [03.12.2020] [www.orangeleben.ch/familiengottesdienst/](http://www.orangeleben.ch/familiengottesdienst/) [03.12.2020].

Gesten. 2020. <https://www.gottesdienst-ref.ch/liturgie/gestaltungselemente/gesten> [03.12.2020].

Joyner, Reggie / Carey Nieuwhof. Gemeinsam Kinder stark machen. Wie Freunde, Familie und Gemeinde sie in der Erziehung unterstützen können. Asslar 2012.

Knorr, Hartmut. Für den besonderen Anlass. Kasualien in der Freikirche. Arbeitsmaterial zum geistlichen Dienst. Erzhausen 2019.

---

<sup>20</sup> Forrer u.a.: Orange Leben. [www.orangeleben.ch/kindersegnung/](http://www.orangeleben.ch/kindersegnung/). [www.orangeleben.ch/familiengottesdienst/](http://www.orangeleben.ch/familiengottesdienst/) [03.12.2020].

Kreuzzeichen. 2020. <https://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzzeichen> [03.12.2020].

Künkler, Tobias u.a. Frei erziehen – Halt geben. Christliche Erziehung für unperfekte Eltern. Witten 2017.

Schmidt, Matthias u.a. Praxisbuch Kasualien. Taufe, Kindersegnung, Trauung, Beerdigung. Muldenhammer. Edition Forum Wiedenest. Hammerbrücke 2010.

Winkler, Michael. Materialien zum Gemeindebau. Ein Service der Werkstatt für Gemeindeaufbau. [https://leiterschaft.de/dateien/MichaelWinkler\\_Hand-auflegung.pdf](https://leiterschaft.de/dateien/MichaelWinkler_Hand-auflegung.pdf) [03.12.2020].



## 2. Die Jugendsegnung – Segensfeier für heranwachsende Jugendliche

### 2.1. Einleitung zur Jugendsegnung

Nicht nur Kinder wollen wir in Freikirchen am Anfang ihres Lebens bewusst im Gottesdienst und im Beisein der Gemeinde segnen. Wir wollen auch junge Menschen in ihrer Adoleszenz<sup>21</sup> unter den begleitenden Schutz und gütigen Segen Gottes stellen. Anders als bei sonstigen Kasualien sprechen wir bei der Jugendsegnung<sup>22</sup> von einer «gestreckten Kasualie»<sup>23</sup> und betonen das «konfirmierende<sup>24</sup> Handeln»<sup>25</sup> über einen längeren Zeitraum hinweg. Denn nicht nur das liturgische Handeln durch die punktuelle Segnung im Gottesdienst selbst steht im Vordergrund, sondern auch die gemeinsamen Erfahrungen und persönlichen Erlebnisse als Gruppe im begleitenden Unterricht. Im Gegensatz zur kirchlichen Konfirmation<sup>26</sup> nehmen wir als Freikirchen nicht zuerst Bezug auf die eigene Taufe des Jugendlichen, sondern wünschen eher eine bestätigende Bereitschaft, dem christlich-biblischem Glauben gegenüber offen zu sein. Das natürliche Interesse der Jugendlichen an Glau-



<sup>21</sup> «Als Adoleszenz (lateinisch *adolescere* «heranwachsen») wird in der Entwicklung des Menschen der Zeitraum von der späten Kindheit über die Pubertät bis hin zum vollen Erwachsensein bezeichnet. Die Adoleszenz unterscheidet sich also qualitativ sowohl von der Kindheit, als auch vom Erwachsenenalter (Wischmann, 2010. S. 32). Der Begriff steht für den Zeitabschnitt, während dessen eine Person biologisch gesehen fortpflanzungsfähig wird und an deren Ende sie körperlich nahezu ausgewachsen und emotional wie sozial weitgehend gereift ist.» Siehe dazu: Adoleszenz. 2020. <https://de.wikipedia.org/wiki/Adoleszenz>.

<sup>22</sup> Wir sprechen hier bewusst von einer Jugendsegnung, da wir diese rituelle Segenshandlung und den begleitenden «Unterricht» als Anschluss und Fortführung der Kindersegnung betrachten.

<sup>23</sup> Das bedeutet, dass sich die Kasualie nicht nur rein auf den gottesdienstlich-liturgischen Teil beschränkt, sondern vorher beginnt und im Glaubensvollzug auch hinterher ausgelebt wird.

<sup>24</sup> «Konfirmieren» stammt von dem lateinischen Wort «confirmare» ab, was «bestärken» oder «bestätigen» bedeutet.

<sup>25</sup> C. Grethlein: Grundinformation Kasualien. Kommunikation des Evangeliums an Übergängen des Lebens. Göttingen 2007.

<sup>26</sup> «Die Konfirmation wird im Rahmen eines Festgottesdienstes vollzogen, in dem die Konfirmanden ihren Glauben öffentlich bekräftigen sollen. Damit wird an ihre Taufe als Kind angeknüpft, bei der Eltern und Paten stellvertretend für sie den Glauben bekannt haben.» Siehe dazu: Art. Konfirmation. 2020. <https://de.wikipedia.org/wiki/Konfirmation> [03.12.2020].

ben, Bibel und persönlichkeitsbildenden Lebensfragen stehen dabei im Vordergrund. Diese vielfältigen Themen sind an biblischen Werten orientiert. «Sie sollen als Dialog im Unterricht thematisiert und die Jugendlichen durch die Gruppenleiter pädagogisch und persönlich begleitet werden.» In all den vielen Entscheidungsfragen, die mit Schulabschluss, -übergang oder Berufswahl zu tun haben, wollen wir Jugendliche darin vergewissern, dass Gottes Güte und Nähe sie stets im Erwachsenwerden begleiten. Ausserdem soll die Kirche eine attraktive Gemeinschaft sein, die Jugendliche stabilisiert. Diese Segenserfahrung soll bewusst nicht nur im gottesdienstlichen Handeln am Sonntagmorgen während des Abschluss-Gottesdienstes erfahren werden, sondern bereits gemeinsam im Alltag miteinander gefeiert worden sein. Die Jugendsegnung soll bewusst in einen grösseren Erfahrungsraum eingebettet sein, als es der einmalige gottesdienstlich liturgische Akt bieten kann.

### **2.1.1. Zweck und Würdigung der Jugendsegnung**

Der segnende Zuspruch Gottes wird symbol-liturgisch z.B. unter Handauflegung und Zuspruch eines ausgesuchten Bibelverses im Gottesdienst erfahren. Dazu gehört die anerkennende Würdigung und persönliche Wertschätzung, die Jugendlichen fortan nicht mehr (nur) als unmündige «Kinder» zu sehen, sondern bereits als junge Erwachsene wahrzunehmen. Diese Würdigung geschieht dadurch, dass wir den Heranwachsenden verstärkt eigenverantwortliches Entscheiden und Handeln zusprechen. Diese Anerkennung äussert sich z.B. in der Möglichkeit sich taufen zu lassen, da die biblische Unterweisung in der Gruppe als eine Art «Taufvorbereitung» gesehen werden kann. Weiter ist es parallel zur Religionsmündigkeit mit 16 Jahren nun auch möglich, eine Gemeindemitgliedschaft zu beantragen und dadurch aktiv das lokale Gemeindeleben mitzubestimmen. Mit dem Abschluss der Jugendsegnung geben wir den Heranwachsenden nun auch bewusst die Gelegenheit, sich aktiv und verbindlich in der Ortskirche als verantwortliche Mitarbeitende einzubringen. Zudem bieten wir die Möglichkeit, als Gotte oder Götti<sup>27</sup> geistliche Verantwortung in der Begleitung von gesegneten Kindern zu übernehmen.

## **2.2. Theologische Überlegungen zur Jugendsegnung**

Es gibt in der Bibel keine direkte Anweisung dafür, dass wir junge Heranwachsende mit einem Schwellen- oder Übergangsritual während ihrer Jugendzeit segnen und wertschätzen sollen. Wir finden aber im Judentum die Bar- / Bat-Mitzwa-

---

<sup>27</sup> Siehe Kap. «1. Kindersegnung» in vorliegender Arbeit.

Feier<sup>28</sup> für Jungen und Mädchen, die dem sehr Nahe kommt. Dieser fröhliche Ritus geht mit der physiologischen Pubertät einher und bezeichnet die Feier der beginnenden religiösen Mündigkeit junger Menschen. In den Evangelien finden wir in Lk 2, 41ff.<sup>29</sup> eine biblische Erzählung vom Heranwachsen. Hier wird uns vom jungen, 12-jährigen Jesus berichtet, der sich während des jährlich stattfindenden Passahfestes in Jerusalem von seinen Eltern ablöst und sehr eigenverantwortlich mit einigen geistlichen Lehrern über religiöse Angelegenheiten diskutiert. Diese Geschichte zeigt exemplarisch etwas von dem konflikthaften Prozess, der sich in diesem Lebensalter zwischen Erwachsenen, Eltern und ihren Kindern abspielt. Denn Maria und Josef wissen nicht, wo sich ihr Sohn momentan aufhält und sie suchen beide in Sorge nach ihm, ständig in Angst, ob ihrem jugendlichen Kind vielleicht etwas zugestossen ist.

Auch die Schriftgelehrten sind von dem jungen Mann überrascht. Die gelehrten Erwachsenen staunen über die Art und Weise, wie der jugendliche Jesus ihnen unkonventionelle Fragen stellt und immer wieder eigene kreative Antworten findet. Der Ort, an dem diese geistliche und generationsübergreifende Werte-Diskussion stattfindet, ist der Tempel. Bis heute zeigt sich immer wieder eine grosse Chance, wenn «jung auf alt» trifft, man sich in einem offenen, authentischen Dialog begegnet und gegenseitig konstruktiv hinterfragt. Gleichzeitig offenbart diese Geschichte auch eine unauflösbare Spannung zwischen den Generationen, die in der grundlegend verschiedenen Sicht der Dinge liegt. Jesus versteht die ängstlichen Sorgen seiner Eltern bis zum Schluss nicht, da er sich doch an dem für ihn geeignetsten Platz der Welt aufhält. Trotz gegenseitigem Unverständnis geht Jesus wieder gehorsam mit seinen Eltern nach Hause in den Alltag zurück.

---

<sup>28</sup> «Bar Mitzwa oder Bar Mizwa (von aramäisch בַּר ‚Sohn‘ und hebräisch מִצְוָה ‚Gebot‘) für Mädchen Bat Mitzwa oder Bat Mizwa (hebräisch בַּת מִצְוָה ‚Tochter des Gebots‘), bezeichnet im Judentum die religiöse Mündigkeit. Jungen erreichen sie im Alter von dreizehn Jahren, Mädchen im Alter von zwölf Jahren. Bar und Bat Mitzwa bezeichnet sowohl den Status als auch den Tag und die Feier, an dem die Religionsmündigkeit eintritt. Grundlage ist die rechtliche Regelung gemäß dem jüdischen Recht über den Zeitpunkt, ab dem ein Junge für die Beachtung und Einhaltung der jüdischen Gebote (*Mitzwot*, Einzahl *Mitzwa*) verantwortlich ist. Dieser Übergangsritus geht mit der physiologischen Pubertät einher.» Siehe dazu: Bar Mitzwa. 2020. [https://de.wikipedia.org/wiki/Bar\\_Mitzwa](https://de.wikipedia.org/wiki/Bar_Mitzwa) [03.12.2020].

<sup>29</sup> Der zwölfjährige Jesus im Tempel 41 Und seine Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passafest. 42 Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach dem Brauch des Festes. 43 Und als die Tage vorüber waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, und seine Eltern wussten's nicht. 44 Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. 45 Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder nach Jerusalem und suchten ihn. 46 Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. 47 Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten. 48 Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. 49 Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist? 50 Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte. 51 Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen gehorsam. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. 52 Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Denn die innerliche Loslösung des Heranwachsenden von seinem Elternhaus geht der äusseren, sichtbaren Abnabelung immer voraus. Von Maria, seiner Mutter, erfahren wir, dass sie all die wichtigen Worte ihres Sohnes im Herzen und somit auch in ihrer Erinnerung behält.

Die Geschichte des 12-jährigen Jesus zeigt uns das offensichtlich geistliche Interesse von jungen Menschen. Allerdings zeigt sich dieses nach aussen oft in kritischem Hinterfragen des bereits Bestehenden. Für Erwachsene eröffnet sich gerade durch junge Menschen eine «neue Sicht» der Dinge bzw. die Notwendigkeit, das Bestehende selbst plausibel erklären zu können und nicht mit traditionsgemässer Abfolge und stetiger Wiederholung begründen zu wollen. Gerade in der Wertschätzung und Würdigung des Heranwachsenden liegt geistliche Energie, die es freizusetzen gilt.

Die Jugendsegnung macht deutlich, dass Gott mit und durch junge Menschen Geschichte schreiben und seine Kirche bauen möchte. In all ihren persönlichen Umbrüchen und Unsicherheiten will Gott Jugendlichen Sicherheit und Stabilität schenken und sie gleichzeitig segensreich integrieren, damit andere Menschen ebenfalls bereits durch sie gesegnet werden.

### **2.2.1. Gesegnet, um zu segnen...**

Die Wertschätzung und Würdigung der Jugendsegnung liegt in der Betonung, dass die Heranwachsenden einerseits persönlich für ihre eigenes Leben gesegnet werden und andererseits, dass sie fortan nun auch proaktiv ein Segen für andere Menschen sein sollen. Kurz formuliert: Die Jugendlichen werden «gesegnet, um andere zu segnen»<sup>30</sup>

## **2.3. Vorbereitung der Jugendsegnung**

Bei den Vorbereitungen der Segensfeier bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Damit die Segensfeier ein Anlass für die Jugendlichen ist, können sie von Anfang in die Planung miteinbezogen werden. So haben sie die Möglichkeit über das Thema bzw. Motto des Gottesdienstes mitzubestimmen. Sie können bei der Dekoration und dem Stil der Feier mithelfen. Und natürlich auch bei den verschiedenen inhaltlichen Elementen, wie der Moderation, Predigt, dem Worship, Theater, bei Kurzfilmen usw. dürfen sie unterstützend dabei sein.

Die Segensfeier ist für die Jugendlichen ein spezieller Tag. Damit die Jugendlichen sich auf die Feier und Segnung konzentrieren können, kann der Pastor auch mit

---

<sup>30</sup> Gottes Verheissung an Abraham: «Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.» (1 Mo 12,2) Siehe auch Kap. «1.2.1. Die Bedeutung von Segen und Segnen» in vorliegender Arbeit.

einem Team, ohne grössere Mitwirkung der Heranwachsenden, die Feier vorbereiten. Den Jugendlichen wird dadurch eine hohe Wertschätzung entgegengebracht, weil ihnen ein ganzer Gottesdienst «gewidmet» wird und sie als «Empfangende» den Gottesdienst ohne Darbietungsdruck miterleben können. Welche Elemente der Pastor bzw. der Jugendpastor selber vorbereitet und wo die Jugendlichen mit einbezogen werden, liegt in seinem Verantwortungsbereich. Hilfreich bei der Gestaltung der Feier kann ein vorbereitendes Einzelgespräch mit den Jugendlichen sein, um ihre Meinung, ihre persönliche Motivation und eine Standortbestimmung ihres Glaubens einzuholen. Weitere wichtige Entscheidungshilfen für die passende Feier sind Gruppengrösse, Gruppendynamik und Gruppenzusammensetzung. Aber auch lokalkirchlich gegebene Traditionen sowie räumliche Gegebenheiten können helfen.

Eine dritte Möglichkeit der Vorbereitung ist, die Feier unter Einbezug der Erziehungsberechtigten zu planen. Damit wird betont, dass die Segnung eine gestreckte Kasualie ist und die Alltagswelt des Jugendlichen mit aufgenommen werden soll. So übernehmen Eltern/Elternteile vor der versammelten Gemeinde den Akt der Segnung und den wertschätzenden Zuspruch an die Heranwachsenden. Diese öffentliche Ermutigung des Vaters oder der Mutter kann gerade in der adoleszenten Phase ein wichtiger und prägender Moment für die Jugendlichen und ihr Selbstvertrauen sein. Ebenfalls kann es für die Erziehungsberechtigten eine Hilfe sein, den jungen Menschen gegenüber auszusprechen, dass sie die religiöse Mündigkeit anerkennen und so auch ein Stückweit das Kind bzw. die Kindheit loslassen.

## **2.4. Durchführung der Jugendsegnung**

Die Segensfeier ist für Jugendliche ein besonderer Tag, der auch mit persönlicher Nervosität verbunden ist und sollte möglichst frühzeitig im Voraus geplant und gegebenenfalls geprobt werden, damit ausreichend Sicherheit in den Abläufen für die Heranwachsenden gegeben ist.

### **2.4.1. Ablauf**

- Begrüssung der Angehörigen, Gäste und Gemeinde
- Vorstellung der Jugendlichen durch Theater, Kurzfilm oder sonstiges kreatives Element
- Worship (Jugendliche können Lieder wählen, die sie kennen und die ihnen wichtig sind)
- Beitrag von den Jugendlichen (Lesung, Tanz, Rückblick auf gemeinsame Zeit usw.)

- Predigt (das Thema könnte von den Jugendlichen kommen und sollte zumindest in ihre Lebenswelt passen)
- Segnung durch Pastor, Eltern, Paten, Gemeinde<sup>31</sup>
- Evtl. Beitrag von den Eltern oder Erziehungsberechtigten (persönliche Worte der Wertschätzung, Elternchor usw.)
- Den Jugendlichen Mündigkeit und Einladung zur Mitarbeit/Mitverantwortung in der lokalen Kirche zusprechen. Dies kann z.B. auch durch eine Vertretung aus der Gemeindeleitung geschehen.
- Fotos, Gruppenbild zur Erinnerung und weitere Infos für den Ablauf
- Verabschiedung, ggf. mit Hinweisen auf weitere Veranstaltungen der Lokalkirche

### 2.4.2. Liturgische Elemente

Zur Erinnerung und als motivierende Stärkung im Glauben wird den Jugendlichen oft ein konstruktiv-motivierender Bibelvers mit auf ihren Lebensweg gegeben. Dieses Bibelwort kann vom Pastor oder einer verantwortlichen Leitungsperson aus dem Jugendbereich ausgesucht werden. Auch Eltern oder Paten können diesen Part übernehmen und ein persönliches Bibelwort für die Heranwachsenden wählen. Natürlich sollte auch die Möglichkeit bestehen, dass die Jugendlichen selbst zuvor einen Bibelvers aussuchen, der ihnen gefällt oder mit dem sie etwas Positives verbinden. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, dass man auf den Vers der etwaigen Kindersegnung zurückgreift.

- Jos 1,9  

Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.
- Ps 27,1  

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?
- Ps 119:105  

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.
- Spr 3,5-6  

Verlaß dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand, sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen.

---

<sup>31</sup> Siehe Kap. «1.2.2. Verschiedene Segensgesten» in vorliegender Arbeit.

- Jes 41,13

Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand faßt und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!

- Mt 28,20

Christus spricht: Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Der Bibelvers kann zusammen mit einem passenden Bild in einem Fotorahmen als Erinnerung an die Jugendsegnung überreicht werden.<sup>32</sup>

Die eigentliche Segnung kann ebenfalls individuell gestaltet werden. So kann der Pastor einen Segen aus der Bibel zusprechen oder die Eltern segnen ihr Kind.<sup>33</sup> Falls die Gruppe dies möchte, kann man auch ein Glaubensbekenntnis gemeinsam sprechen oder singen. Dazu würde das apostolische Glaubensbekenntnis passen.

## 2.5. Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Jugendsegnung

Kreative Elemente bleiben in guter Erinnerung und machen die Jugendsegnung zu einem besonderen Anlass. So können Theater, Tanz, Video, Lieder, Gedichte usw. thematisch unterstützend wirken. Es bietet sich an Symbole oder Gegenstände einzusetzen, die das Gesagte visualisieren. Das kann ein Bibelvers mit einem passenden Bild sein oder ein gemeinsames Geschenk, das die Erziehungsberechtigten überreichen, z.B. ein Kreuzanhänger.

Neben den kreativen Elementen sollte in der Auswahl der Themen für die Predigt gut überlegt werden, was die Heranwachsenden beschäftigt und in welchen Situationen sie gerade persönlich stehen. Das können der Schulwechsel sein, die Ausbildung, Pubertät, Peer-Groups, moderne Medien, Social Media usw. Gleichzeitig sollte die Einmaligkeit und die kreativen Chancen genannt werden, die sich mit der Adoleszenz verbinden wie z.B. Entdeckungen, Ersterfahrungen, Kreativität und Neugier. Es gilt biblische Bezüge zu der modernen Alltagswelt der Jugendlichen herzustellen, die aufzeigen, dass die Bibel und der Glaube an Jesus Christus keine «verstaubten» Relikte der Vergangenheit sind, sondern dass Grundfragen und Grundthemen des menschlichen Lebens bereits zeitübergreifend in der Bibel zu entdecken sind.

---

<sup>32</sup> Konfbild. <https://www.konfbild.ch> [03.12.2020].

<sup>33</sup> Siehe Kap. «1.4.2. Liturgische Elemente» in vorliegender Arbeit.

Säkulare Lieder oder Hollywood-Blockbuster können ggf. Brücken sein, mit denen man die biblischen Themen und die Alltagswelt der Jugendlichen verbindet. Gerade die beiden genannten Elemente sind oft auch Anknüpfungspunkte, an denen kirchendistanzierte Menschen mit ihrer eigenen Erfahrung andocken und ihnen somit auch unerwartet «Vertrautes» in einem Gottesdienst begegnet oder präsentiert wird.

## 2.6. Literatur zur Jugendsegnung

Damm, Thomas / Schröder, Sabine. Kurzfilme im Gottesdienst. Anleitungen und Modelle für Gemeinde, Schule und Gruppen. Gütersloh 2011.

Hoffsümmer, Willi. Kurzgeschichten. 255 Kurzgeschichten für Gottesdienste, Schule und Gruppe. 24. Auflage. Mainz 2012.

Hybels, Lynne / Hybels, Bill. Ins Kino gegangen und Gott getroffen. Die Geschichte von Willow Creek. Willow Creek-Edition Kirche für Distanzierte. Wiesbaden 1996.

Joiner, Reggie. Lebe Orange! Gemeinde und Familie – gemeinsam stark. Asslar 2012.

Kegler, Jürgen. Kursbuch Bibel. Das Einsteigerbuch für Jugendliche. Braunschweig 2009.

Knoblauch, Jörg / Bräuning, Heiko. Gottesdienst à la Carte. Warum wir zielgruppenorientierte Gottesdienste brauchen. Edition Kirche mit Vision. Asslar 1999.

Schnabel, Norbert. Wenn Gott ins Kino geht. 50 Filme, die man kennen muss. 2., durchges. Aufl. Wuppertal 2004.



# 3. Die Taufe

## 3.1. Einleitung zur Taufe

Die Taufe ist das grundsätzliche Erlebnis eines Christen. Sie steht für die Umkehr des Menschen in die Nachfolge Christi und verkörpert damit das Evangelium.



Wir vertreten ein evangelisch-freikirchliches Taufverständnis.<sup>34</sup> Bei dieser Taufpraxis werden diejenigen ins Wasser untergetaucht, die im Vertrauen auf Jesus Christus eine Lebenswende vollzogen haben. Da diese bewusste Hinwendung zu Jesus Christus bei einem Säugling nicht möglich ist, verzichten wir auf eine Kindertaufe und bieten stattdessen eine Segnung an.<sup>35</sup>

## 3.2. Theologische Überlegungen zur Taufe

Die Taufe ist im NT ein Realsymbol der Umkehr des Täuflings zu Jesus Christus.<sup>36</sup> Sie fasst zusammen, was Gott bei der Lebenswende im Täufling alles bewirkt. Der Getaufte wird Eigentum des dreieinigen Gottes (Mt 28,19<sup>37</sup>), ihm werden seine Sünden abgewaschen<sup>38</sup>, er steht zu neuem Leben als Christ auf<sup>39</sup> und empfängt den Heiligen Geist<sup>40</sup>. Busse, Glaube, Taufe, Geistempfang und Gemeindeauf-

<sup>34</sup> Vgl. G. Beasley-Murray. Die christliche Taufe. Kassel 1968.

<sup>35</sup> Siehe Kap. «1. Kindersegnung» in vorliegender Arbeit.

<sup>36</sup> Ein Realsymbol bezeichnet die gemeinte Sache, weil sie im/mit dem Symbol da ist. Bei einem Vertragsabschluss durch Handschlag z.B. wird der Vertrag mit/durch das Symbol Realität. Im Gegensatz dazu sind Vertretungssymbole informierende Zeichen wie z.B. ein Verkehrszeichen, das nur auf etwas hinweist, ohne dass der Inhalt des Symbols Realität wird.

<sup>37</sup> Hier bedeutet «εἰς τὸ ὄνομα» «in den Namen/mit Bezug auf den Namen», was wiederum «zur Übereignung an» oder Ähnliches heissen kann. Siehe dazu: H. Siebenthal / W. Haubeck. Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament. Matthäus - Apostelgeschichte. Giessen 1997, S. 207. Beziehungsweise kann es auch als «zur Bekundung der Zugehörigkeit zu» gelesen werden. Siehe dazu: Bauer, W. / K. Aland / B. Aland. Art. ὄνομα. Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur. 6. Aufl. Berlin 1988, Sp. 1160.

<sup>38</sup> «Und nun, was zögerst du? Steh auf, lass dich taufen und deine Sünden abwaschen und rufe seinen Namen an.» (Apg 22,16)

<sup>39</sup> «Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf dass, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in einem neuen Leben wandeln.» (Röm 6,3,4)

<sup>40</sup> «Petrus sprach zu ihnen: Tut Busse, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.» (Apg 2,38) So ist die Taufe ein geeigneter Moment des Gebets dafür, dass sich Gottes Lebensgeist in Früchten und Gaben des

nahme sind im NT zusammengehörende Ereignisse, die gemeinsam die Lebenswende des Menschen zu Christus beschreiben. Im Idealfall ist es ein zeitlich nahes Zusammenfallen von Busse, Glaube, Geistempfang, Gemeindeaufnahme und Taufe. Wo immer möglich, sind Schritte hin zur Umsetzung des neutestamentlichen Ideals der Bekehrungstaufe nötig.<sup>41</sup>

Dafür sind Philippus und der Kämmerer ein schönes Beispiel. Sie warten mit der Taufe nicht einmal bis zum nächsten Gottesdienst. «Und als sie auf der Strasse dahinfuhren, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, dass ich mich taufen lasse?» (Apg 8,36). Da es keinen Grund zur Verzögerung gibt, führt Philippus sie aus. Seine zügige Taufpraxis entspricht ganz der biblischen Tauftheologie.

Der Kämmerer wird zudem auf das Bekenntnis des Glaubens hin getauft: «Philippus aber sprach: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so kann es geschehen. Er aber antwortete und sprach: Ich glaube, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist.»<sup>42</sup> Grundsätzlich werden im NT nur Menschen getauft, die Jesus Christus als ihren persönlichen Erlöser und Herrn angenommen haben.<sup>43</sup> Der Glaube des Täuflings ist immer Voraussetzung zur Taufe, so wie es in Apg 2,41 heisst «Die nun sein Wort aufnahmen, liessen sich taufen.» Zwar berichtet das NT auch von der Taufe ganzer Familien- bzw. Hausgemeinschaften (Apg 16,32.33), was aber eher auf eine dynamische Gruppenbekehrung hindeutet und nicht auf die Geburtsstunde der Säuglingstaufe.<sup>44</sup>

Aber muss man sich wirklich taufen lassen? Das ist eine ähnliche Frage wie «Muss man sich einer Kirche anschliessen? Muss man beten? Ist gemeinsamer Gottesdienst nötig? Muss gepredigt werden? Muss das Abendmahl sein? Braucht man die Bibel?»<sup>45</sup> Das alles ist für einen Christen selbstverständlich, aber nicht heilsnotwendig. Der Schächer am Kreuz wurde ja auch ohne die aufgezählten Dinge gerettet. Das gilt auch für die Frage «Muss man sich taufen lassen?»

### 3.3. Vorbereitung der Taufe

Die Vorbereitung zur Taufe kann wie bei Philippus und dem Kämmerer sehr kurz sein (Apg 8,36). In unserem Kontext wird sie tendenziell mehr Raum einnehmen und mindestens ein vorbereitendes Gespräch mit dem Täufling beinhalten. Ob

---

Täuflings auswirken möge. Aus heilsgeschichtlichen Gründen variiert der Zeitpunkt des Geistempfangs manchmal. Vgl. Apg 10,44f.; 19,3f.

<sup>41</sup> Vgl. S. Schweyer / H. Stadelmann. Praktische Theologie. Giessen 2017, 260-262.

<sup>42</sup> Apg 8,37 findet sich nur in einigen Handschriften des NT's.

<sup>43</sup> Vgl. Apg 2,38.41; 8,12.36; 9,18; 10,47f.; 16,15.33; 18,8.

<sup>44</sup> Hier bekehrte sich eine ganze Gruppe zu Jesus, wozu wahrscheinlich Urgrosseltern, Grosseltern, Geschwister, Verwandte, die eigenen Kinder und Angestellte gehörten.

<sup>45</sup> Beasley-Murray: Die christliche Taufe. S. 389.

als Gruppe oder im Einzelgespräch, es sollten inhaltliche und technische Fragen der Taufe angesprochen werden.

- Ist der Täufling bekehrt und wiedergeboren?
- Hat der Täufling verstanden, wofür es bei der Taufe geht? Kann er dies formulieren? Kennt er das Taufbekenntnis und steht er innerlich dazu?
- Toleriert er Sünde in seinem Leben?
- Weshalb will er sich taufen lassen?
- Ist dem Täufling bewusst, dass die Taufe auch eine verbindliche Beziehung zu der örtlichen Kirche ausdrückt?
- Wurde bereits eine Glaubentaufe vollzogen, sollte auf eine weitere Glaubentaufe verzichtet werden. Hier könnte eine Taferinnerung erfolgen.
- Falls der Täufling einer anderen Kirche angehört, ist mit deren Verantwortlichen Rücksprache zu nehmen.
- Ablauf der Taufe und Taufbekenntnis erklären.
- Zeugnishaften Lebensbericht, der während der Tauffeier vom Täufling abgelegt wird, besprechen. Was gehört in einen solchen Bericht?
- Bekleidung bei der Taufe thematisieren: Badeanzug und diskretes T-Shirt, alltägliche Kleider oder spezielles Taufkleid. Badetuch bitte mitbringen. Eine Umkleidemöglichkeit steht zur Verfügung.
- Die Art des Untertauchens besprechen. Wird der Täufling «nach vorne» untergetaucht, so geht er dabei in die Hocke und beugt den Oberkörper nach vorne, bis der Kopf unter Wasser ist. Wird der Täufling «nach hinten» untergetaucht, geht er ebenfalls in die Hocke und lässt sich nach hinten zurückfallen, bis der Körper unter Wasser ist.

### **Häufige Fragen beim Thema Taufe**

Ich wurde als Säugling getauft. Soll ich mich taufen lassen?

Ja, denn die Säuglingstaufe entspricht nicht der ntl. Bekehrungstaufe. Im NT wird die Lebenswendung zu Jesus Christus immer mit der Taufe ausgedrückt. Wer als Säugling getauft wurde, lässt sich so gesehen nicht zum «zweiten Mal» taufen.<sup>46</sup>

Ich wurde nie getauft, lebe aber seit Jahren in der Nachfolge Jesu. Soll ich mich jetzt noch taufen lassen?

Ja, natürlich! Die Bibel fordert alle zur Taufe auf, die Jesus als Erlöser und Herrn angenommen haben. Es ist immer richtig und ein Segen, wenn ein Mensch tut, was Jesus Christus sagt. Dies gilt auch, wenn die Taufe aus den verschiedensten Gründen bisher nicht vollzogen wurde. Allerdings sollte

---

<sup>46</sup> Einige wiedergeborene Christen bewerten ihre Säuglingstaufe im Nachhinein als ihre persönliche Taufe. Die Taufe wurde hier verfrüht vollzogen, aber man akzeptiert diesen Umstand und stellt sich im Glauben ganz zu seiner Säuglingstaufe. Auch diese Haltung akzeptieren wir.

man Gemeindeglieder, die in dieser Situation sind, nicht unter Druck setzen.

Ich fühle mich nicht würdig genug, um mich taufen zu lassen!

In der Taufe geben wir unser altes Leben in den Tod, um mit Jesus neues und ewiges Leben zu empfangen (Röm 6,1-14). In der Taufe bekennen wir unsere Sündhaftigkeit und unser Angewiesensein auf die Gnade Jesu. Zur Taufe sind alle eingeladen, die diese Gnade für sich in Anspruch nehmen, auch wenn sie die Sünde bisher nicht in allen Lebensbereichen überwinden konnten. Entscheidend ist die grundsätzliche Absicht, die Sünde entschieden ablegen zu wollen. Es geht hier um die Bereitschaft, sich nach den Anweisungen Jesu zu richten und sich vom Geist Gottes umwandeln lassen zu wollen.

Sollen auch gläubige Kinder und Teenager getauft werden?

Da die Bekehrungstaufe den persönlichen Glauben des Täuflings voraussetzt, ist grundsätzlich die Taufe von Kindern und Teenagern möglich. Einzige Bedingung ist, dass diese Kinder Jesus Christus als Herrn und Erlöser angenommen haben und Ihm nachfolgen wollen.

Eine untere Altersgrenze festzulegen ist schwierig. Im Einzelfall kann auch ein Kind unter zehn Jahren sein Vertrauen zu Jesus authentisch ausdrücken. Eine gute Richtschnur ist, diejenigen zu taufen, die mit ihrer Taufe auf den Ruf Gottes in die Nachfolge Jesu antworten wollen. Religionsunmündige Kinder (in D: bis 14 Jahre; in CH: bis 16 Jahre) dürfen zudem nur mit Erlaubnis der Eltern getauft werden.

Ist ein Taufunterricht nötig?

Ein verbindlicher Unterricht vor der Taufe wurde erst im Laufe der Kirchengeschichte eingeführt. Wenn der Glaube die Innenseite und die Taufe die Aussenseite der Hinwendung zu Jesus sind, dann muss grundsätzlich vor der Bekehrung alles Nötige gesagt sein.

Ein Taufunterricht ist dennoch von grossem Nutzen. Hier können angehende Täuflinge klären, ob sie Glauben und Umkehr richtig verstanden haben. Anhand der Taufe können sie reflektieren, ob sie den ersten Schritt klar und eindeutig gegangen sind. Ein Taufunterricht ist auch wichtig, wo Menschen zum Glauben kommen, die bereits als Säuglinge getauft wurden. Sie brauchen eine gewisse Zeit, um sich klar zu werden, wie sie ihre Säuglingstaufe werten wollen.

Ist es nicht zu kompliziert?

Verschiedene Lebensumstände können für einen Täufling eine grosse Hürde sein. Hier sollten wir gemeinsam nach alternativen Lösungen suchen. Alte und gebrechliche Menschen, denen z.B. das Untertauchen ins

Wasser Schwierigkeiten bereitet, könnten zum Beispiel mit Wasser besprengt werden. Dies gilt auch für körperlich Behinderte oder traumatisierte Menschen, die nicht ins Wasser gehen können.

Wer kann oder darf taufen?

Die Bibel macht dazu keine Aussagen. Schön ist es, wenn jemand durch die Person getauft wird, durch die sie zum Glauben gekommen ist. Da die Taufe auch ein Zeichen der Aufnahme in den Leib Christi ist (1 Kor 12,13), ist es angemessen, wenn einer der Taufenden ein offizieller Repräsentant der Kirche (Pastor, Ältester oder Diakon) ist.

### **3.4. Durchführung der Taufe**

Die Feier kann in einem Gemeindezentrum mit Taufbecken oder an Orten, wo die Möglichkeit des Untertauchens gegeben ist, durchgeführt werden. Je nach Örtlichkeit ist es empfehlenswert, den Taufgottesdienst im Gemeindezentrum zu feiern und anschliessend für die Taufe nach draussen zu gehen. So ist man weniger abgelenkt und vom Wetter unabhängig. Bei Taufen im Freien muss eine diskrete Umkleidemöglichkeiten (z.B. ein Hauszelt) bereitstehen.

Ein möglicher Ablauf eines Taufgottesdienstes könnte sein:

- Begrüssung der Gemeinde, der Täuflinge und Gäste
- Bibelvers oder Tageslosung lesen
- Gebet
- Zeit der Anbetung
- Schriftlesung und Wort zur Taufe
- Berichte der Täuflinge als Interview oder mit Video, wie sie zum Glauben gekommen sind und warum sie sich taufen lassen. Bei vielen Täuflingen können die Berichte mit Lieder oder Musik unterbrochen werden.
- Botschaft, die Gemeinde und Gäste herausfordert und anspricht
- Infos, falls Taufe anschliessend draussen stattfindet
- Evtl. zwei Personen bestimmen, die für den Täufling ein Jahr lang besonders beten
- Gebet und Segen

#### **Eigentliche Taufe**

- Kurze Erklärung zur Taufe
- Evtl. ein Lied während des Umkleidens der Täuflinge singen
- Der Täufling und zwei Täufer steigen ins Wasser. Ein Verantwortlicher der Kirche liest den Taufvers für den Täufling vor.

- Der Taufende fragt den Täufling « ... glaubst du an Jesus Christus als deinen persönlichen Herrn und Heiland?» und der Täufling antwortet mit «Ja»
- Der Taufende spricht «So taufe ich dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.»<sup>47</sup>
- Der Täufling wird vom Taufenden und einem Helfer ganz unter Wasser getauft und wieder aufgerichtet.
- Noch im Wasser könnte ein Segensgebet mit Handauflegung erfolgen.
- Während der Täufling das Wasser verlässt und von einem Helfer mit einem Badetuch empfangen wird, steigt der nächste Täufling (evtl. unter Chorgesang) ins Wasser.
- Am Schluss erhalten die Täuflinge eine Taufkarte mit Taufvers, Glaubensbekenntnis, Datum der Taufe und Unterschrift der Taufenden. Die Karte kann evtl. mit Segensgebet<sup>48</sup> und wenn es noch nicht erfolgte mit Handauflegung überreicht werden.
- Die Tauffeier wird mit Lied, Gebet und Segen beendet.

### Varianten des Bekenntnisses

- Auf die Frage des Täufers « ... glaubst du von ganzem Herzen?» antwortet der Täufling «Ich glaube, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist.» (Apg 8,37)
- « ... glaubst du an Jesus Christus? ... So taufe ich dich auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.»
- «Sprecht mit mir das alte, aber ganz zentrale Apostolische Glaubensbekenntnis ... »
- « ... vertraust du dem dreieinigen Gott und stellst du Ihm dein Leben zur Verfügung?»

## 3.5. Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Taufe

Als konkrete Hilfe und Gestaltungsideen bieten sich verschiedene Dinge an. Mögliche Predigttexte könnten sein:

- Mt 28,18-20 Der Missionsbefehl und die Aufforderung zur Taufe

<sup>47</sup> In der Apg stellen wir fest, dass nur auf den Namen Jesus (ἐπὶ, εἰς oder ἐν τῷ ὀνόματι) getauft wurde. Apg 2,38 (ἐπὶ); 8,16 (εἰς); 10,48 (ἐν); 19,5 (εἰς). Auch Röm 6,3 und Gal 3,27 setzen die Taufe auf den Namen Jesu voraus. Siebenthal/Haubeck deuten alle drei Wendungen ähnlich als «Übereignung an Jesus, zur Bekundung der Zugehörigkeit zu Jesus und unter Ausrufung bzw. Anrufung des Namens Jesu.» Siehe dazu: H. v. Siebenthal / W. Haubeck. Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen Neuen Testament. Matthäus bis Offenbarung. 2., durchges. Aufl. Giessen 2007, S. 715.

Eine Taufformel, die all diese Aspekte berücksichtigt, könnte sein: «Jesus Christus, mit der Taufe übergibt sich (Name des Täuflings) dir; dem gekreuzigten, auferstandenen und wiederkommenden Herrn. (Name des Täuflings), du gehörst mit der Taufe dem Dreieinigen Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. So taufe ich dich zu einem neuen Leben, geprägt voller Vertrauen und Hingabe zu Jesus deinem Herrn und Retter.»

<sup>48</sup> Siehe dazu Kap. «2.2.1. Gesegnet, um zu segnen...» in vorliegender Arbeit.

- Mk 16,16 Die Taufe und der Glaube
- Apg 2, 37.38 Aufruf anlässlich der Pfingstpredigt zur Taufe
- Apg 8,26-40 Taufe des Kämmerers aus Äthiopien
- Röm 6,1-14 Die Taufe und das neue Leben
- Kol 2,12-15; Kol 1,13 Die Taufe als vollzogener Machtwechsel
- 1 Petr 3,21-22 Die Taufe und Rettung

### **Bedeutung des Wassers in der Bibel**

- Röm 6; Lk 12,50 Gericht bei Noah und beim alten Menschen
- Röm 6,4b.5 Rettung und neues Leben beim Durchzug durch den Jordan
- Apg 22,16; Eph 5,26; Hebr 10,22 Reinigung der Priester
- Gal 3, 26-28; 1 Kor 12,13 Gemeinschaft als Getaufte mit allen Christen

### **Symbole für den Neustart ins Leben**

- Kompass: Mit Ausrichtung auf Gott, Jesus und den Heiligen Geist leben
- Navi: Auf Gottes Stimme hören, Seinen Richtungsanweisungen folgen
- Rucksack: Gut ausgerüstet mit Essen, Trinken, Ersatzkleidern, Sonnencreme, usw. sich auf die Glaubensreise machen
- Baum: Sich wie ein Baum in Jesus Christus verwurzeln (Kol 2,7)
- Wanderschuhe: Um auf Gottes Wegen zu gehen
- Stift und Block: Als Schüler von Jesus lernen

### **Lieder**

Über die Plattform von CCLI mit dem Stichwort «Taufe» nach Liedern suchen

- Geh unter der Gnade
- I have a light
- Ich bin entschieden, zu folgen Jesus
- In Christus ist mein ganzer Halt
- Nimm diese Hände, ich gebe sie dir

## **3.6. Literatur zur Taufe**

Beasley-Murray, George, Art. βαπτίζω. TBLNT 2. 2000, 1694-1702.

Beasley-Murray, George. Die christliche Taufe. Kassel 1968.

Betz, Otto u.a., Art. Taufe. ELThG 3. 1994, 1958-1966.

Grudem, Wayne. Biblische Dogmatik. Bonn 2013, 1071-1094.

Oepke, Albrecht, Art. βαπτω, βαπτίζω. ThWNT I. Stuttgart 1957, 527-544.

Pawson, David. Wiedergeburt. Mainz 1991, 51-62.

Schweyer, Stefan / Stadelmann, Helge. Praktische Theologie. TVG Giessen 2017, 260-264.

## 4. Das Abendmahl



### 4.1. Einleitung zum Abendmahl

Das Abendmahl stellt das Evangelium dar, indem es uns Jesu Leiden und Sterben vergegenwärtigt. Gleichzeitig ist es ein Zeichen der Gemeinschaft. Allerdings wurde über seine Bedeutung heftig gestritten und bis heute besteht keine Einheit zwischen den verschiedenen kirchlichen Traditionen hinsichtlich des Abendmahlsverständnisses.<sup>49</sup>

### 4.2. Theologische Überlegungen zum Abendmahl

#### 4.2.1. Theologisch-historische Betrachtung

Für die römisch-katholische Kirche ist die Eucharistie (Abendmahl) «die Mitte und der Höhepunkt des Lebens der Kirche».<sup>50</sup> Sie gehört mit der Taufe und der Firmung zu den Initiations-Sakramenten, die die Grundlagen des christlichen Lebens legen.<sup>51</sup> Die katholische Kirche lehrt, dass in der Eucharistie Christus als ganze Person «mit seinem Leib, seinem Blut, seiner Seele und seiner göttlichen Natur» gegenwärtig ist.<sup>52</sup> Dies geschieht dadurch, dass sich die Elemente des Abendmahls, Brot und Wein, betreffend ihrer Substanz, bei der Einsetzung durch den Priester in den Leib bzw. in das Blut Christi verwandeln (Transsubstantiation). Diese Wandlung bleibt auch nach dem Mahl so bestehen, weshalb der in der Hostie gegenwärtige Christus auch verehrt wird, z.B. beim Fronleichnamsfest.

Die Eucharistie stellt eine Vergegenwärtigung oder Aktualisierung des einmaligen Opfers dar, welches Christus am Kreuz brachte.<sup>53</sup> Sie bewirkt deshalb unter anderem die Vergebung lässlicher Sünden, sowohl für die Lebenden als auch für

<sup>49</sup> Vgl. E. Brunner, *Unser Glaube – Eine christliche Unterweisung*, Zürich 1967, S. 135.

<sup>50</sup> Vgl. *Katechismus der Katholischen Kirche*, München 1993, § 1407. Die folgenden Ausführungen erwähnen nur einige Aspekte katholischer Eucharistie-Lehre.

<sup>51</sup> Vgl. ebd. § 1212.

<sup>52</sup> Vgl. ebd. § 1413.

<sup>53</sup> Vgl. ebd. § 1409. «Vergegenwärtigung» bedeutet, dass den Gläubigen im Sakrament der Eucharistie alle Aspekte von Jesu einmaligem Opfer am Kreuz vor Augen gestellt und zugeeignet werden, wenn sie das Sakrament in der angemessenen geistlichen Haltung empfangen. Vgl. hierzu z.B. G. Müller, *Katholische*

die bereits Verstorbenen.<sup>54</sup> Sie ist wichtig auf dem Weg zum Heil.<sup>55</sup> Dabei ist sie unabhängig von der geistlichen Haltung des Spenders wirksam.<sup>56</sup>

Zur Zeit der Reformation stand die Deutung der Eucharistie als «Vergegenwärtigung» des einmaligen Opfers Jesu am Kreuz allerdings nicht im Zentrum katholischer Lehrdarstellung. In der westlichen Kirche wurde die Eucharistie generell so verstanden, dass der Priester den durch die Transsubstantiation leiblich anwesenden Christus Gott als Opfer darbringt, dessen Frucht den Empfängern des Sakramentes zugute kommt.<sup>57</sup> An dieser Sichtweise entzündete sich die gemeinsame Kritik der Reformatoren, für welche die katholische Eucharistie eine völlig unzulässige Wiederholung des Opfers Jesu am Kreuz darstellte. Zusammen mit dem Opfercharakter lehnten sie auch die Transsubstantiationslehre ab. Ausserdem betonten sie den Glauben des Empfängers als Voraussetzung für die Teilnahme am Mahl. Allerdings waren sie uneins in der Frage, ob und wie Christus in den Elementen des Abendmahls gegenwärtig ist. Zwingli sah im Abendmahl ein reines Erinnerungsmahl: Die Worte Jesu «dies ist mein Leib» und «dies ist mein Blut» (Mt 26,26) sind für ihn bildlich zu verstehen. Das Abendmahl ist deshalb nichts weiter als eine symbolische Handlung. Luther dagegen hielt an der wirklichen Gegenwart Jesu unter Brot und Wein fest. Jesus tritt mit seinem verherrlichten Leib während der Mahlfeier zu den Elementen hinzu (Konsubstantiation). Sie werden dabei allerdings nicht verwandelt wie in katholischer Lehre. Doch jeder, der nach den Einsetzungsworten das Abendmahl zu sich nimmt, hat am realen Leib und Blut Jesu teil, der Ungläubige allerdings zum Gericht. Die Auseinandersetzung zwischen Luther und Zwingli gipfelte im folgenschweren Marburger Religionsgespräch von 1529, bei dem sich beide an diesem Punkt nicht einigen konnten.

Calvin suchte einen Mittelweg zu finden und erklärte den Vorgang folgendermassen: Brot und Wein sind Bilder der Person und des Werkes Christi, zugleich aber auch Pfänder ihrer wirklichen Mitteilung.<sup>58</sup> Diese besteht darin, dass der Auferstandene und in den Himmel aufgefahrne Christus durch den Heiligen Geist mit seiner göttlichen Kraft zu den Gläubigen kommt, während sie gemeinsam Brot und Wein einnehmen. Sie empfangen dabei seinen Leib und sein Blut, aber in

---

Dogmatik für Studium und Praxis der Theologie, Freiburg u.a. 1995, S. 711. Wie verbreitet die Interpretation der tridentinischen Opfer-Formulierungen als Vergegenwärtigung heute im katholischen Bereich ist, zeigt z.B. H. G. Pöhlmann, Abriss der Dogmatik: Ein Kompendium, 6. Auflage, Gütersloh 2002, S. 314.

<sup>54</sup> Vgl. ebd. § 1371; 1414.

<sup>55</sup> Vgl. ebd. § 1384.

<sup>56</sup> Die geistliche Haltung des «Empfängers» ist aber durchaus von Bedeutung. So kann kein Ungetaufter die Eucharistie empfangen, ausserdem niemand, der eine schwere Sünde auf sich geladen hat und noch nicht durch das Buss sakrament Vergebung erlangt hat, vgl. Katechismus der Katholischen Kirche § 1385ff; 1415; außerdem: Müller, Katholische Dogmatik, S.682.

<sup>57</sup> Vgl. Müller, Katholische Dogmatik, S. 693.

<sup>58</sup> J. Calvin, Institutio Christianae Religionis, Hg. v. O. Weber u.a., Neukirchen 1984; IV, 17,1.

einem geistlichen Sinn (vgl. Joh 6,48-58) und dies stärkt sie zum ewigen Leben. Die ungläubigen Abendmahlsgäste empfangen dagegen nur die «leeren» Elemente. Die unterschiedlichen Sichtweisen des Abendmahls unter den Reformatoren haben das Verständnis des Mahls in den jeweiligen später entstandenen evangelischen Kirchen geprägt. Wir teilen mit Calvin die Überzeugung, dass das biblische Verständnis zwischen dem reinen Symbolismus (Zwingli) und der Realpräsenz (Luther) liegt. Das Abendmahl ist nicht nur eine symbolische Feier, sondern eine besondere Manifestation des erhöhten Herrn. Er ist aber nicht körperlich gegenwärtig in den Elementen, sondern durch den Heiligen Geist in den Herzen der Wiedergeborenen, in der Gemeinschaft der Heiligen und beim Austeilen von Brot und Wein.<sup>59</sup> Das Abendmahl ist daher eine Feier der Gemeinde, die in ihrer Bedeutung für das geistliche Leben über das Alltägliche hinausgeht. Der Gläubige, der am Abendmahl in einer angemessenen Haltung teilnimmt, erfährt durch den Heiligen Geist eine besondere Begegnung mit dem auferstandenen Jesus Christus. Was er durch den Glauben an Christus bereits empfangen hat, wird bekräftigt und besiegelt.<sup>60</sup> Was dies im Einzelnen bedeutet, wird unter Kap. «4.2.4 Die Bedeutung des Abendmahls» ausgeführt.

#### 4.2.2. Verschiedene Bezeichnungen

Im Neuen Testament finden wir folgende Bezeichnungen für das Abendmahl:

- Abendmahl, Mahl (*deipnon*): Mt 26,20 par; Joh 13,2.4; 1 Kor 11,20.25
- Mahl des Herrn (*kyriakon deipnon*): 1 Kor 11,20
- Brotbrechen (*klasis tou artou*): Apg 2,42.46; 20,7.11; 1 Kor 10,16
- Tisch des Herrn (*trapeza tou kyriou*): 1 Kor 10,21
- Gemeinschaft (*koinonia*): 1 Kor 10,16
- Danksagung (*eucharistia*): Mt 26,27; 1 Kor 11,16.24a

Historisch wird das Abendmahl in verschiedenen Traditionen als «Sakrament» bezeichnet, allerdings mit jeweils unterschiedlicher Bedeutung dieses Wortes. In katholischer Sicht ist ein Sakrament ein sichtbares Zeichen der unsichtbaren

---

<sup>59</sup> Zur biblischen Begründung dieser Sicht: Jesus ist, nachdem er leiblich in den Himmel aufgefahren ist, durch den Heiligen Geist unter seinen Jüngern anwesend (vgl. Joh 14,16-20; 16,5-15). Und wo zwei oder drei von ihnen versammelt sind, ist er mitten unter ihnen (Mt 18,20). Genau dies dürfen wir beim Abendmahl so erwarten. Seine Anwesenheit durch den Heiligen Geist ist eine Anwesenheit mit seiner ganzen Person, nicht nur mittels seines Leibes und seines Blutes.

<sup>60</sup> Ein weitgehend ähnliches Verständnis des Abendmahls finden wir in der «Leuenberger Konkordie» von 1973, die eine Übereinstimmung von lutherischen und reformierten Kirchen unter anderem in der Abendmahlsfrage festhält. Allerdings lässt die Konkordie die Art und Weise der Gegenwart Christi offen und redet deshalb an dieser Stelle nicht von seiner Gegenwart durch den Heiligen Geist. Vgl. Leuenberger. Konkordie, §§ 15 und 16. [https://www.ref-so.ch/wp-content/uploads/2019/11/Leuenberger\\_Konkordie.pdf](https://www.ref-so.ch/wp-content/uploads/2019/11/Leuenberger_Konkordie.pdf) [03.12.2020].

Gnade, welches diese Gnade auch vermittelt, sofern der Empfänger der Wirksamkeit des Sakramentes kein unüberwindliches Hindernis entgegengesetzt.<sup>61</sup> Im lutherischen Verständnis ist ein Sakrament das gegenständliche, sinnlich erfahrbare Verheissungswort Gottes. Wer dieses Verheissungswort im Glauben annimmt, erfährt Rechtfertigung, Vergebung und Gemeinschaft mit Gott. Auch Calvin und Zwingli verwendeten den Ausdruck «Sakrament» für das Abendmahl, auch wenn sie dabei nicht an eine Präsenz des Leibes Christi und eine sakramentale Wirkung des Mahles dachten.

In unseren Kirchen sind verschiedene Bezeichnungen für das Abendmahl in Gebrauch. Einige nennen es wie in der grosskirchlichen Tradition «Sakrament». Bei dieser Bezeichnung sollte darauf geachtet werden, dass nicht dem Missverständnis Vorschub geleistet wird, das Abendmahl oder die Taufe würden durch den blossen Empfang bereits einen geistlichen Vorgang beim Empfänger auslösen. Andere verwenden keinen Sammelbegriff und reden von «Abendmahl» und «Taufe». Weil das Abendmahl einen geistlichen Sachverhalt sichtbar darstellt, bezeichnen wieder andere es wie die Taufe als «Symbol» oder «Sinnbild». Dabei sollte man sich allerdings bewusst machen, dass seine Bedeutung sich nicht in der blossen Darstellung und Erinnerung erschöpft. Vielmehr haben wir in der Mahlfeier auf eine Art und Weise mit Christus Gemeinschaft, die uns seine Erlösung in intensiver Form erfahren lässt.

### **4.2.3. Das Passah als alttestamentliches Vorbild**

Jesus Christus setzte das Abendmahl anlässlich des letzten Passahmahls mit seinen Jüngern ein. Das jährliche Passahfest erinnert das Volk Israel an die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei (2 Mo 12). Damals mussten die Israeliten in allen Häusern ein fehlerloses Lamm schlachten und das Blut an den Rahmen der Haustüre streichen. Wo der Gerichts-Engel das Blut sah, ging er vorüber (Passah – hebr. «das Vorübergehen») und verschonte die Bewohner des Hauses. In der Nacht des Auszugs wurde dann das Fleisch des Lammes gebraten und mit ungesäuertem Brot und Bitterkräutern gegessen. Jesus Christus griff nun in die übliche Passahliturgie ein und erklärte den Jüngern mit den Worten «das ist mein Leib» und «das ist mein Blut», dass er selbst das wahre Passahlamm ist, das stellvertretend für die Sünden der Menschen geopfert wird (vgl. Joh 1,29; 1 Kor 5,7;

---

<sup>61</sup> Vgl. dazu Müller: Katholische Dogmatik, S. 628-641. Der griechische Ausdruck «mysterion» (in den lateinischen Übersetzungen des NT mit «sacramentum» wiedergegeben) bezeichnet im NT meist die Offenbarung des Heilsplanes Gottes im Werk Jesu Christi. Daraus ergab sich der Gebrauch, Glaubenswirklichkeiten (wie Trinität und Inkarnation) als Mysterium zu bezeichnen. Tertullian erklärte den lat. Begriff im Sinne einer Versiegelung, wie sie beim Fahneid von Soldaten vollzogen wurde: Der Getaufte ist mit dem Siegel Christi bezeichnet und auf ein Leben im Geist verpflichtet. Bezüglich des Abendmahls weisen der Begriff «sacramentum» und seine Synonyme «auf die unsichtbare Wirklichkeit der Gnade hin und enthalten und vergegenwärtigen sie in Zeichen und Handlung». Siehe dazu: Müller: Katholische Dogmatik, S. 632.

1 Petr 1,19). Er ist das Lamm Gottes, dessen Blut völlige Reinigung von Sünden und Verschonung im Gericht bewirkt (vgl. 1 Joh 1,7; Hebr 9,14; Offb 1,5). Wer ihn im Glauben aufnimmt und sich von seiner Schuld reinigen lässt, den trifft der Zorn Gottes nicht mehr (vgl. Röm 5,9), an dem geht, bildlich gesprochen, der Gerichts-Engel vorüber. Was im Alten Testament typologisch durch das Passah vorgebildet war, erfüllte sich vollkommen in Jesus Christus. Darum feiert die neutestamentliche Gemeinde nicht mehr das ursprüngliche Passah, sondern das Mahl ihres Retters, Jesus Christus.

#### **4.2.4. Die Bedeutung des Abendmahls**

Folgende Bedeutungs-Aspekte erkennen wir aus dem biblischen Zeugnis über das Mahl:<sup>62</sup>

##### **Gedächtnismahl**

Wenn wir das Abendmahl feiern und uns um den Tisch des Herrn versammeln, werden wir in das Geschehen beim ersten Abendmahl mit hineingenommen. In einem symbolischen Sinn treten wir dabei in die Geschichte unseres Herrn ein. Damit erfüllen wir seine Anweisung «Das tut zu meinem Gedächtnis» (Lk 22,19; 1 Kor 11,24). Wir vergegenwärtigen uns Jesu Tischgemeinschaft mit seinen Jüngern (vgl. Joh 13,1-20), sein Leben im Dienst an Sündern und Kranken, und im Besonderen seinen völligen Gehorsam gegenüber dem Vater bis zu seiner Leidensgeschichte und seinem Opfertod am Kreuz. Wenn wir uns so an unseren Herrn und sein Werk erinnern, erneuert der Heilige Geist unsere Hingabe an ihn, unseren Entschluss zur Jüngerschaft und stärkt uns, als seine Nachfolger in dieser Welt zu leben.

##### **Bundesmahl**

Bei der Einsetzung des Abendmahls knüpfte Jesus Christus an die jüdische Sitte an, dass durch ein gemeinsames Essen die Teilnehmer einen Vertragsschluss besiegeln und ihre Bereitschaft bekunden, das Abkommen einzuhalten (1 Mo 26,28ff.; 31,51ff.; 2 Mo 24,3ff.; 2 Sam 3,19ff.). Als Jesus Christus am Kreuz sein Leben für die Menschen opferte, ging Gott eine ganz neue Verpflichtung mit uns Menschen ein. Der griechische Ausdruck für diesen Bundschluss (diatheke) bedeutet, dass es nicht ein gegenseitiges Abkommen, sondern eine Verfügung von Seiten Gottes zu Gunsten der Gläubigen ist. Gott verpflichtet sich im «Neuen Bund», jedem Menschen, der Jesus sein Leben anvertraut, die Sünden zu vergeben (vgl. Jer 31,34; Hebr 10,16-18), ihm seinen Heiligen Geist zu geben (Hes 36,26-27; Joh 3,3-8) und ihn durch Christus «mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt» zu beschenken (Eph 1,3).

---

<sup>62</sup> Vgl. S. J. Grenz, *Theology For the Community of God*. Cambridge 2000, S.536ff.

Das Zeichen des «Neuen Bundes» ist der Kelch, das Symbol für das Blut, das Jesus für die Menschen vergossen hat (Mt 26,28; Mk 14,24; Lk 22,20; 1 Kor 11,25). Wenn wir am Abendmahl teilnehmen, drücken wir damit aus, dass wir diesen Bund für uns persönlich und als neutestamentliches Bundesvolk bejahen. Der Heilige Geist stärkt dabei unser Bewusstsein, dass wir an Christus selbst teilhaben und dass die Folgen seines vollbrachten Werkes uns gehören.

### **Verkündigungsmahl**

Durch unser Essen und Trinken verkündigen wir «den Tod des Herrn» (1 Kor 11,26). Wir verkündigen, dass Jesus sein Leben stellvertretend für uns geopfert hat: Das Brechen des Brotes erinnert an seinen gebrochenen Leib, das Ausgiessen des Weines an das Vergiessen seines Blutes. Wir verkündigen, dass dies wegen unserer Sünde geschah, denn «ohne Blutvergiessen gibt es keine Vergebung der Sünden» (Hebr 9,22; vgl. auch Mk 14,24; Mt 26,28). Indem jeder einzelne isst und trinkt, wird dies persönlich: Jesus hat für «mich» gelitten, durch sein Opfer sind auch «meine» Sünden vergeben. Dies macht der Heilige Geist mir besonders deutlich, während ich das Mahl nehme, und stärkt mir die Gewissheit des Heils. Wir verkündigen ausserdem auch gegenüber der unsichtbaren Welt, dass Jesus am Kreuz über alle Mächte und Gewalten gesiegt hat und sie kein Anrecht mehr an uns haben (vgl. Kol 2,14-15).

### **Gemeinschaftsmahl**

Die gemeinsame Feier des Abendmahls macht deutlich, dass uns das Heil Gottes verbindlich in die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen hineinstellt. Gleichzeitig wird deutlich, wodurch die Gemeinschaft unter uns entsteht: Wir sind alle in gleicher Weise Nutzniesser der Gnade und Barmherzigkeit Gottes, die in dem Leiden und Sterben Jesu für uns ihren Höhepunkt gefunden hat. Wir trinken von dem Kelch, das bedeutet, wir alle haben Anteil an dem vergossenen Blut Christi, und wir essen von dem einen Brot, deswegen sind wir ein Leib (1 Kor 10,16-17). Jeder, der am Abendmahl teilnimmt, bekennt damit, dass er dieses Opfer Jesu Christi in seinem Alltag immer wieder dringend nötig hat. Diese Einsicht ist ein Werk des Heiligen Geistes. Niemand, der am Abendmahl teilnimmt, soll sich über einen anderen Teilnehmer innerlich erheben, sonst lebt er in einem Widerspruch zum Sinngehalt des Mahles. Das Abendmahl ist deshalb auch eine sichtbare Darstellung unserer grundsätzlichen Gleichheit vor Gott. Unsere Gemeinschaft untereinander ist nie tiefer, als wenn wir gemeinsam unsere Bedürftigkeit nach dem vollbrachten Werk Christi bekennen, wie es beim Abendmahl geschieht.

Das Abendmahl fordert uns auch heraus, aneinander so zu handeln, wie Jesus Christus an uns handelt (vgl. Joh 13,12-16): Wir sollen einander in Demut dienen, wie Jesus als der Meister seinen Jüngern gedient hat. Bei zwischenmenschlichen Schwierigkeiten sollen wir bedenken, dass Jesus sich von Herzen danach sehnte,

mit seinen Jüngern das Abendmahl zu feiern, obwohl er genau wusste, welche untreue und schwierige Menschen sie waren (Lk 22,15).

### **Hoffnungsmahl**

Jesus Christus versprach seinen Jüngern, dass er mit ihnen in seines Vaters Reich wieder Wein trinken und das Passahmahl feiern werde (Mt 26,29; Mk 14,25; Lk 22,16.18; vgl. Lk 12,37). Daran dachte der Apostel Paulus, als er schrieb: «Ihr verkündigt den Tod des Herrn, bis er kommt» (1 Kor 11,26). Diese Perspektive setzt dem Abendmahl eine zeitliche Grenze. Mit der Wiederkunft Jesu und der Entrückung der Kirche findet die irdische Form des Abendmahls ihren Abschluss. Die Vollendung findet sie in der zukünftigen Tischgemeinschaft, dem himmlischen Hochzeitsmahl der Gemeinde mit ihrem Herrn (Lk 13,28; Offb 19,5ff). Im Abendmahl wird diese zukünftige Gemeinschaft mit Jesus Christus durch den Heiligen Geist schon für einen Moment vorweggenommen. Wir begegnen dem auferstandenen Jesus, der uns in das Reich seines Vaters vorausgegangen ist und uns nach unserer Auferstehung zu sich nehmen wird, so dass wir für immer mit ihm Gemeinschaft haben. Diese Aussicht ermutigt uns, in schwierigen Zeiten standhaft zu bleiben. Im Blick auf unser Ende gibt sie uns einen Vorgeschmack auf die kommende Herrlichkeit.

Betrachten wir diese Aspekte, so wird deutlich: Das Abendmahl ist auch ein Freudenmahl! Durch den Heiligen Geist werden wir der Vergebung unserer Sünden und unseres ewigen Heils gewiss gemacht. Wir erleben eine tiefe Gemeinschaft mit unserem Herrn Jesus Christus und bekräftigen unsere Zugehörigkeit zu ihm. Wir erfahren eine tiefe Gemeinschaft untereinander als Begnadigte, die alle nur von dem Werk Jesu Christi leben können. Und wir werden ausgerichtet auf die ewige Gemeinschaft mit ihm. Dieser Freude soll auch bei der Durchführung des Mahles Ausdruck gegeben werden können.

#### **4.2.5. Exkurs: Das Abendmahl als Mittel zur körperlichen Heilung**

Eine neuere Sicht des Abendmahls besagt, dass es uns auch «als Heilmittel» gegeben ist. Die Argumentation verläuft folgendermassen:<sup>63</sup> Gott will Gesundheit und Ganzheit für sein Volk. Das NT nennt nur einen Grund, warum dennoch viele Christen krank sind: Weil sie «den Leib des Herrn nicht unterscheiden» (1 Kor 11,29). Das Abendmahl wurde uns nämlich deshalb in beiderlei Gestalt, des Brotes und des Weines, gegeben, damit wir eine «doppelte Heilung» erleben: Vergebung unserer Sünden und Heilung unseres Leibes. Damit erfüllt sich auch die Prophetie, dass der Messias unsere Sünde und unsere Krankheit tragen wird (Jes 53,4-5; vgl. Ps 103,2-3 und Mt 8,17).

---

<sup>63</sup> Vgl. verschiedene Veröffentlichungen und Predigten von Joseph Prince, leitender Pastor der New Creation Church, einer charismatisch-evangelikalen Gemeinde in Singapur. Seine neueste Schrift zum Abendmahl: J. Prince, Iss dich zu Leben und Gesundheit: Setze die Kraft des Abendmahls frei (Eat Your Way to Life and Health), Schotten 2019.

Während das «Blut» Jesu zur Vergebung unserer Sünden vergossen wurde, wurde der «Leib» Jesu stellvertretend für uns gebrochen, damit wir seine Gesundheit und Ganzheit empfangen können. Der irdische Jesus hat bereits durch seinen Leib geheilt – die Menschen wollten ihn berühren, um geheilt zu werden (vgl. Lk 6,19). «Den Leib des Herrn nicht unterscheiden» bedeutet nun, nicht zu erkennen und zu glauben, dass das Brot des Abendmahls den für unsere Heilung gebrochenen Leib des Herrn darstellt. Während fast alle Christen die Anwendung des Blutes Jesu für die Vergebung unserer Sünden glauben und bejahen, verstehen und glauben viele die Anwendung seines gebrochenen Leibes für unsere körperliche Heilung nicht, und werden deshalb durch den Gebrauch des Abendmahls auch nicht geheilt. Darum «sind viele unter euch schwach und krank, und nicht wenige sind entschlafen» (1 Kor 11,30).

Wenn wir das Abendmahl nun in dem Glauben nehmen, dass Jesu Leib für unsere Heilung gebrochen ist, wirkt es an uns Heilung unseres Körpers. Deshalb wird kranken Christen empfohlen, das Abendmahl in diesem Glauben täglich zu nehmen.

Aber wie stellen wir uns zu dieser Sicht des Abendmahls? Eine wesentliche Voraussetzung ist in diesem Ansatz die Überzeugung, dass im Volk Gottes nach Gottes Willen niemand krank sein sollte. Wir entnehmen jedoch der Stelle Röm 8,22-23, dass dies sich erst eschatologisch voll erfüllen wird. Bis dahin sehnt sich unser Leib noch nach der kommenden Erlösung. Das schließt Heilungen keineswegs aus, relativiert jedoch den absoluten Anspruch, dass bereits heute kein Gläubiger krank sein sollte.

Was bedeutet es nun, «den Leib des Herrn zu unterscheiden / recht zu beurteilen»? Wer am Abendmahl teilnimmt, soll sich bewusst machen, dass es bei diesem Mahl um die opferbereite Selbsthingabe geht, die Jesus mit seinem Leib vollzogen hat, und gleichzeitig um die ungebrochene Gemeinschaft in der Gemeinde der Gläubigen, die dadurch entstanden ist. Daher ist es – so argumentiert Paulus – völlig unangemessen, sich bei der Mahlfeier in überheblicher Weise von den ärmeren Geschwistern zu distanzieren, indem man seinen Überfluss für sich behält und die Ärmern hungern lässt, wie dies in Korinth geschah (vgl. 1 Kor 11,20-22). Durch solches Verhalten ziehen die Teilnehmenden das Gericht Gottes auf sich (1 Kor 11,29.34), welches sich darin zeigt, dass viele krank und einige verstorben sind.<sup>64</sup> In der Sicht des Abendmahls als Heilmittel bleibt es unklar, warum Paulus hier zweimal auf das Gericht Gottes verweist und dieses als Grund für die häufigen Krankheiten in der Gemeinde bezeichnet. Deshalb ist sehr fraglich, dass es bei dem «Unterscheiden des Leibes» um den Glauben gehen soll, dass der Leib von Jesus zu unserer körperlichen Heilung gebrochen ist.

Anzumerken wäre auch, dass in der Sicht des Abendmahls als Heilmittel zwei Verständnisse des Mahls miteinander konkurrieren. Der Verfasser geht unwillkürlich über von einem Verständnis als «Erinnerungsmahl» zu einem Verständnis als «wirkkräftiges Mahl»: Was den «Wein» betrifft, so bestätigen und vergewissern wir uns durch das Trinken, dass unsere Sünden vergeben sind (Erinnerungsmahl). Aber beim Brot kommt es

---

<sup>64</sup> Vgl. E. J. Schnabel, Der erste Brief des Paulus an die Korinther, Historisch-Theologische Auslegung, 2. Auflage, Witten 2010, S. 663-667.

dann zu einem effektiven Verständnis: Wir nehmen das Brot, damit wir durch den gebrochenen Leib Jesu geheilt werden (das Mahl bewirkt etwas).

Aus diesen Gründen können wir uns der Sicht des Mahles als Heilmittel nicht anschließen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass beim Abendmahl Erfahrungen körperlicher Heilung nicht möglich wären. Da unser Herr beim Mahl durch den Heiligen Geist in besonderer Weise gegenwärtig ist und in uns sein Werk tun will, können auch Heilungen geschehen. Allerdings sollte das Abendmahl nicht als Heilmittel gebraucht werden – ein Missbrauch als magischer «Hustensirup» liegt sonst zu nahe.

#### **4.2.6. Was ist konstitutiv für das Abendmahl?**

##### **Die Einsetzungsworte (1 Kor 11,23-25)<sup>65</sup>**

Die Einsetzungsworte machen deutlich: Was jetzt geschieht, ist von Jesus Christus so eingesetzt. Wir sind nicht die Einladenden, sondern Jesus Christus. Das Mahl ist nicht unsere Erfindung, wir nehmen es uns auch nicht, sondern wir haben das so empfangen und zwar von Christus selbst. Paulus zitiert die Worte Jesu ziemlich wörtlich nach Lk 22,19-20. Diese Einsetzungsworte gehörten daher offensichtlich schon sehr früh mit der Mahlfeier zusammen.

##### **Die Verkündigung des Todes von Jesus Christus**

Nach 1 Kor 11,26 verkündigen wir bei jeder Feier des Mahls den Tod des Herrn. Dabei ist die ,das Mahl begleitende, Wortverkündigung und die Danksagung gemeint, nicht nur der Vollzug des Mahles selbst. Ein kurzes Verkündigungselement erklärt die Tatsache von Tod und Auferstehung des Herrn und deren Bedeutung für uns.<sup>66</sup>

##### **Die Danksagung für das Opfer Blut und Leib und für die Elemente Brot und Kelch**

Wir bringen vor der Mahlfeier unseren Dank für das Opfer von Jesus Christus zum Ausdruck. So wie Jesus für das Brot und den Kelch dankte (1 Kor 11,24-25), danken wir auch dafür und für die Gemeinschaft mit dem Herrn, die wir jetzt durch den Heiligen Geist miteinander als Kirche erleben dürfen. Wir dürfen in diesem Zusammenhang darum bitten, dass der Herr den Heiligen Geist jetzt auf uns sendet.

##### **Das Essen des Brotes und das Trinken des Kelches**

Weil Jesus dies den Jüngern so geboten hat, geschieht hier der eigentliche Vollzug des Abendmahles durch das Essen und Trinken in beiderlei Gestalt.

---

<sup>65</sup> Vgl. B. Kilchör, Gemeinschaft des Leibes. Fünf Predigten über das Abendmahl zu Texten aus dem 1. Korintherbrief. Beau Bassin (Mauritius) 2017, S.31f.

<sup>66</sup> Vgl. Schnabel: 1. Korintherbrief, S.656f.

## 4.3. Vorbereitung des Abendmahls

### 4.3.1. Die Teilnahme am Abendmahl

#### 4.3.1.1. Wer darf am Abendmahl teilnehmen?

Die erste und grundlegende Voraussetzung für die Teilnahme am Abendmahl besteht im Christsein. Während die Taufe als Zeichen am Beginn des Christseins steht, ist das Abendmahl ein Zeichen für das Christsein und das Fortführen des Christenlebens.<sup>67</sup> Nur, wer durch Bekehrung und Wiedergeburt dem Leib Jesu angehört und durch den Heiligen Geist in seinen Leib eingegliedert wurde, kann am Abendmahl teilnehmen:<sup>68</sup> «Der Kelch, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?» (1 Kor 10,16 LUT) Diese Auffassung, dass also Ungläubige keinen Zugang zum Abendmahl haben sollten, war das vorherrschende Verständnis in der Kirchengeschichte und Konsens unter den wichtigsten Reformatoren.<sup>69</sup>

Könnte aber das Abendmahl nicht auch gezielt genutzt werden, um Ungläubige zur Teilnahme am Abendmahl und damit zum Glauben an Jesus einzuladen? Vertreter dieser Sicht verbinden damit eine Erleichterung des Zugangs zur Kirche für Aussenstehende und sehen dabei das Abendmahl in einer missionarischen Funktion.<sup>70</sup> Diese Praxis steht unseres Erachtens im Widerspruch zu den biblischen Abendmahls-Texten, etwa Apg 2,41-42.44-46; 1 Kor 10 und 11. In 1 Kor 11,33 adressiert Paulus eindeutig nur die an Christus Glaubenden: «Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammenkommt, um zu essen, so wartet aufeinander.»

Insgesamt haben wir zu beachten, dass ja nicht die Kirche oder die Ältesten oder wer auch immer die Kriterien für die Zulassung zum Abendmahl aufstellt. Während Paulus in 1 Kor 10,16 vom «Blut Christi» und vom «Leib Christi» spricht, betont er wenige Verse später mit den Begriffen «Kelch des Herrn» und «Tisch des Herrn»<sup>71</sup> das Herr-Sein Jesu Christi im Zusammenhang des Abendmahls. Es ist also nicht unser Tisch, über den wir entscheiden oder gar verfügen könnten, son-

---

<sup>67</sup> Vgl. W. Grudem, *Biblische Dogmatik. Eine Einführung in die systematische Theologie*. Holzgerlingen 2013, S. 1104.

<sup>68</sup> Vgl. J. Thiessen, *Biblische Glaubenslehre. Eine systematische Theologie für die Gemeinde*. Nürnberg 2015, S. 164.

<sup>69</sup> Für die reformierte Seite vgl. z.B. H. Heppe, *Reformierte Dogmatik*. Neukirchen 1935, S. 499; für die lutherische Seite vgl. z.B. J. T. Müller, *Christian Dogmatics*, St. Louis, 1934, S. 832.

<sup>70</sup> So etwa M. Heins, *Die missionarische Kraft des Abendmahls. Die frühchristliche Versammlung als effektives, missionarisches Werkzeug aufgrund ihres Ursprungs im antiken Gastmahl*. Nürnberg 2016.

<sup>71</sup> So in 1 Kor 10,21. Die Bezeichnung «Tisch des Herrn» kommt im Neuen Testament nur an dieser Stelle vor, während sie im Alten Testament öfters verwendet wird, etwa in Hes 41,22 und Mal 1,7.12.

dern der Tisch des Herrn und wir unterstellen uns beim Abendmahl seiner Autorität. Er lädt zu diesem Tisch ein und seine Autorität ist – auch die Frage der Zulassung betreffend – anzuerkennen.<sup>72</sup>

Die zweite Voraussetzung ist die grundsätzliche Übereinstimmung von Lebenswandel und Lehre mit dem christlichen Zeugnis. Der Apostel Paulus fordert dazu auf, sich von Irrlehrern zurückzuziehen (2T hess 3,6.11-15; Tit 3,10) und keine Tischgemeinschaft mit demjenigen zu haben, der sich Bruder nennt und doch mit seinem Wandel im Widerspruch zum christlichen Zeugnis steht (1 Kor 5,11-13). Wenn der Apostel schon hier die Tischgemeinschaft für grundsätzlich nicht möglich erachtet, dann gilt auch, dass eine Teilnahme am Abendmahl nicht gewährt werden kann.

Als dritte Voraussetzung für die Teilnahme am Abendmahl ist die Selbstprüfung zu nennen: «Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und so esse er von diesem Brot und trinke aus diesem Kelch.»<sup>73</sup> (1 Kor 11,27-28) Die Selbstprüfung soll nicht zur Folge haben, dass wir nicht am Abendmahl teilnehmen, sondern dass wir das in Ordnung bringen, was in Ordnung zu bringen ist, und dann am Abendmahl teilnehmen. Wenn uns ein Fehlverhalten bewusst wird, bekennen wir es Gott und dem betroffenen Menschen. Paulus fordert also nicht dazu auf, dass etwa die Ältesten das Leben der Gläubigen prüfen sollten, sondern sagt ausdrücklich, «der Mensch prüfe aber sich selbst». Die Ältesten haben dann aber die Aufgabe, die Bedeutung des Abendmahls zu erklären und vor den Gefahren einer unwürdigen Teilnahme zu warnen. Dies tun sie nicht zuletzt dann, wenn sie an den genannten Bibelabschnitt regelmässig erinnern und diesen auch von Zeit zu Zeit erläutern.

Die zweite und die dritte Voraussetzung sind somit klar zu unterscheiden. Die Kirche oder die Ältesten haben nicht die Aufgabe, nach etwa verborgenen Sünden im Leben der Gläubigen zu forschen oder deren Motive und Gedanken zu beurteilen. Sie haben lediglich den Fällen nachzugehen, in denen Fehlverhalten im Sinne der zweiten Voraussetzung eindeutig und offenbar geworden ist.

In den meisten Kirchen werden in der Regel oder zumindest häufig Gläubige wie Ungläubige am Gottesdienst teilnehmen. Den Ungläubigen sollte dann mit Sorgfalt vermittelt werden, dass sie (noch) nicht zur Teilnahme am Abendmahl eingeladen sind bzw. dass nur Gläubige am Abendmahl teilnehmen können. Je nach Situation mag es einerseits herausfordernd erscheinen, diesen Sachverhalt klar zu kommunizieren. In kleineren Abendmahlsgemeinschaften könnte es hilfreich

---

<sup>72</sup> Vgl. W. J. Ouweneel, Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt. Bielefeld 1995, S. 150.

<sup>73</sup> Siehe dazu 4.3.1.3. Was heisst es, das Abendmahl unwürdig zu nehmen?» in vorliegender Arbeit.

sein, diesen Personen eine Alternative etwa in Form einer Segenshandlung oder Ähnliches anzubieten. Andererseits kann sich gerade hier eine evangelistische Möglichkeit ergeben, wenn den Ungläubigen erklärt wird, warum sie noch nicht teilnehmen dürfen und wie sie überhaupt Christen werden können. Besonders für bereits kirchlich sozialisierte und getaufte Personen scheint das Abendmahl eine der Möglichkeiten zu sein, mit der eine Hinwendung zu Christus erfolgt, also etwa ähnlich wie ein «Bekehrungsgebet».

#### **4.3.1.2. Können Kinder am Abendmahl teilnehmen?**

Ähnlich wie bei der Taufe (siehe zur Frage der Altersgrenze unter Kap. «3.3. Vorbereitung der Taufe») sollte die Teilnahme für an Jesus glaubende Kinder grundsätzlich bejaht werden und für Taufe und Abendmahl auch ähnlich gehandhabt werden. Dabei sollen auch hier verschiedene Dinge bedacht werden. In 1 Kor 10,15 leitet Paulus seine Gedanken über das Abendmahl und dessen Unvereinbarkeit mit dem Götzendienst mit den Worten ein «Ich rede doch zu verständigen Menschen; beurteilt ihr, was ich sage.» Die Teilnahme am Abendmahl verbindet er also mit einem gewissen Mass an Einsicht und Urteilsvermögen, das jedenfalls bei Kleinkindern nicht gegeben sein dürfte. Man muss als ein «Verständiger» begreifen, was man tut, wenn man von dem Brot isst und aus dem Kelch trinkt. Wer am Abendmahl teilnimmt, übernimmt damit auch immer eine Mitverantwortung für die Feier des Abendmahls.<sup>74</sup> Dass kleinere Kinder hier noch keinen Zugang haben, dürfte nicht als allzu problematisch angesehen werden, schliesslich erleben sie in ihrem Alltag viele Bereiche, in denen ihnen aufgrund ihres Alters eine Teilnahme (noch) verwehrt wird.

Gläubige Kinder<sup>75</sup> hingegen können grundsätzlich an der Abendmahlsfeier teilnehmen. Die oben erwähnte Selbstprüfung gilt zwar auch für Kinder und setzt ein gewisses Urteilsvermögen der Kinder voraus. Wie bei Erwachsenen ist auch bei Kindern oft kein umfassendes Verständnis des Abendmahls vorzusetzen. Mehr noch als bei der Gemeinde liegt die Verantwortung aber bei den Eltern, ihren Kindern die Abendmahlsfeier zu erklären und auch lieb zu machen (Eph 6,4). Dazu sollte den Kindern im biblischen Unterricht der Kirche das Abendmahl ausführlich erklärt werden. Wie bei der Taufe hat eine Kirche hinsichtlich der Teilnahme von Kindern zwei Möglichkeiten: Entweder es wird eine für alle nachvollziehbare Regelung gefunden – etwa in Form einer einheitlichen Altersgrenze – oder den Eltern wird die Entscheidung überlassen, ob bzw. ab wann ihr Kind am Abendmahl teilnehmen darf. Die Praxis bei der Taufe sollte jedenfalls in einer Kirche mit der Praxis beim Abendmahl übereinstimmen.

---

<sup>74</sup> Vgl. Ouweneel: Mit Sehnsucht habe ich mich gesehnt, S. 136.

<sup>75</sup> Armin Mauerhofer sieht eine geistliche Mündigkeit bei gläubigen Kindern ab etwa 12 Jahren gegeben. Vgl. A. Mauerhofer, Gemeindebau nach biblischem Vorbild. Nürnberg 2010, S. 137.

#### 4.3.1.3. Was heisst es, das Abendmahl unwürdig zu nehmen?

Wie soll ein Gläubiger am Abendmahl teilnehmen? Er soll es auf eine würdige Art und Weise tun! Der Apostel Paulus warf den Korinthern vor, dass einige von ihnen «unwürdig»<sup>76</sup> assen und tranken: «Wer nun unwürdig von dem Brot isst oder aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig sein am Leib und Blut des Herrn.» (1 Kor 11,27). Diese Aussage hat schon oft zu Missverständnissen geführt und war nicht selten ausschlaggebend dafür, dass Gläubige überhaupt nicht mehr am Abendmahl teilnahmen.

Was ist also mit «unwürdig»<sup>77</sup> gemeint? Es geht hier nicht um unsere Stellung vor Gott, sondern um die unwürdige Art und Weise, wie in Korinth das Abendmahl gefeiert wurde.<sup>78</sup> Unser Verhältnis zu Gott ist aufgrund des vollbrachten Werkes Jesu Christi ein für alle Mal in Ordnung gebracht: «Nach diesem Willen sind wir geheiligt ein für alle Mal durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.» (Hebr 10,10). Nicht ein gutes Leben macht uns würdig, sondern einzig und allein das Werk unseres Herrn am Kreuz und durch dieses Werk sind wir in eine vollkommene Stellung vor Gott gebracht worden (Hebr 10,14). Durch sein vollbrachtes Werk am Kreuz sind wir grundsätzlich würdig. Dennoch kann unsere praktische Beziehung zu Gott durch unser Verhalten gestört werden und das passiert immer dann, wenn wir sündigen. So war es auch bei einigen Korinthern der Fall, die durch ihr rücksichtsloses<sup>79</sup> Verhalten «am Leib und Blut des Herrn schuldig» wurden.

Auch wenn es in Korinth um das «unwürdig essen und trinken» ging, sind die Teilnehmer zur Selbstprüfung aufgefordert, wenn sie am Abendmahl teilnehmen und das Brot essen und den Wein trinken.<sup>80</sup> Für Paulus ist eine Teilnahme am Abendmahl problematisch, wenn man «den Leib des Herrn nicht unterscheidet» (1 Kor 11,29). Er nimmt damit Bezug auf all unsere Beziehungen im Leib Christi und wir haben bei der Selbstprüfung zu fragen, ob «unsere Beziehungen im Leib Christi tatsächlich die Wesenszüge des Herrn widerspiegeln».<sup>81</sup>

Konkret heisst das, dass wir mit unseren Mitmenschen – insbesondere mit unseren Glaubensgeschwistern –, sofern es an uns liegt, im Frieden leben. Wer sich bei der Selbstprüfung bewusst wird, dass er z.B. in einem von seiner Seite nicht geklärten Streit lebt, der soll dies vor Gott bekennen und mit ihm festmachen,

---

<sup>76</sup> Das Adjektiv «unwürdig» kommt nur an dieser Stelle im Neuen Testament vor. Vgl. J. Thiessen, Der 1. Korintherbrief. Eine Auslegung für die Gemeinde. Nürnberg 2004, S. 150.

<sup>77</sup> «Das Adv. beschreibt nicht die Mahlteilnehmer, sondern deren Verhalten bei der Mahlzeit.» Schnabel: 1. Korintherbrief, S. 660.

<sup>78</sup> Ouweneel: Mit Sehnsucht habe ich mich geseht, S. 170.

<sup>79</sup> Es gab Reiche, die durch ihr Verhalten die Armen beschämten. Es gab solche, die hungrig blieben, während andere sich sogar betranken. (1 Kor 11,17-22)

<sup>80</sup> Vgl. W. Grudem, Biblische Dogmatik. Eine Einführung in die systematische Theologie. Holzgerlingen 2013, S. 1105.

<sup>81</sup> Ebd.

den notwendigen praktischen Schritt zur Versöhnung zu machen. Und dann soll er an der Mahlfeier teilnehmen und damit rechnen, dass dies ihn stärkt.<sup>82</sup>

Jede Kirche sollte nun um zwei Gefahren wissen – zwei Extreme, in die die Gläubigen geraten können: Einerseits ein allzu leichtfertiger Umgang mit dem Abendmahl und andererseits das Abendmahl zu vermeiden. Wenn die Praxis des Glaubenslebens zu wenig in den Blick genommen bzw. nicht hinreichend thematisiert wird und gleichzeitig einseitig betont wird, dass durch Christus alle würdig gemacht sind, kann Leichtfertigkeit bei der Abendmahlsfeier aufkommen. Das andere Extrem wäre, die ganze Woche über in Angst und Sorge zu leben, ob man am Sonntag an der Abendmahlsfeier überhaupt teilnehmen darf. Zu dieser Abendmahls-Vermeidung kann es auch kommen, weil Gläubige an der eigenen Errettung zweifeln oder es ihnen an der Freude des Glaubens fehlt.

### **4.3.2. Fragen zur Praxis des Abendmahls**

- **Wie häufig soll das Abendmahl gefeiert werden?**

Dazu finden wir keine verbindlichen Angaben in der Bibel. Gemäss Apg 2,46 wurde das Abendmahl anfangs täglich gefeiert. Später ist man dazu übergegangen, das Abendmahl am «ersten Tag der Woche», dem Tag der Auferstehung zu feiern (Apg 20,7). Diese wöchentliche Abendmahlsfeier war dann wohl die vorherrschende Praxis der Kirche im Laufe ihrer Geschichte.<sup>83</sup> Viele Kirchen feiern heutzutage das Abendmahl monatlich, andere zweimonatlich oder vierteljährlich.<sup>84</sup> Eine nur vierteljährlich stattfindende Abendmahlsfeier bringt vermutlich nicht den Stellenwert zum Ausdruck, den das Abendmahl innehaben sollte. In jedem Fall sollte das Abendmahl einen klaren Platz im Gemeindeleben zugewiesen bekommen. Wird das Abendmahl in kürzeren, regelmässigen Abständen gefeiert, entspricht das zum einen mehr der Praxis der frühen Kirche. Zum anderen verdeutlicht dies der heutigen Kirche den hohen Stellenwert des Abendmahls.

#### **4.3.2.4. Wer soll das Abendmahl leiten?**

Wir finden in der Bibel keine Hinweise darauf, durch wen die Abendmahlsfeiern geleitet worden sind. Somit haben wir also keinerlei Vorgaben, nach denen nur die Ältesten der Kirche oder gar nur ordinierte Amtsträger das Abendmahl aus-

---

<sup>82</sup> Die Aussage von Jesus in der Bergpredigt in Mt 5,23f. (Darbringung der Opfergabe im Tempel) ist nicht als Anweisung für die Mahlfeier zu lesen. Aber wie bei der Selbstprüfung in 1 Kor 11 die Beziehungen mit anderen in der Gemeinde eingeschlossen sind, fordert Jesus in der Bergpredigt denjenigen, der die Opfergabe bringt, dazu auf, dafür Sorge zu tragen, dass seine Beziehungen zu seinen Mitmenschen in Ordnung sind.

<sup>83</sup> Vgl. Grudem: Biblische Dogmatik, S. 1107.

<sup>84</sup> Vgl. ebd.

teilen dürften. Nach dem Neuen Testament trägt die ganze Kirche die Verantwortung für das Abendmahl und aufgrund des allgemeinen Priestertums ist dann jedes Gemeindemitglied berechtigt, das Abendmahl auszuteilen. Da bei der Abendmahlsfeier aber auch schwierige Situationen entstehen können, ist es natürlich sinnvoll, dass mit der Austeilung des Abendmahls ein verantwortungsvoller Leiter beauftragt wird. Eine Beteiligung von Personen aus verschiedenen Gemeindegemeinschaften verdeutlicht den Gemeinschaftscharakter des Abendmahls.

#### **4.3.2.5. Wann und wie soll in einer Kleingruppe das Abendmahl gefeiert werden?**

Die ersten Christen kamen entweder im Tempel oder in den Häusern zusammen (Apg 2,46; 5,42). Für die Jerusalemer Urgemeinde war es vermutlich schon aus organisatorischen Gründen<sup>85</sup> der Normalfall, dass sie das Abendmahl in den Häusern feierten (Apg 2,46). Daher ist es gut möglich, dass das Abendmahl auch in Kleingruppen der Kirche gefeiert wird, also etwa in Hauskreisen oder in der Jugendgruppe. Eine Absprache mit dem Pastor oder mit den Ältesten der Kirche ist dabei in jedem Fall ratsam. Das hilft, um Misstrauen, z.B. Vermutung falscher Motive, nicht aufkommen zu lassen, und es stellt den Bezug zur lokalen (und auch universalen) Kirche beim Abendmahl her.<sup>86</sup>

Allerdings sollte eine Kirche die Priorität auf die Abendmahlsfeier mit der ganzen Gemeinde – etwa im Rahmen des Gottesdienstes oder eines Gemeindeabends – legen. Paulus bringt in 1 Kor 10,17 zum Ausdruck, dass das eine Brot dem einen Leib entspricht. Feiern in kleineren Gruppen ersetzen jedenfalls die Abendmahlsfeier mit der ganzen Gemeinde nicht.

In heutiger Zeit begegnen uns noch andere Fragen: Können auch einzelne Christen das Abendmahl feiern? Was antworten wir denen, die als Ehepaar oder als Familie Abendmahl feiern möchten? Oder wenn der Wunsch an uns herangetragen wird, das Abendmahl individuell – etwa im Angesicht des Todes – gereicht zu bekommen?<sup>87</sup>

Grundsätzlich können wir sagen, dass sich Gläubige dann auf das Neue Testament berufen können, wenn sie zur Abendmahlsfeier zusammenkommen und sich als eine Gemeinschaft verstehen, die mit Jesus Christus durch seinen Tod verbunden ist. Der Wunsch hingegen «wir wollen als Familie Abendmahl feiern» oder «als Ehepaar» würde dem nicht entsprechen und somit keine Grundlage in

---

<sup>85</sup> Bei über 3000 Mitgliedern wäre es schon wegen der Raumfrage schwierig gewesen, miteinander Abendmahl zu feiern.

<sup>86</sup> Mauerhofer: Gemeindebau nach biblischem Vorbild, S. 139.

<sup>87</sup> Eine Abendmahlsfeier am Kranken- oder Sterbebett – etwa im erweiterten Familienkreis – kann grundsätzlich durchgeführt werden, bedarf aber einer sorgfältigen Klärung insbesondere im Hinblick auf die Frage, inwieweit die Angehörigen Gläubige sind. Ebenso sollte Senioren, die nicht mehr am Gottesdienst teilnehmen können, angeboten werden, mit ihnen das Abendmahl zu feiern.

den neutestamentlichen Berichten über das Abendmahl haben – der Gemeinschaftscharakter des Abendmahls wäre allein aufgrund dieses Wunsches nicht gegeben. Beim Abendmahl soll im Normalfall deutlich werden, dass die normalen sozialen Abgrenzungen aufgesprengt werden. Es ist nicht ein Mahl der biologischen Familie, sondern der geistlichen.

#### **4.3.2.6. Welche Gestalt dürfen die Elemente haben?**

Wein oder Traubensaft? Gemeinschaftskelch oder Einzelkelch? Diese Fragen lösen immer wieder erhebliche Diskussionen in den Kirchen aus. Von der Bibel her haben wir zu diesen Fragen nicht viele Anhaltspunkte. Klar ersichtlich ist, dass Brot<sup>88</sup> verwendet werden soll. Dass wird nicht nur durch das Brotwort in den sog. Einsetzungsworten «er nahm das Brot, dankte und brach´s» deutlich, sondern auch dadurch, dass die Abendmahlsfeier im Neuen Testament recht häufig als «Brotbrechen» bezeichnet wird.

Das Brot war ungesäuert. Es wurde nicht geschnitten, sondern es war leicht auseinander zu brechen. Das Brechen des Brotes weist auf die Kreuzigung Jesu hin: «Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.» (Lk 22,19) Am Kreuz wurde sein Leib für uns gegeben, er wurde zerschlagen (Jes 53,5). Die Symbolik wird also am besten dadurch zum Ausdruck gebracht, dass nicht bereits geschnittenes Brot gereicht wird, sondern Brot, das vor dem Austeilen leicht auseinander zu brechen ist.

Der Inhalt des Kelches war ein Getränk von der Frucht des Weinstocks (Mt 26,29; Mk 14,25). Es ist nicht wesentlich, ob Wein oder Traubensaft gereicht wird.<sup>89</sup> Wenn an der Abendmahlsfeier ehemalige Alkoholiker teilnehmen, sollte aus Rücksicht auf diese Geschwister Traubensaft verwendet werden. Bei Feiern an einem Gemeindeabend oder in Kleingruppen ist es einfacher möglich, Traubensaft und Wein zur selbstverantworteten Auswahl aufzustellen. Beim Brot kann z.B. mit dem Bereitstellen einiger Reiswaffelstücke denen entgegengekommen werden, die glutenfrei essen müssen.

Die Abendmahlsfeier mit dem Gemeinschaftskelch entspricht der neutestamentlichen Praxis und bringt eindrücklich zum Ausdruck, dass das Abendmahl ein Mahl der Gemeinschaft mit Jesus und den Gliedern seines Leibes ist. Mit der Verwendung von Einzelkelchen geht hier viel an Symbolik verloren. Gleichwohl ist

---

<sup>88</sup> Wir gehen hier nicht auf die häufig gestellte Frage ein, ob in Notzeiten, in denen weder Brot noch Wein bzw. Saft zur Verfügung stehen, auch anderes an Stelle der biblisch genannten Elemente treten darf. Für unsere Praxis relevanter ist vermutlich die Frage, wie wir bei Allergikern mit Glutenunverträglichkeit vorgehen. Nach Möglichkeit sollten dann Alternativen angeboten werden und damit Rücksicht auf die Schwachen genommen werden.

<sup>89</sup> Wein war in der damaligen Zeit ein verbreitetes Getränk und wurde meist mit Wasser verdünnt getrunken. Unverdünnter Wein galt als «starkes Getränk» (Lk 1,15).

der Einzelkelch eine gute Möglichkeit, der Gefahr durch ansteckende Krankheiten oder auch unterschiedlichen Ausprägungen von Hygiene-Empfinden in der Kirche zu begegnen. Wird sowohl der Einzel- als auch der Gemeinschaftskelch angeboten, kann damit beiden genannten Anliegen Rechnung getragen werden. Insgesamt wird hier jede Kirche für sich klären müssen, inwieweit sie einerseits die Abendmahlssymbolik zum Ausdruck bringen kann und andererseits anderen, durchaus berechtigten Anforderungen Raum geben will. Im Vordergrund steht die Gemeinschaft der Gläubigen mit ihrem Herrn und untereinander. Die äussere Form ist aber nicht unwichtig, denn sie weist auf den Inhalt hin und unterstreicht ihn.

#### **4.3.2.7. Neuere Formen der Abendmahlsfeier**

Wir beobachten, dass es eine Reihe neuerer Formen der Abendmahlsfeier gibt bzw. das Abendmahl in diese neueren Formen integriert wird: Lobpreis-Gottesdienste mit Abendmahl; Heilungs-Gottesdienste mit Abendmahl; das Abendmahl wird während des Gottesdienstes oder nach dem Gottesdienst an einer von mehreren Stationen<sup>90</sup> angeboten oder auch die digitale Form der Abendmahlsfeier.<sup>91</sup> Jede Kirche wird hier für sich klären müssen, inwieweit sie diese neueren Formen in ihr Gemeindeleben integrieren möchte.<sup>92</sup> Wir geben dazu einige Dinge zu bedenken und weisen auf eine gewisse Schwerpunktverschiebung hin: Teilweise ist zu beobachten, dass eine Entwicklung von einer christuszentrierten Ausrichtung zu einer menschenzentrierten stattfindet. Nicht mehr Christus und seine Tat, sondern der Mensch und seine Bedürfnisse, Erlebnisse und Empfindungen bestimmen die Inhalte. Wird das Abendmahl an einer von mehreren Stationen angeboten, wird damit weder die zentrale Stellung des Abendmahls (sind alle Stationen gleichwertig?) noch die «Ein Leib»-Thematik zum Ausdruck gebracht: «Denn ein Brot ist´s: So sind wir viele ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.» (1 Kor 10,17) Es feiert damit also nicht mehr eine ganze Gemeinde das Abendmahl, sondern viele Einzelpersonen – das Abendmahl wird entgegen der hier in 1 Kor 10,17 genannten Intention zu einer individualistischen Veranstaltung. Das ist insbesondere dann der Fall, wenn das Abendmahl in Form von «Selbstbedienungsstationen» angeboten wird. Ausserdem kommen so wesentliche Elemente einer Abendmahlsfeier nicht vor: Die Einsetzungsworte werden nicht gesprochen; der Verkündigungscharakter des Abendmahls geht verloren («verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt» (1 Kor 11,26)); die Frage der Zulassung wird

---

<sup>90</sup> Gemeint ist hier, dass an den anderen Stationen auch etwas anderes angeboten wird, also etwa Segenshandlungen oder Ähnliches.

<sup>91</sup> Schwyer. Abendmahl. <https://www.schwyer.ch/abendmahl/> [03.12.2020].

<sup>92</sup> Der traditionelle Ablauf einer Abendmahlsfeier erscheint oft jüngeren Leuten nicht mehr attraktiv, so wird der Ruf nach neuen Formen laut.

gar nicht thematisiert. Diese Punkte sollten bei aller Freiheit der Gestaltung des Abendmahls bedacht werden. Neuere Formen ergänzen die regelmässige Abendmahlsfeier der ganzen Gemeinde in einem ihrer Hauptanlässe.

#### **4.3.2.8. Die Freude am Abendmahl**

Das Abendmahl soll in einer Grundstimmung der Freude gefeiert werden, denn es kommen Kinder Gottes zusammen, um ihres gestorbenen Herrn und Erlösers zu gedenken und ihn anzubeten. Und doch hat oft gerade die Feier des Abendmahls nicht den feierlichen oder fröhlichen Charakter, den man ihr wünschen würde. Das liegt wohl vor allem daran, dass das Abendmahl nun mal mit schwierigen Fragen und Sachverhalten verbunden ist. Viele empfinden es als unangenehm oder als moralisierend, wenn es etwa um die oben genannten Fragen der Zulassung zum Abendmahl oder der Selbstprüfung geht. Nicht wenige wissen davon zu berichten, dass bei Abendmahlsfeiern in Gottesdiensten schwierige Situationen entstanden sind. Und die Tatsache, dass das Abendmahl auch im Zusammenhang mit Gerichtsworten steht (1 Kor 11,27ff), unterstreicht ja gerade den ernsthaften Charakter des Abendmahls. Sieht man aber einmal von der Gemeinde in Korinth und ihren Missständen ab, dann nehmen wir im Neuen Testament eine grosse Freude über die Zusammenkünfte der ersten Christen und ihre Abendmahlsfeiern wahr. So etwa in Apg 2,46f:

Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lautem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.

Die ersten Christen waren von der Bedeutung der Abendmahlsfeier erfasst, deshalb konnten sie gar nicht anders, als sich zu freuen. Diese Freude ist auch bei uns heute möglich. Sie kann nicht etwa durch eine betont lockere oder bewusst aufwendige Gestaltung der Abendmahlsfeier hervorgerufen werden. Jesus hat das Abendmahl in aller Schlichtheit eingesetzt und in aller Einfachheit haben die ersten Christen das Abendmahl gefeiert. Vielmehr geht es darum, die Bedeutung der Abendmahlsfeier der ganzen Gemeinde immer wieder bewusst zu machen.<sup>93</sup> Wo das gelingt, wird die Gemeinde gar nicht anders können, als sich darüber zu freuen, dass sie in der Abendmahlsfeier ihres verstorbenen Herrn gedenken darf.

---

<sup>93</sup> Vgl. die unterschiedlichen Bedeutungsaspekte des Abendmahls unter Kap. «4.2.4. Die Bedeutung des Abendmahls».

## 4.4. Durchführung des Abendmahls

In vielen Kirchen ist eine mehr oder weniger eigenständige Form der Abendmahlsfeier gewachsen und das ist gut so. So gibt es eine kreative Vielfalt, die nicht durch eine Verordnung vereinheitlicht werden sollte. Vielmehr ist es wünschenswert, dass die einzelnen Kirchen einander mit neuen Ideen befruchten. Das verantwortliche Vorbereitungsteam muss jedoch darauf achten, dass bei der Gestaltung des Abendmahls nicht zu viel Neues auf einmal eingeführt und die Kirche damit überfordert wird. Auch die Gabe der Kreativität sollte rücksichtsvoll und einfühlsam eingesetzt werden. Besonders wenn neue Formen ausprobiert werden, ist es wichtig, dass die Leiter den Teilnehmern erklären, was man tut und wie man sich beteiligen kann. Es geht nicht darum, irgendwelche Gags zu bieten, sondern durch die liturgischen Elemente und kreativen Formen die Bedeutungen des Abendmahls zu verdeutlichen, so dass die Teilnehmer geistlich gestärkt werden. Durch die Gestaltung des Abendmahls soll zum Ausdruck kommen, dass es keine traurige Feier, sondern ein Freudenmahl ist, bei dem ein festlicher Vorgesmack des himmlischen Hochzeitmahls erlebt wird. Die Gegenwart des Aufgestandenen durch den Heiligen Geist, seine Gnade und Barmherzigkeit, seine Kraft und sein Sieg werden erfahrbar. Jesus Christus macht das Abendmahl zu einer Kraftveranstaltung, damit seine Nachfolger auch im Alltag glaubensvoll bestehen können.

### 4.4.1. Ablauf der Abendmahlsfeier

Unverzichtbare Elemente (s. Kap. 4.2.6. Was ist konstitutiv für das Abendmahl?) des Ablaufs einer Abendmahlsfeier sind die folgenden:

- Einführung: Was machen wir? Worum geht es?
- Einladung: Wer ist eingeladen? Was tun Nichtteilnehmende?
- **Erklärung zur Bedeutung** des Abendmahls
- Stilles oder gemeinsames Sündenbekenntnis (Zeit für eine Form der Selbstprüfung)
- **Einsetzungsworte**, klassischerweise: 1 Kor 11,23b-25(28)
- **Dankgebet**
- **Austeilen von Brot und Kelch**: Normalerweise in einer Gemeinschaftsform. Je nach Form mit «Spendeworten»<sup>94</sup>

---

<sup>94</sup> Der Sinn des Spendeworts ist der Zuspruch, z.B. die lutherische Form «Christi Leib, für Dich gegeben», «Christi Blut, für dich vergossen» oder eher reformiert und weniger elementbezogen: «Jesus hat seinen Leib für Dich gegeben», «Jesus hat sein Blut für Dich vergossen». Bei Wendung «Jesus hat seinen Leib gebrochen» ist anzumerken, dass der Zusammenschluss von «Leib» und «brechen» eine Vermischung von Sachebene (Leib) und Bildebene (Brechen des Brotes) darstellt und daher unter Umständen schwierig sein kann. Besser wäre es, das «Brechen» nur im Zusammenhang mit «Brot» zu verwenden und im Zusammenhang mit «Leib» nur von «geben» zu sprechen (Also: Das Brot wird gebrochen, der Leib wird gegeben).

- Eine Form von «Antwort» durch Gebet, Lieder usw.
- Schluss oder Überleitung

#### 4.4.2. Abendmahl im Gottesdienst (vor oder nach der Predigt)

Unsere Kirchen feiern meist in einem regelmässigen Abstand (z.B. monatlich) das Abendmahl im Rahmen eines sonntäglichen Gottesdienstes. Im Normalfall wird das Abendmahl im zweiten Teil des Gottesdienstes nach der Predigt gefeiert und die Predigt hat das Abendmahl nicht speziell thematisiert. Es ist ohne weiteres möglich, das Abendmahl auch ab und zu im ersten Teil des Gottesdienstes zu feiern. In beiden Fällen gilt es zu überlegen, wie die Abendmahlsfeier sinnvoll in den Ablauf des ganzen Gottesdienstes eingebettet werden kann. Damit sind sowohl Fragen der Abfolge, also Fragen der Form «Was kommt wann?» als auch inhaltliche Aspekte (thematischer Faden, keine inhaltlichen Brüche) gemeint. Wird das Abendmahl nach der Predigt gefeiert, ist es sinnvoll, dass der «Prediger» und der Leiter des Abendmahls sich absprechen, um eventuell inhaltliche Berührungspunkte oder eine sinnvolle «Fortführung» des Predigtgedankens aufnehmen zu können. Auch die Gestaltung des Abendmahls mit Hilfe von Musik und Liedern muss überlegt und gemeinsam geplant werden. Einerseits können Instrumentalstücke und Lieder als inhaltlich genau passende Gestaltungselemente der Abendmahlsfeier eingesetzt werden. Oder aber das Singen von Liedern gestaltet das Austeilen des Abendmahls mit und «überbrückt», insbesondere bei einer grösseren Anzahl von Gottesdienstbesuchern, die Zeit des Austeilens und Einnehmens, die sonst in völliger Stille vor sich ginge.<sup>95</sup> Auch hier ist eine gute inhaltliche, organisatorische Absprache wichtig. Schliesslich richtet sich der praktische Ablauf auch nach der gewählten Form des Austeilens und ob die beim Austeilen mithelfenden Personen und evtl. die Musiker das Abendmahl während dem Gottesdienst einnehmen und falls ja, wann. Eine Möglichkeit, dies zu umgehen ist, dass die Helfer und Musiker bereits im Umfeld der Besprechung oder auch einer Gebetszeit vor dem Gottesdienst gemeinsam das Abendmahl einnehmen. Ein typischer Ablauf im Rahmen eines Gottesdienstes kann so aussehen:

- Beginn des Gottesdienstes  
     Versch. Gottesdienstelemente vor der Predigt
- **Predigt** (z.B. zu 1 Mo 1,26-2,3 über die Schönheit Gottes und seiner Schöpfung)
- Überleitung mit einem Gottesdienstelement, das sowohl Zeit gibt, um das Gehörte zu verarbeiten als auch hinführt zur **Abendmahlsfeier**: Lied, Gebet,

<sup>95</sup> Siehe dazu Kap. «4.5.1. Liturgische Elemente für die Abendmahlsfeier» in vorliegender Arbeit.

Stille, Instrumental usw. *Eventuell wird während dieser Zeit die letzte praktische Vorbereitung für das Abendmahl erledigt: Brot/Kelch abdecken; Einschenken; Helfer bereitmachen usw.*

- Einführung: Einleitende Worte zur Abendmahlsfeier (siehe auch Kap. 4.5.1.)
- Einladung (siehe Bsp. in Kap. «4.5.1. Liturgische Elemente für die Abendmahlsfeier»)
- Gedanke zu einem Bedeutungsaspekt des Abendmahls (z.B. passend zum Predigtthema hier: Die Schönheit des Kreuzes aufgrund von Jes 53,2-5)
- Persönliche Stille als Gelegenheit für Selbstprüfung und Sündenbekenntnis
- Abschluss der Stille mit einem Lied, z.B. «A miner Stell»
- «Einsetzungsworte» nach 1 Kor 11,23b-25 lesen – *an entsprechender Stelle Brotteller und Kelch/Tablett in die Hand nehmen*
- Dankgebet, z.B. *frei gesprochen von einem im Voraus angefragten Helfer*
- Start des Austeilens von Brot und Kelch mit den Worten «Jesus lädt uns ein: Nehmt esst, das ist mein Leib. – Das ist das Blut des Neuen Bundes. Trinkt alle daraus.»

*Die Gottesdienstteilnehmer kommen nach vorne bzw. Helfer teilen aus – nach einem Moment der Stille setzen Musiker ein. Wer noch auf das Abendmahl wartet oder es bereits eingenommen hat, singt mit.*

- Leiter der Lobpreisgruppe übernimmt und schliesst mit eigenen Worten die eigentliche Abendmahlsfeier ab und leitet über zum Singen von weiteren Liedern
- Gottesdienstleiter führt durch die **weiteren**, abschliessenden **Programmteile** des Gottesdienstes

#### **4.4.3. Variante: Abendmahl im Rahmen eines Gemeinde-/Gebetsabends**

In diesem «gemeindeinternen» Rahmen sind folgende zusätzliche Gestaltungselemente denkbar:

##### **Austausch**

Als Jesus Christus mit seinen Jüngern das Abendmahl feierte, sassen sie nicht stumm beieinander, sondern besprachen vieles. Dies wird deutlich an den Abschiedsreden in Joh 13-17. Darum ist auch bei unseren Abendmahlsfeiern die Gelegenheit für einen offenen Erfahrungsaustausch empfehlenswert. Für diesen Austausch ist es wichtig, sich Zeit zu nehmen und nicht gleich, wenn nach einigem Warten nichts kommt, verunsichert zum nächsten Punkt weiterzugehen. Der Leiter kann darauf hinweisen, dass auch die ruhigen Momente zwischen den einzelnen Beiträgen sehr wertvoll sind, weil sie zum stillen Gespräch mit Gott genutzt werden können.

Beim Austausch muss sich niemand verstellen. Es ist nämlich viel ermutigender, ehrlich voneinander zu hören, wie man mit Gottes Hilfe Belastungsproben erträgt und wo man sich von ihm verändern lassen möchte, anstatt den Eindruck zu erwecken, es sei alles perfekt. Auch nach dem Austeilen können Berichte von Gebetserhörungen, Bewahrungen und Führungen Gottes die Gemeinschaft ermutigen und zum Lobpreis Gottes dienen.

### **Fürbitte und Segnung**

Persönliche Erfahrungsberichte und Bekenntnisse hört die Gemeinde nicht bloss an, sondern nimmt sie in der konkreten Fürbitte auf. Beim Abendmahl können Schwache und Leidende spürbar gestärkt werden, wenn die Gemeinde an ihren Schwierigkeiten herzhaft Anteil nimmt und sie durch die Fürbitte trägt und segnet.

### **Persönlicher Zuspruch**

Vor dem Austeilen des Abendmahls können die Teilnehmer ermutigt werden, in einem kurzen Zweiergespräch (ca. 5 Minuten) über das auszutauschen, was sie gerade in ihrem Leben beschäftigt. Dann ist es beim Weiterreichen von Brot und Kelch möglich, einander ein Wort der Ermutigung oder eine biblische Verheissung für die aktuelle Situation zuzusprechen. Eine andere Möglichkeit der gegenseitigen Ermutigung besteht darin, im Zweiergespräch einander einen Bibelvers zu schenken, den man von zu Hause mitgebracht hat.

#### **4.4.4. Variante: Abendmahl in Kleingruppe oder kleinem Kreis**

Grundsätzliche Überlegungen dazu s. Kap. 4.3.2.3.

Die Feier des Abendmahls in einem so «intimen» Rahmen kann auch mit einer Fusswaschung nach Joh 13,1-17 verbunden werden. Sie widerspiegelt unsere geistliche Reinigung durch Jesus Christus und weist auf ein Leben in Demut und Dienstbereitschaft hin.

Eine Abendmahlsfeier im kleinen Kreis ermöglicht es, dass Personen mit einem kreativen Beitrag an der Gestaltung beteiligt werden. Es könnte für verschiedene Beiträge Raum gegeben werden, wie zum Beispiel für ein selbstkomponiertes Lied oder Musikstück, ein Gedicht, ein Sketch, eine Pantomime usw. Beachte dazu unten Kap. 4.5.1-2.

## **4.5. Hilfen und Ideen für die Gestaltung des Abendmahls**

Durch die Feier eines messianischen Passahabends auch Sederfeier genannt lernen wir den Hintergrund des Abendmahls, das Jesus Christus mit seinen Jüngern feierte, besser verstehen. Sie gibt uns (Heiden-) Christen einen besseren Einblick

in die Zusammenhänge von Gottes Heilsgeschichte und in die jüdischen Wurzeln des christlichen Glaubens. Der messianische Passahabend ist ein Fest, das von der Freude über Gottes Befreiung aus der Knechtschaft der Sünde geprägt ist. Diese Freude kommt im festlichen Nachtessen, beim Abendmahl, Lobpreis und Gebet zum Ausdruck.<sup>96</sup>

#### **4.5.1. Liturgische Elemente für die Abendmahlsfeier**

##### **Einladung (inkl. Selbstprüfung)**

Wir laden alle ein, an diesem Mahl teilzunehmen, die glauben und bekennen, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, für sie gestorben am Kreuz, um ihre Sünden auf sich zu nehmen und sie mit Gott zu versöhnen. Wenn Sie diesen Schritt des persönlichen Glaubens an Jesus noch nicht gewagt haben, dürfen Sie Brot und Kelch weiterreichen oder an ihrem Platz bleiben. Als Christen drücken wir mit der Teilnahme am Abendmahl auch aus, dass wir alle, die wir an demselben Brot teilhaben, auch einen Leib bilden (1 Kor 10,17). Daher wollen wir versöhnt am Abendmahl teilnehmen und nehmen uns einen Moment Zeit, uns selbst zu prüfen, Gott unsere Sünde zu bekennen und wo angebracht, Schritte zur Versöhnung und Wiedergutmachung einzuleiten. Wer aufrichtig umkehrt und sein Leben Jesus Christus glaubend anvertraut und wer seine Verfehlungen Gott bekennt, dem wird gerade im Abendmahl sichtbar vor Augen geführt, dass Gott in seiner Liebe ihm seine Vergebung zuspricht. «Jeder soll sich also prüfen und erst dann von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken.» (1 Kor 11,28).<sup>97</sup>

##### **Erklärung zur Bedeutung**

Die zentralen Bedeutungsaspekte sind oben unter Kap. 4.2.4. aufgeführt und erläutert:

- Gedächtnismahl: «Das tut zu meinem Gedächtnis» (Lk 22,19, 1 Kor 11,24)
- Bundesmahl: «der Neue Bund in meinem Blut» (Mt 26,28; Lk 22,20; 1 Kor 11,25)
- Verkündigungsmahl: «verkündigt ihr den Tod des Herrn» (1 Kor 11,26)
- Gemeinschaftsmahl: «ist der Kelch/das Brot nicht die Gemeinschaft des Blutes/Leibes Christi» (1 Kor 10,16-17)
- Hoffnungsmahl: « ... bis er wiederkommt.» (1 Kor 11,26)

Jeder Aspekt lässt sich auf einen Textteil der zentralen Bibeltexte zum Abendmahl zurückführen. Es ist hilfreich, jeweils bei einer Feier auf einen einzigen Aspekt einzugehen und diesen als «roten Faden» bei allen Gestaltungselementen

---

<sup>96</sup> Hilfen für die Durchführung dieses Abends sind erhältlich bei der «Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel». Kontaktdaten: Amzi, Chrischonarain 211, 4126 Bettingen, Tel. 061 / 712 11 38, [info@amzi.org](mailto:info@amzi.org) [03.12.2020].

<sup>97</sup> Vgl. A. Kuen, Die Gemeinde. Wuppertal 1996, S. 67f.

aufleuchten zu lassen. Bei einem Gottesdienst mit Predigt könnte auch der Hauptgedanke der Predigt Hinweis darauf sein, welcher Aspekt in der Abendmahlsfeier aufgegriffen werden soll. So wird die Abendmahlsfeier organischer Teil des gesamten Gottesdienstes und in manchen Fällen sogar «ein Teil der Predigt».

### **Stilles oder gemeinsames Sündenbekenntnis**

Für die Gestaltung eines Stillen oder gemeinsamen Sündenbekenntnisses eignen sich einige Psalmtexte. Sie können entweder als Abschluss der persönlichen Zeit der Stille oder gemeinsam als Gebet gelesen werden.

Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgenen Sünden! Ps 19,13

Glücklich sind alle, denen Gott ihre Sünden vergeben und ihre Schuld zuge deckt hat! Glücklich ist der Mensch, dem Gott seine Sünden nicht anrechnet, und der mit Gott kein falsches Spiel treibt! Erst wollte ich dir, Herr, meine Schuld verheimlichen.

Doch davon wurde ich so schwach und elend, dass ich nur noch stöhnen konnte.

Tag und Nacht bedrückte mich dein Zorn,  
meine Lebenskraft vertrocknete wie Wasser in der Sommerhitze.

Da endlich gestand ich dir meine Sünde;  
mein Unrecht wollte ich nicht länger verschweigen.

Ich sagte: 'Ich will dem Herrn mein Vergehen bekennen!'

Und wirklich: du hast mir meine ganze Schuld vergeben! Darum sollen auch alle, die dich lieben, Herr, zu dir beten.

Wer dich zur rechten Zeit anruft, der bleibt verschont von den Wogen des Unheils. Freut euch an ihm und jubelt laut, die ihr zum Herrn gehört!

Singt vor Freude, die ihr Gott gehorcht! Ps 32,1-6.11

Du grosser, barmherziger Gott,  
sei mir gnädig, hab Erbarmen mit mir! Lösche meine Vergehen aus! Meine schwere Schuld – wasche sie ab, und reinige mich von meiner Sünde!

Denn ich erkenne mein Unrecht, meine Schuld steht mir ständig vor Augen.  
Gegen dich habe ich gesündigt – gegen dich allein!

Was du als böse ansiehst, das habe ich getan. Darum bist du im Recht, wenn du mich verurteilst, dein Urteil wird sich als wahr erweisen.

Seit mein Leben im Leib meiner Mutter begann, liegt Schuld auf mir; von Geburt an bestimmt die Sünde mein Leben.

Du freust dich, wenn ein Mensch von Herzen aufrichtig und ehrlich ist; verhilf mir dazu, und lass mich weise handeln!

Reinige mich von meiner Schuld, dann bin ich wirklich rein; wasche meine Sünden ab, und mein Gewissen ist wieder weiss wie Schnee! Du hast mich

hart bestraft; nun lass mich wieder Freude erfahren, damit ich befreit aufatmen kann!

Sieh nicht länger auf meine Schuld, vergib mir alle meine Sünden! Erschaffe in mir ein reines Herz, o Gott; erneuere mich und gib mir Beständigkeit! Stosse mich nicht von dir, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir! Schenk mir Freude über deine Rettung, und mach mich bereit, dir zu gehorchen!

Ps 51,3-14

Ich will den Herrn von ganzem Herzen loben, alles in mir soll seinen heiligen Namen preisen!

Ich will den Herrn loben und nie vergessen, wieviel Gutes er mir getan hat. Ja, er vergibt mir meine ganze Schuld und heilt mich von allen Krankheiten!

Barmherzig und gnädig ist der Herr, gross ist seine Geduld und grenzenlos sein Liebe! Er beschuldigt uns nicht endlos und bleibt nicht immer zornig. Er bestraft uns nicht, wie wir es verdienen;

unsere Sünden und Verfehlungen zahlt er uns nicht heim.

Denn so hoch, wie der Himmel über der Erde ist, so gross ist seine Liebe zu allen, die ihm mit Ehrfurcht begegnen.

So fern, wie der Osten vom Westen liegt, so weit wirft Gott unsere Schuld von uns fort! Ps 103,1-3.8-12

Herr, ich bin völlig am Ende. Darum schreie ich zu dir! Höre mich Herr! Ich flehe dich an, bitte höre mir zu! Wenn du jedes Vergehen gnadenlos anrechnest, wer kann dann vor dir bestehen? Doch bei dir finden wir Vergebung.

Ja, du vergibst, damit wir dir in Ehrfurcht begegnen. Ich setze meine ganze Hoffnung auf den Herrn, denn er allein ist gnädig, er erlöst ganz und gar!

Ps 130,1-4.5a.7b

Durchforsche mich o Gott, und sieh mir ins Herz!

Prüfe meine Gedanken und Gefühle!

Sieh, ob ich in Gefahr bin, dir untreu zu werden.

Dann hole mich zurück auf den Weg, der zum ewigen Leben führt.

Gib mir nur dies eine Verlangen: dich zu ehren und deinen Willen zu tun.

Ps 139,23f.

### **Einsetzungsworte**

Die sogenannten «Einsetzungsworte» meinen die erklärenden Worte bei seiner letzten Passahfeier mit seinen Jüngern, mit denen er die Bedeutung seiner Handlungen verständlich gemacht und gleichzeitig das christliche Abendmahl «eingesetzt» hat. Es geht also nicht darum, dass wir mit diesen Worten etwas «einsetzen», sondern es geht um das Hören der Worte von Jesus, aus denen dann bereits die ersten Christen alle weiteren Gedanken zum «Herrenmahl» und «Brotbrechen» abgeleitet haben.

Als «klassische» (Einsetzungs)Worte gelten der Text aus dem 1.Korintherbrief, der wohl auch den Wortlaut widerspiegelt, welchen die frühen Christen bei ihren Abendmahlsfeiern verwendeten:

In der Nacht, in der unser Herr Jesus verraten wurde, nahm er das Brot, dankte Gott dafür, teilte es und sprach: «Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Denkt daran, sooft ihr dieses Brot esst!» Dann nahm er den Kelch und sprach: «Dieser Kelch ist der neue Bund zwischen Gott und euch, der durch mein Blut besiegelt wird. Denkt daran, sooft ihr daraus trinkt!»

26 Denn jedesmal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Opfertod des Herrn. Und daran sollt ihr festhalten, bis er wiederkommt. Wer aber gedankenlos und leichtfertig von diesem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, der wird schuldig am Leib und Blut unseres Herrn. Darum soll sich jeder prüfen, ehe er von dem Brot isst und aus dem Kelch trinkt. (1 Kor 11,23b-25(28))

Es ist auch nichts dagegen einzuwenden, dass man einen der Texte der Evangelien benutzt, in denen berichtet wird, was Jesus im Rahmen der jüd. Passafeier zum Brotbrechen und dem vierten Kelch gesagt hatte:

Während der Mahlzeit nahm Jesus ein Stück Brot, sprach das Dankgebet, teilte das Brot und gab es den Jüngern mit den Worten: «Nehmt und esst, das ist mein Leib!» Anschliessend nahm er einen Becher mit Wein, dankte dafür und reichte ihn seinen Jüngern: «Trinkt alle daraus! Das ist mein Blut, mit dem der neue Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt wird. Es wird zur Vergebung eurer Sünden vergossen» (Mt 26,26-28).

Als die Stunde für das Passahmahl da war, nahm Jesus mit seinen Jüngern an der Festtafel Platz. «Wie sehr habe ich mich danach gesehnt, mit euch das Passahmahl zu essen, bevor ich leiden muss», sagte er [...] <sup>98</sup>

Dann nahm er das Brot, dankte Gott dafür, teilte es und gab es ihnen mit den Worten: «Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Feiert dieses Mahl immer wieder. Denkt daran, was ich für euch getan habe, sooft ihr dieses Brot esst.» Nach dem Essen nahm er den Becher mit Wein, gab ihn den Jüngern und sagte: «Dies ist mein Blut, mit dem der neue Bund zwischen Gott und den Menschen besiegelt wird. Es wird für euch zur Vergebung der Sünden vergossen» (Lk 22,14f.19f.).

Weitere deutende Worte, speziell für das Brot oder den Kelch, sind:

Jesus Christus spricht: «Ich bin das Brot des Lebens. Keiner, der zu mir kommt, wird jemals wieder Hunger leiden, und niemand, der an mich glaubt, wird jemals wieder Durst haben. Ich bin dieses Brot, das von Gott gekommen

---

<sup>98</sup> Beachte, dass im Lukasevangelium in den hier ausgelassenen Versen 22,16-18 berichtet wird, wie Jesus einen Becher nahm, dafür dankte und den Jünger mit den Worten «Trinkt alle daraus» gab. Es handelt sich hier aber (noch) nicht um den letzten Becher der Passahfeier, der dann in 22,20 als «Blut des Neuen Bundes» gedeutet wird.

ist, und euch das Leben gibt. Jeder, der dieses Brot isst, wird ewig leben. Und dieses Brot ist mein Leib, den ich hingeben werde, damit die Welt leben kann» (Joh 6,35.51).

Haben wir durch das Brot, das wir brechen und gemeinsam essen, nicht Anteil an dem neuen Leben, das uns Christus durch das Opfer seines Leibes am Kreuz erworben hat? Es gibt beim Abendmahl nur ein Brot. Und obwohl wir so viele sind, sind wir doch ein Leib, weil wir alle von dem einen Brot essen (1 Kor 10,16b.17).

Das Blut, das sein Sohn Jesus Christus für uns vergossen hat, befreit uns von aller Schuld. [...]Wenn wir unsere Sünden bereuen und sie bekennen, dann dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott seine Zusage treu und gerecht erfüllt: Er wird unsere Sünden vergeben und uns von allem Bösen reinigen (1 Joh 1,7b.9).

Denkt daran, was es Gott gekostet hat, euch aus der Sklaverei der Sünde zu befreien, aus einem sinnlosen Leben, wie es schon eure Väter geführt haben. Christus hat euch losgekauft, aber nicht mit Geld, sondern mit seinem eigenen Blut, das er als unschuldig, reines Lamm Gottes für uns geopfert hat (1 Petr 1,18f.)

## **Dankgebete**

Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und sagen dir Dank.

Denn durch dein Leiden und Sterben am Kreuz hast du uns von aller Schuld erlöst und von der Knechtschaft des Bösen befreit.

Lieber Herr Jesus Christus,

wir nehmen dieses Brot als Zeichen deines Leibes, den du für uns gegeben hast. Mit Freude halten wir uns an deiner Verheissung fest: 'Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit!' Lieber Herr, wir trinken aus diesem Kelch im frohen Vertrauen, dass dein Blut uns rein macht von aller Sünde!

Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist helfe uns, die Gaben des Heils mit Dank und aufrichtigem Herzen zu empfangen! Amen.

Himmlischer Vater,<sup>99</sup>

Preis und Dank sei dir für das Brot des Lebens und den Quell des Heils. Heilige uns durch deine Gnade, dass wir würdig werden des ewigen Lebens, und gleich, wie aus vielen Körnlein des Ackers dieses Brot geworden und aus vielen Beeren des Weinberges dieser Trank geworden ist, ein Brot und ein Kelch, so bringe dir zusammen deine Gemeinde von den Enden der Erde zu deinem ewigen Reich. Amen.

---

<sup>99</sup> Lehre der zwölf Apostel (Didache), 9. Kapitel, Anfang des 2. Jahrhunderts.

## 4.5.2. Weitere Ideen für die Gestaltung des Abendmahls

Weitere Ideen und Vorschläge für die Gestaltung des Abendmahls sind:

### Stille

Zur inneren Vorbereitung auf das Abendmahl ist eine persönliche Besinnung in der Stille sehr hilfreich. Besonders geeignet im Ablauf ist eine persönliche Stille beim Stichwort Selbstprüfung und Sündenbekenntnis. Viele haben es in der heutigen hektischen und ruhelosen Zeit verlernt, still zu werden. Darum kann die Projektion eines geeigneten Bildes oder auch ein Text als einer Art «Gewissensspiegel» eine wertvolle Hilfe sein.

### Gebete

Wie ein Hirsch nach frischem Wasser lechzt, so sehne ich mich nach dir, o Gott! Ja, ich dürste nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Warum nur bin ich so traurig? Warum ist mein Herz so schwer?

Auf Gott will ich hoffen, denn ich weiss: ich werde ihm wieder danken. Er ist mein Gott, er wird mir beistehen!

Tagsüber seufze ich: 'Herr, schenke mir doch wieder deine Gnade!' Und nachts singe und bete ich zu Gott; er allein kann mir das Leben wieder geben. Gott, du bist doch mein einziger Halt! (Ps 42,2.3a.6.9.10a)

Herr Jesus Christus,

Du liebst mich seit dem Tag meiner Zeugung.

Du nimmst mich an, so wie ich bin, als dein Geschöpf.

Du bist an meiner Stelle am Kreuz den Verbrechertod gestorben.

Du befreist mich von der zerstörerischen Macht der Sünde. Du machst es jetzt möglich, dass ich ganz neu anfangen kann.

Du erfüllst mich durch deinen Heiligen Geist mit Kraft, Liebe und Freude.

Du sendest mich als dein Botschafter zu meinen Mitmenschen.

Du gibst mir Anteil an deinem herrlichen Sieg über den Tod. Du schenkst mir deine Liebe und dein ewiges Leben.

Dir, Herr Jesus, sei allezeit Lob und Dank dafür! Amen.

Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes,

du hast eingewilligt in den Plan deines Vaters,

dich als Opfergabe darzubringen für die Sünden der Welt.

Jesus, du reines und fehlerloses Opferlamm,

dein kostbares, heiliges Blut macht uns rein von aller Sünde. Du bist würdig zu empfangen Macht, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Ruhm und Anbetung. (Joh 1,29; 1 Petr 1,19; Offb 5,12)

Jesus Christus, hilf mir zu vergeben.  
Nicht so, dass ich es nur zum Schein tue.  
Nicht so, dass ich einfach nicht mehr darüber rede.  
Nicht so, dass ich grossmütig auf Rache verzichte.  
Nicht so, dass ich mattherzig vergesse.  
Nicht so, dass ich damit als gütig erscheine.  
Jesus Christus, hilf mir zu vergeben, so wie du mir vergibst.  
Weil du mir schon unzählige Male vergeben hast, will ich nicht rechnen. Weil du für mich alles hingegeben hast, will ich meine Forderungen aufgeben.  
Weil du mir immer wieder eine Chance gibst, will ich mit ihm/ihr neu anfangen.  
Weil du ganz 'Ja' zu mir sagst, will ich kein Misstrauen zurückbehalten.  
Weil du mich liebst, will ich der Bitterkeit keinen Raum geben.  
Jesus Christus, danke dass du mir hilfst, jetzt den ersten Schritt zu tun wehrlos und ohne Vorwurf nur deine Freundlichkeit mitzunehmen.

Herr, du bist die Tür zum Leben!<sup>100</sup>  
Herr, du bist die Tür zum Leben! Durch dein Sterben, Auferstehn kannst und willst du Kraft uns geben, immer neu hineinzugehn: in dein Leben, in die Fülle, denn dies ist des Vaters Wille.  
Auch für mich bist du die Tür aus der Enge eigener Sünden. Du bist da, und du sagst mir, wie ich kann Vergebung finden! Das, was du für mich getan, fängt in mir zu leuchten an!  
Eine Tür, die offensteht, bist du auch, wenn tief zu Herzen mir die Schuld der andern geht, die mir zufügt Leid und Schmerzen! Du hast alle Schuld getragen, dies will ich mir selber sagen.  
Darauf will ich mutig bauen, wenn mich Sorg' und Leid anficht. Dich, die offene Türe schauen, führt ins Weite und ins Licht. Last und Kummer lass ich liegen, Osterjubiläum darf nun siegen!

Lasst uns Jesus Christus anbeten...

- E Lasst uns Jesus Christus anbeten, der für uns gestorben ist.  
A Herr, wir danken dir, dass du die Strafe für unsere Schuld bezahlt und uns von der zerstörerischen Macht der Sünde befreit hast.  
E Lasst uns Jesus Christ. anbeten, der von den Toten auferstanden ist.  
A Herr, wir danken dir, dass du den Tod besiegt und uns eine Perspektive über unsern Lebenshorizont hinaus geschenkt hast.

---

<sup>100</sup> Aus A. Külling, Gespräche des Herzens. Riehen 1997.

- E Lasst uns Jesus Christus anbeten, der aufgefahren ist in den Himmel.
- A Herr, wir danken dir, dass du zur Rechten des allmächtigen Vaters regierst und täglich als Fürsprecher für uns bei ihm einstehest.
- E Lasst uns Jesus Christus anbeten, der als König aller Könige wiederkommt.
- A Herr, wir danken dir, dass du über alle zerstörerischen Mächte triumphieren und wahren Frieden in Gerechtigkeit und Wahrheit bringen wirst. Herr, du allein bist würdig, zu nehmen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob. Amen.

Wir danken dir, Herr Jesus Christus,<sup>101</sup>

dass wir das Abendmahl miteinander feiern durften.

Gib, dass wir die Gemeinschaft, die du uns dabei geschenkt hast, im Alltag untereinander weitergeben.

Verbinde uns in deiner bedingungslosen Liebe und lass uns wachsen im gegenseitigen Vertrauen, in der Bereitschaft, füreinander dazusein, in der Freude, die Rettungsbotschaft weiterzusagen, und in der frohmachenden Hoffnung auf dich.

Denn du wirst bald triumphierend wiederkommen und uns Anteil geben an Gottes Herrlichkeit, wie du uns Anteil gegeben hast an Brot und Wein.

Dir sei Lob und Anbetung, Dank und Ehre in Ewigkeit! Amen.

### **Textlesung(en)**

Jes 53,4-6

- E Er nahm auf sich unsere Krankheit
- A und litt die Schmerzen, die wir hätten ertragen müssen.
- E Wir aber dachten, diese Leiden seien Gottes gerechte Strafe für ihn.
- A Wir aber glaubten, dass Gott ihn schlug und leiden liess, weil er es verdient hatte.
- E Doch er wurde blutig geschlagen, weil wir Gott die Treue gebrochen hatten;
- A wegen unserer Sünden wurde er durchbohrt.
- E Er wurde für uns bestraft - und wir?
- A Wir haben nun Frieden mit Gott!
- E Durch seine Wunden sind wir geheilt.
- A Wir alle irrten umher wie Schafe, die sich verlaufen haben;
- E jeder ging seinen eigenen Weg.
- A Der Herr aber lud alle unsere Schuld auf ihn.

---

<sup>101</sup> Frei nach einem Text von Peter Ganzert.

## **Geeignete Texte für die Schriftlesung oder Predigt beim Abendmahl**

Ps 22	Jesu Leidenspsalm
Ps 23	Der Herr ist mein Hirte
Ps 32,1-7.11	Ein ehrliches Bekenntnis führt zur Freude
Ps 34,2-9.19.23	Gottes Hilfe erfahren
Ps 40,2-6.17f.	Ein neues Lied
Ps 51,3-15	Schaffe in mir, Gott, ein neues Herz!
Ps 63,1-9	Sehnsucht nach Gott
Ps 103	Lob der Barmherzigkeit Gottes
Spr 28,13	Ehrlichkeit währt am längsten
Jes 12,2f.	Die göttliche Heilquelle
Jes 38,17	Befreit leben
Jes 40,30f.; 41,10	Neue Kraft
Jes 43,1f.	Gott erlöst
Jes 49,15f.	In Gottes Hände gezeichnet
Jes 53	Das Leiden und die Herrlichkeit Jesu
Jes 54,8.10	Ewiger Frieden
Jes 57,15	Gott gibt neuen Mut
Jes 61,10	Heiliger Schmuck
Klgl 3,22f.	Gottes Güte und Barmherzigkeit
Hes 18,23	Gott will unsere Umkehr
Mi 7,18f.	Hoffnung auf Gottes Gnade
Mt 5,23f.	Versöhnung hat erste Priorität
Mt 11,28f.	Jesus lädt uns ein
Mt 18,21-35	Grenzenlose Vergebung
Lk 12,35-40	Den Herrn täglich erwarten
Lk 14,15-24	Das grosse Abendmahl
Lk 15	Gottes dreifache Freude über Sünder, die umkehren
Lk 19,10	Gottes Rettungsaktion
Joh 3,16f.	Jesus, der Erretter
Joh 10,11.27f.	Der gute Hirte
1 Kor 1,18	Gottes Kraft
2 Kor 5,19-21	Botschafter der Versöhnung
Rö 5,1	Frieden mit Gott
Rö 5,8	Gott liebt seine Feinde
Rö 8,31f.	Gott schenkt uns alles
Gal 3,13	Christus wurde zum Fluch für uns
Phil 2,6-11	Die Erniedrigung und Erhöhung Jesu
Kol 1,20-23	Friede in Jesus
Kol 2,14	Der Schuldschein ist zerrissen

1Tim 1,15	Die Rettung der Verlorenen
1 Joh 1,7	Leben im Licht
1 Joh 2,2	Jesus Christus ist die Versöhnung
Hebr 2,5-18	Die Erniedrigung und Erhöhung Jesu
Hebr 4,15f.	Jesus Christus, der wahre Hohepriester
Hebr 7,23-27	Jesus bittet für uns
Hebr 9,24-28	Das einmalige Opfer und die Wiederkunft Jesu
Hebr 10,12-18	Vollkommene Gemeinschaft mit Gott
Tit 3,3-7	Radikale Erneuerung aufgr. der Menschenfreundlichkeit Gottes
1 Petr 1,18f.	Erlöst durch das Blut Jesu
1 Petr 2,24	Heil durch die Wunden Jesu
Jak 5,16	Die biblische Beichte
Offb 3,20	Festgemeinschaft mit Gott
Offb 5,12	Anbetung des Lammes
Offb 19,5-10	Das Hochzeitsmahl des Lammes

### **Psalmenlob**

Jesus Christus und seine Jünger sangen und beteten zum Schluss des Abendmahls die Psalmen 113 bis 118 (Mt 26,30). So kann auch heute die Gemeinde zum Abschluss des Abendmahls mit diesen Psalmen Gott loben und anbeten. Es ist dabei vorteilhaft, die Texte in grosser Schrift zu projizieren, damit die ganze Gemeinde sie beten oder in Liedversion singen kann. Die Gemeinde kann dazu aufstehen und sich durch die Reihen die Hände reichen zum Zeichen der geistlichen Verbundenheit. Selbstverständlich muss das Psalmenlob jeweils dem zeitlichen Rahmen angepasst und darum eine Auswahl getroffen werden.

### **Beispiel für ein gemeinsam gesprochenen Psalmenlob**

(Texte aus verschiedenen Psalmen)

Eine Person	Halleluja! Lobet den Herrn, alle, die ihr zu ihm gehört!
Alle	Halleluja! Lobet seinen herrlichen Namen!
E	Einzigartig ist der Herr!
A	Niemand im Himmel und auf Erden ist ihm gleich.
E	Sein Thron steht über allen Thronen,
A	und doch sieht er, was in der Tiefe vor sich geht.
E	Wer hoffnungslos im Elend sitzt, den holt er heraus.
A	Wer am Boden liegt, den richtet er wieder auf.
E	Der Herr ist nahe denen, die voll Ehrfurcht zu ihm kommen.
A	Er hört ihren Hilfescrei und rettet sie.
E	Glücklich ist, wer dem Herrn in Ehrfurcht begegnet

A und sich über seine Gebote freut!  
 E Der Herr ist gnädig und barmherzig  
 A und seine Liebe ist grenzenlos!  
 E Der Herr ist gut zu allen  
 A und schliesst niemanden von seinem Erbarmen aus!  
 E Denn er hat allen das Leben gegeben.  
 A Alle deine Geschöpfe sollen dich loben!  
 E Jeder, der dich liebt, soll dich rühmen  
 A und weitersagen, wie gnädig der Herr ist!

## **Lieder zum Thema Abendmahl**

### **Ältere Lieder**

- Christi Blut und Gerechtigkeit, N. L. v. Zinzendorf, NGL Nr. 233
- Ehre sei Gott in der Höhe, Doxologie der alten Kirche, NGL N. 442
- Ich blicke voll Beugung und Staunen, D. Rappard, NGL Nr. 226
- Mir ist Erbarmung widerfahren, P. F. Hiller, NGL Nr. 223
- Nun gehören unsere Herzen, F. v. Bodelschwingh, NGL Nr. 225
- Haupt voll Blut und Wunden, P. Gerhardt, NGL Nr. 72

### **Neuere Lieder**

- A miner Schtell, R. u. E. Salathé, Adonia-Verlag, Strengelbach
- Er ist der Erlöser, M. Green / H. Sünderwald, DBH Nr. 72
- Jesus Christus starb für mich, P. Strauch, SMU Nr. 265
- Jesus nahm das Brot, P. Strauch, SMU Nr. 219
- Lasst uns feiern das Mahl, P. Strauch, SMU Nr. 217
- Nehmt und esst, D. Stork, SMU Nr. 218
- Zwischen Himmel und Erde, Albert Frey
- Worthy is the Lamb, Darlene Zschech

## **4.6. Literatur zum Abendmahl**

Das Abendmahl, in: Arbeitsmaterial zum Geistlichen Dienst 13. Hg. v. Bundes-Unterrichts-Werk des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden. Erzhausen 2007.

Ernst, Gaugler. Das Abendmahl im Neuen Testament. Basel 1943.

Kilchoer, Benjamin. Gemeinschaft des Leibes. Fünf Predigten über das Abendmahl zu Texten aus dem 1. Korintherbrief. Beau Bassin 2017.

Mauerhofer, Armin. Gemeindebau nach biblischem Vorbild. Nürnberg 2010.

Meyer, Dorothea. Passa feiern in Bibel, Geschichte und Gegenwart. Reinach  
1998.

Ouweneel, Willem Johannes. Mit Sehnsucht habe ich mich geseht. Bielefeld  
1997.



# 5. Die Trauung

## 5.1. Einleitung zur Trauung

«Wer heute heiratet, folgt nicht einer Selbstverständlichkeit, sondern trifft eine bewusste Entscheidung. Eine Entwicklung, die neue Chancen in sich birgt [...]. Inzwischen ist

die Institution der Ehe so gründlich kritisiert worden, dass wohl auch das Positive an ihr neu entdeckt werden darf. Immerhin ist sie seit Jahrtausenden das dominierende Modell des Zusammenlebens. Selbst wenn man die Bibel und die christliche Tradition erst einmal ganz beiseitelässt: Steckt im Konzept Ehe möglicherweise ein kulturelles Erfahrungswissen, das man nicht ohne Verlust ignorieren kann?» Die Sehnsucht nach einer lebenslangen Beziehung steckt tief in uns. So sagten 82,7 % der 8000 Befragten einer Elite-Partner-Studie, dass sie sich wünschen, dass die Liebe ein Leben lang hält.<sup>102</sup>



## 5.2. Theologische Überlegungen zur Trauung

### 5.2.1. Ehe ist eine göttliche Schöpfungsordnung

Grundsätzlich ist wichtig zu beachten, dass die verbindliche Beziehung zwischen einem Mann und einer Frau schöpfungsgemäss ist. Die Ehe ist nicht eine Erfindung der Menschen oder der Gesellschaft, sondern sie ist ein Geschenk des Schöpfers an seine Geschöpfe (1 Mo 1,27; 2,21-25). Gottes Einsetzung und Ordnung der Ehe finden wir in 1 Mo 2,24: «Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden sein ein Fleisch.» Von dieser Aussage leitet sich das jüdisch-christliche Eheverständnis ab. Der Kontext macht deutlich, dass hier nicht etwa «nur» geschichtlich von der Situation des ersten Menschenpaares die Rede ist. Adam konnte ja noch keine Eltern verlassen, daher gilt das Gesagte allgemein für alle Menschen zu allen Zeiten für das Verhältnis von Mann und Frau. In diesem Sinne und weil diese fundamentale Aussage bereits «vor» der sündhaften Auflehnung des Menschen (Sündenfall) gegen Gott gilt, sprechen wir bei der Ehe von einer «Schöpfungsordnung». In

<sup>102</sup> Christliche Sexualethik, FEG Schweiz 2018, S. 85. Zur Spannung zwischen der Sehnsucht nach verlässlichen Beziehungen und nach Selbstverwirklichung: Vgl. E. J. Finkel, The All-or-Nothing Marriage. How the Best Marriages Work. New York 2017.

diesem Sinn ist Ehe nicht etwas spezifisch «christliches», sondern von ihrem Ursprung her etwas vorchristliches.<sup>103</sup>

Es werden drei Aspekte oder Elemente für diese Beziehung zwischen Mann und Frau genannt.<sup>104</sup>

- ... seinen Vater und seine Mutter verlassen, indem willentlich und öffentlich eine neue soziale Einheit geschaffen wird. In erster Linie bedeutet das Verlassen von Vater und Mutter die Gründung eines öffentlich-rechtlich anerkannten, eigenständigen Familienstandes. In zweiter Linie ist damit als Voraussetzung die persönliche und wirtschaftliche Selbständigkeit verbunden.
- ... und seiner Frau anhängen, d.h. eine allumfassende Bindung eingehen. Die Formulierung «anhängen» betont die alles umfassende und grösstmögliche Gemeinschaft von Mann und Frau. Ein sehr wichtiger Aspekt einer solchen umfassenden Gemeinschaft ist die körperliche Nähe, wobei mit dem Sexualakt die grösstmögliche Bindung eingegangen wird. Zudem gehört untrennbar der Gedanke der Unauflöslichkeit einer solchen Bindung hierher.
- ... und sie werden ein Fleisch sein. «Ein-Fleisch-sein» meint eine von der bisherigen Blutsverwandtschaft eigenständige Lebensgemeinschaft zu bilden. Weiter bedeutet das, dass zwei eigenständige Personen nun «wie-ein-Mann» (als eine Art Eheperson) leben und handeln und der Sexualakt der intimste Ausdruck dieses Einswerdens ist.

Auch Jesus betont in Mt 19,4-6 die Wichtigkeit und Gültigkeit dieser biblischen Aussagen. Daraus lassen sich folgende Erkenntnisse ableiten:

- Die Ehe ist eine Schöpfungsordnung und gilt allen Menschen. Die Ehe gehört zum «Vorletzten», nicht zum «Letzten» (Bonhoeffer)<sup>105</sup>. Deshalb wird der Ehebund nicht für die Ewigkeit geschlossen. Das unterscheidet die zwischenmenschliche Liebe von der göttlichen Liebe. Der Tod vermag den Liebesbund zwischen zwei Menschen aufzuheben, nicht aber den Liebesbund zwischen Gott und Mensch (Röm 8,38-39). Doch diese Schöpfungsordnung der Ehe ist Gott so wichtig, dass er sie ausdrücklich schützt. «Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten...»

---

<sup>103</sup> Zur Ehe im AT, NT und ihrer geschichtlichen Entwicklung: Grethlein: Grundinformation Kasualien, S. 214-248. Vgl. auch R. C. Ortlund, Marriage and the Mystery of the Gospel. Crossway 2016.

<sup>104</sup> Vgl. Christliche Sexualethik, FEG Schweiz 2018, S. 38-45.

<sup>105</sup> D. Bonhoeffer, Ethik, in: Werke / Dietrich Bonhoeffer, Hg. v. D. Bonhoeffer u.a. München 1992, S. 54-56; 137-162; 158.

(2 Mo 20,14.17). Die göttliche Ordnung der Ehe wird erst mit dem Vergehen dieser Welt aufgehoben werden (Mt 22,23–30).

- Die Ehe ist eine öffentlich erkennbare und rechtlich geregelte, private Liebesbeziehung vor Gott zwischen einem Mann und einer Frau. Die Ehe wird in Maleachi 2,14 als «Bund» bezeichnet und wird daher an verschiedenen Stellen als Bildvergleich für den Bund Gottes (Ehemann) mit den Menschen bzw. seinem Volk Israel (Braut) benutzt (Spr 2,16-17; Hes 16,8; Hos 1-3). Ein Bund ist eine Mischung aus öffentlich bezeugten Versprechen und Verpflichtungen einerseits und persönlich-privater Liebe andererseits. Er beruht auf Verbindlichkeit und Treue. Zur Entstehung von Ehe kommt es daher durch zwei Elemente: Durch ein öffentlich-rechtliches Element und ein privates, seelisch-leibliches Element.

Den Gedanken des Bundes kann man in zwei Richtungen noch weiter vertiefen, weil er für den Eheschluss entscheidend ist. Der Ehebund bedeutet zum Einen, dass die Beziehung zwischen den Ehepartnern nicht nur auf der aktuellen Gefühlslage beruht, sondern auf dem gegenseitigen Versprechen. Deshalb kann Bonhoeffer bei der Trauung sagen: «Von nun an trägt nicht mehr die Liebe eure Ehe, sondern die Ehe eure Liebe». Bund heisst, dass die Ehe nicht von der Tagesform abhängig ist. Deshalb steht beim Eheschluss nicht die gegenwärtige Liebeserklärung im Vordergrund, sondern das Treueversprechen, also der Blick in die Zukunft. Ehe ist deshalb mehr als eine Liebeserklärung. Zum Anderen regelt ein «Bund» im Unterschied zu einem «Vertrag» die Beziehung von Personen, nicht von Sachen/Aufgaben/Pflichten usw. Bei einem Vertrag einigen sich die Vertragspartner in Bezug auf einen Gegenstand, eine Tätigkeit usw. Die Vertragspartner sind durch diesen Gegenstand miteinander verbunden. Entfällt der Gegenstand, wird auch die Vertragsbindung hinfällig. Bei einem Bund ist es anders. Dort binden sich zwei Menschen aneinander. Die Verbindung erfolgt nicht über ein Drittes, sondern unmittelbar zwischen «Ich» und «Du». Deshalb hat der Bund auch einen unauflösbaren Charakter, so lange es «Ich» und «Du» gibt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Ehe eine umfassende und unauflösbare Lebens- und Haushaltsgemeinschaft ist, in der die Sexualität grösstmöglicher Ausdruck innigster Verbundenheit ist. Dabei geht es um die Gemeinschaft eines Mannes und einer Frau. Dies verdeutlicht Jesus in der Diskussion mit den Pharisäern (Mt 19,1-12; Mk 10,1-12). Damit lehnt Jesus auch die Scheidung grundsätzlich ab, «denn was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden» (Mt 19,6). Als Begründung für diese Aussage führt Jesus 1 Mo 2,24 an. Auch die Überlegungen in Röm 7,1-6 machen deutlich, dass nur der Tod eine erlaubte Entbindung einer ehelichen Gemeinschaft sein kann.

## 5.2.2. Der Auftrag der Ehe

Die christliche Ehe ist eine Gemeinschaft, in welcher sich die Ehepartner, befähigt durch die Liebe Gottes (Röm 5,5; Gal 5,22), tragen, helfen, vergeben und ermutigen (1 Kor 13). Weiter weist die Ehe als Lebensgemeinschaft und Einheit von Mann und Frau über sich hinaus auf die Gemeinschaft der Gläubigen mit Christus hin, d.h. sie ist ein Bild für das Verhältnis des Herrn zu seiner Gemeinde (Eph 5,22-33). Die Ehe hat auch einen gesellschaftlichen Auftrag: Die Kultivierung der Schöpfung und des menschlichen Zusammenlebens. Die Ehe ist die Kernzelle der Gesellschaft. Ein weiterer Auftrag der Ehe besteht darin, durch Zeugung und Erziehung von Nachkommen den Fortbestand der Menschheit zu sichern. Gott gab die Anweisung: «Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde» (1 Mo 1,28). Dies beinhaltet auch, dass in der Ehe der Raum dafür gegeben ist, dass Mann und Frau sich miteinander an ihrer Sexualität erfreuen (1 Mo 24,67; 1 Kor 7,3-6).<sup>106</sup>

## 5.2.3. Der öffentlich-rechtliche Aspekt der Ehe in der heutigen Zivil-ehe

Die Liebe zweier Menschen ist nie ausschliesslich deren Privatsache (Mal 2,13f: Gott selbst will Zeuge sein). Wenn zwei Menschen sich lieben, hat diese «private Abmachung» auch einen Öffentlichkeitsaspekt. Geschlechtliche Vereinigung allein ist zwar ein «Ein-Fleisch-Werden» (1 Kor 6,16), aber noch keine Ehe. Auch die Kernbibelstelle 1.Mo 2,24 machte bereits deutlich: «Die Ehe ist ein Rechtsverhältnis [...], nicht bloss ein Vertragsverhältnis» wie es zum Beispiel ein privatrechtlicher Konkubinatsvertrag wäre.<sup>107</sup> Wo sich zwei verlieben, da interessiert dies auch die Gesellschaft und den Staat welche Folgen daraus entstehen und zwar vor allem aus drei Gründen:

### Geld und Besitz

- Wem gehört was? Wer bezahlt was? Falls Uneinigkeiten entstehen, wer kommt wofür auf? Ziel der Gesellschaft und des Staates sind niedrige Sozialkosten.
- Wer schliesst Verträge für wen ab und haftet dafür?
- Wie sind finanzielle Angelegenheiten eines Paares geregelt, so dass klar ist, wer für Gewinn und Schulden aufkommt?
- Wie werden Steuern berechnet und eingezogen?

---

<sup>106</sup> Vgl. Christliche Sexualethik, FEG Schweiz 2018, S. 11-38.

<sup>107</sup> Vgl. Christliche Sexualethik, FEG Schweiz 2018, S. 96-99. Auch das Beispiel «Alterskonkubinats» wird dort behandelt.

## **Kinder**

- Falls aus der Beziehung Kinder kommen: Wer ist erziehungsberechtigt, verantwortlich, kommt für das Kind auf und sorgt für es?
- Welchen Namen erhält das Kind?
- Auch aus ganz praktischen Gründen (Zukunft und Fortbestand der Bevölkerung) muss der Staat interessiert an diesem Aspekt der privaten Liebesbeziehung sein.

## **Erbrecht**

- Auch ohne Kinder: Wem fallen im Todesfall eines Partners Vermögen und Schulden zu?
- Wie werden bei einem Todesfall Vermögen und Schulden an wen vererbt?

Der Staat als Vertreter der Öffentlichkeit und Gesellschaft will also insbesondere die Vermögensfragen und die Nachkommenschaft (Kind, Fürsorge, Erbe) geregelt wissen.<sup>108</sup> Daher verwundert es nicht, dass biblische Texte deutlich machen: Die Ehe wird öffentlich geschlossen und beginnt damit. Je nach Kultur beinhaltet sie weitere rechtliche Aspekte. Die Form der öffentlich-rechtlichen Bekanntmachung und Absicherung der Ehe hat schon im Laufe biblischer Zeitepochen variiert und fällt auch bis heute, je nach Kulturkreis, unterschiedlich aus. Aber immer geht es um eine Art öffentlicher «Mitteilung», aus der hervorgeht, dass eine neue Mann-Frau-Einheit entstanden ist, und zwar mit allen rechtlichen Konsequenzen. In der Frühzeit des Alten Testaments geschah das beispielsweise «im Tor» (Rut 4) oder durch Vereinbarungen, «Ehevertrag»,<sup>109</sup> zwischen den Eltern der Braut und des Bräutigams (1 Mo 29,12–19; 34,11.12). Isaak und Rebekka galten in ihrer Zeit von dem Moment an als verheiratet, das heisst mit allen öffentlich-rechtlichen Folgen, als sie gemeinsam in ihr Zelt gingen (1 Mo 24,67). Später, auch zur Zeit des Neuen Testaments, bestand die öffentlich-rechtliche Bekanntmachung der Ehe in ausgedehnten Hochzeitsfeierlichkeiten (Ri 14,10; Joh 2,1-2; Mt 25,6.10). Einige Monate vorher war anlässlich der Verlobung der gesetzliche Ehevertrag geschlossen worden. Die Ehe galt als vollzogen, wenn das Paar eine gemeinsame Wohnung bezog und den ersten Geschlechtsverkehr hatte (Unterschied von Verlobung und Heimholen in 5.Mo 20,7). Das sehen wir auch bei Joseph und Maria (Mt 1,18–25). Es wird dabei auch deutlich: Sexuelle Beziehungen werden erst aufgenommen, wenn die Ehe öffentlich-rechtlich (in welcher Form auch immer) geschlossen ist. In unserem Kulturkreis wird diesem öffentlich-rechtlichen Aspekt durch die standesamtliche Heirat Rechnung getragen. Also nicht die Liebe allein, nicht der Geschlechtsakt, nicht die gemeinsame Wohnung und auch nicht die

---

<sup>108</sup> Vgl. Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement, Ehe- und Erbrecht. Ein Leitfaden für Braut- und Eheleute. Bern 2010.

<sup>109</sup> Der rabbinische Grundsatz lautet: «Durch drei Dinge wird die Ehe geschlossen: Geld, Urkunde, Beischlaf». Siehe dazu: Grethlein: Grundinformation Kasualien, S. 216.

kirchliche Trauung begründet die Ehe!<sup>110</sup> In der Schweiz sind die gesetzlichen Bestimmungen einer Ehe im Eherecht (ZGB Art. 90-109.159-179.181-251 usw.), im Erbrecht (ZGB Art. 457-640) und im Scheidungsrecht (ZGB Art. 111-134) ausführlich geregelt. Angesichts aktueller Bemühungen, das zivilrechtliche Eherecht eines Staates gesellschaftlichen Trends anzupassen (Ehe für Alle) oder auch anderer zukünftiger Anpassungen des Eherechts ist zu bedenken: Zwar soll der Staat eine öffentlich-rechtliche Form der Ehe festlegen, aber deshalb dürfen Christen die Definition von Ehe nicht einfach dem gesellschaftlichen Konsens überlassen. Grundlegend ist aus biblischer Sicht, dass der göttliche Grundgedanke lebenslanger Treue in einer in der jeweils eigenen Kultur anerkannten Form durch einen öffentlich-rechtlichen Akt bekannt wird. Solange die beiden Grundbedingungen der Öffentlichkeit und des Rechtsschutzes gewahrt werden, können sich Christen mit verschiedenen Formen der Eheschliessung arrangieren. In unserer sich pluralisierenden Kultur stehen wir – wie die frühen Christen – vor der Aufgabe, uns für diejenige Lebensform zu entscheiden, die dem biblischen Entwurf am ehesten entspricht. Im Moment (Jahr 2020) bedeutet das in der Schweiz noch immer die zivilrechtliche Ehe einzugehen. Wenn der Staat das Ehekonzept weiter auflöst und umdeutet, müssten wir in Zukunft neue zivilrechtliche Formen (z.B. ein eigener Ehevertrag) finden.

#### **5.2.4. Welchen Stellenwert hat die «kirchliche Trauung»?**

Weil die Ehe eine Schöpfungsordnung ist, gilt sie allen Menschen. Die standesamtliche Trauung entspricht im Moment bei uns noch dieser Schöpfungsordnung. Wer seine Ehe zudem aus christlicher Überzeugung als Christ vor Gott (Segen) und mit Gott (Versprechen und Zuspruch) leben will, der wird den Start seiner Ehe nach der Ziviltrauung auch im Rahmen einer kirchlichen Hochzeit feiern wollen.<sup>111</sup> Der Schritt vor den Traualter, die kirchliche Trauung, ist also eine gute und ratsame Möglichkeit für Christen, nicht aber eine biblische Voraussetzung für den Eheschluss.<sup>112</sup>

Nach dem Schweizerischen Zivilgesetzbuch gehört die Treue zu den ehelichen Pflichten.<sup>113</sup> In der standesamtlichen Trauung wird diese Treue aber nicht explizit thematisiert und auch der lebenslängliche Aspekt wird nicht zum Ausdruck ge-

---

<sup>110</sup> Vgl. Christliche Sexualethik, FEG Schweiz 2018, S. 87-95.

<sup>111</sup> Vgl. Schmidt: Praxisbuch Kasualien, S. 108-114.

<sup>112</sup> Vgl. Grethlein: Grundinformation Kasualien, S. 228ff.

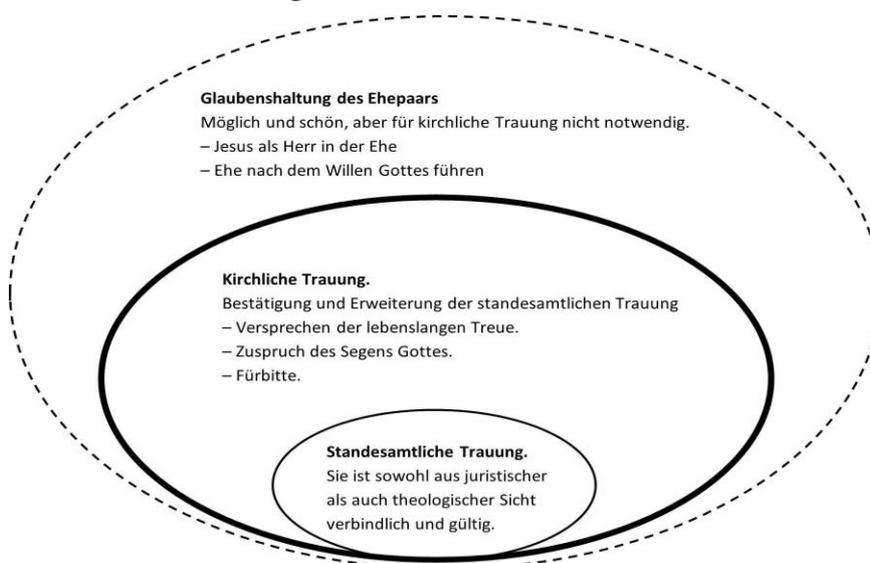
<sup>113</sup> «Sie [die Ehegatten] schulden einander Treue und Beistand.» Siehe dazu: ZGB Art. 159<sup>3</sup>

bracht. Die Frage, auf welche die Ehegatten auf dem Standesamt mit «Ja» antworten, lautet «Wollen Sie mit M. M. die Ehe eingehen?».<sup>114</sup> Es ist also eine Bekundung des Willens zum Eheschluss. Ein Treueversprechen wird nicht explizit abgelegt.

In der kirchlichen Trauung wird diese rechtlich gültige standesamtliche Trauung bestätigt und erweitert. Die kirchliche Trauung ersetzt die standesamtliche nicht, sondern setzt diese voraus. In der kirchlichen Trauung sind es besonders drei Aspekte, welche zusätzlich zur standesamtlichen Trauung dazukommen: Nämlich das Versprechen der lebenslangen Treue, den Zuspruch des göttlichen Segens<sup>115</sup> und die Fürbitte der Gemeinde.

Wenn Menschen, die an Jesus Christus glauben und ihn als Herrn bekennen, sich kirchlich trauen lassen, wird auch der «Nachfolge-Aspekt» in die Trauung einfließen. Die Ehe soll, wie das gesamte Leben, unter der Herrschaft Christi stehen und nach dem Willen Gottes geführt werden. Allerdings ist zu beachten: In der Trauung wird nicht der Bund mit Gott geschlossen, sondern der Ehebund von zwei Personen. Dieser Ehebund ist sowohl aus juristischer als auch theologischer Sicht gültig, selbst wenn der Bund mit Gott gebrochen werden sollte. Sollte beispielsweise die Ehe nicht nach göttlichem Willen geführt werden, würde das den Ehebund nicht aufheben. Es ist schön, wenn im Traugottesdienst diese «Nachfolge-Dimension» zum Ausdruck kommt. Es ist aber nicht notwendig. Der Traugottesdienst ist nicht in erster Linie ein Ort, wo Ehepaare ihren Glauben bekennen, sondern ein Ort, wo sie sich Treue versprechen und den Segen Gottes empfangen.

Aus diesen Überlegungen heraus ist es sinnvoll, im Traugottesdienst den Schwerpunkt auf diejenigen Aspekte zu legen, welche die kirchliche Trauung gegenüber der standesamtlichen Trauung auszeichnen:



<sup>114</sup> ZStV Art. 71<sup>2</sup>.

<sup>115</sup> Zum Thema Segnen und Grenzen des Segnens: Schmidt: Praxisbuch Kasualien, S. 112-114.

Der öffentlich-rechtliche Eheschluss und die kirchliche Trauung sollten möglichst nahe beieinander sein. Es geht ja darum, dass die Gemeinde dem eben vermählten Ehepaar den Segen Gottes mit auf den gemeinsamen Lebensweg gibt.

### **5.2.5. Wer kann «kirchlich getraut» werden?**

Welche Voraussetzung müssen erfüllt sein, damit eine kirchliche Trauung durchgeführt werden kann? Aus dem Charakter der kirchlichen Trauung ergeben sich drei Voraussetzungen. Das Ehepaar muss standesamtlich getraut sein. Es muss der Wunsch nach Gottes Segen und der Wille zu lebenslanger Treue vorhanden sein.

Es gibt vor allem drei Konstellationen, die eine gründliche Klärung erfordern:

- Die beiden, die sich trauen lassen wollen, haben Jesus Christus nicht als persönlichen Retter angenommen. In einer solchen Situation ist es gut abzuklären, warum sie wünschen, dass gerade wir die Trauung halten. Wenn sie sich über die standesamtliche Trauung hinaus Gottes Segen wünschen und sich lebenslange Treue versprechen wollen, dann steht einer kirchlichen Trauung nichts im Weg. Zudem bietet dies die gute Gelegenheit für ein evangelistisches Gespräch. Wichtig wäre auch zu klären, welche inhaltlichen Schwerpunkte die Traupredigt haben soll. Unserer Meinung nach geht es hier auch um die Gewissensfreiheit eines Pastors. Wenn es für ihn nicht stimmig ist, kann er eine solche Trauung auch ablehnen.
- Der eine Partner ist gläubig, der andere nicht. Das ist ein schwieriges Thema und wird unterschiedlich behandelt. Für die einen ist klar, dass eine Trauung hier nicht in Frage kommt und dies geschieht oft durch den Verweis auf 2 Kor 6,14-15. Doch diese Stelle finden nicht alle überzeugend, weil nicht direkt (auch nicht im Kontext) von der Ehe die Rede ist. Vielleicht ist der Verweis auf 1 Kor 7,39 hilfreicher. Dort sagt Paulus, dass eine christliche Witwe frei ist zu heiraten, wen sie will, aber es soll «im Herrn geschehen». D.h. der neue Ehepartner soll ein Christ sein.<sup>116</sup> Andere stellen den Gedanken, dass die Ehe eine Schöpfungsordnung ist, ins Zentrum. Deswegen ist es aus ihrer Sicht sehr wohl möglich auch ein solches Paar zu trauen und zu segnen, da Gott ja die Ehe grundsätzlich segnet.<sup>117</sup> Damit wird aber vermittelt, dass eine wiedergeborene und vom Heiligen Geist «bewohnte» Person mit einer noch von Gott getrennten (geistlich toten) Person einen lebenslangen Ehebund eingehen kann und dass das kein Problem ist. Wir glauben, dass man diesen Sachverhalt bei allen Paaren individuell genau anschauen muss, z.B. wenn ein

---

<sup>116</sup> Vgl. E. J. Schnabel, Der erste Brief des Paulus an die Korinther. 3. Aufl. Witten 2014.

<sup>117</sup> Schmidt: Praxisbuch Kasualien, S. 115-117.

Kind unterwegs ist. Auf jeden Fall eröffnet es die Möglichkeit, dem Brautpaar das Evangelium zu erklären und sie zum Glauben einzuladen. Auch hier kann es jedoch schnell zu einer Gewissensfrage des Pastors kommen. Deswegen ist es manchmal hilfreich, wenn der Pastor die Möglichkeit erbittet, ein solches Paar zeitlich beschränkt zu begleiten, bis eine definitive Entscheidung möglich ist.

- Es handelt sich um eine Wiederheirat von Geschiedenen. Da in einem solchen Fall theologische und/oder seelsorgerliche Gründe sorgfältig abgewägt werden müssen, weisen wir auf die ausführlichen Stellungnahmen der verschiedenen Verbände hin:
  - Themenprofil der Chrischona Schweiz 2018.
  - Stellungnahme zu Ehescheidung und Wiederheirat, VFMG, Wabern 1995.
  - Hilfestellung zum Thema Scheidung und Wiederheirat, mit einem Anhang zum Konkubinat. Theologische Kommission der FEG Schweiz 1991.

Zur Frage der Trauung homosexueller Paare beachte die verbandseigenen Hilfestellungen oder Richtlinien.<sup>118</sup>

### **5.2.6. Was gehört zu einer kirchlichen Trauung?**

Rund um die kirchliche Trauung haben sich viele Traditionen und aktuelle Moden entwickelt. Aber was gehört eigentlich unverzichtbar dazu? Wir können es so zusammenfassen:

- Versprechen der lebenslangen Treue
- Zuspruch des Segens Gottes
- Fürbitte für das Brautpaar
- Wort Gottes verkündigen

## **5.3. Vorbereitung der Trauung**

### **5.3.1. Vorbereitung auf die Ehe**

Es ist empfehlenswert, Paaren, die eine Ehe eingehen wollen, Beratung und Begleitung vor und nach dem Hochzeitstag anzubieten. Der Hochzeitstag ist zweifellos eine «hohe Zeit», ein für das Paar höchst bedeutsamer Tag. Dennoch sollte nicht übersehen werden, dass die Qualität dieses einen Tages in keinem direkten Verhältnis zur Qualität der Ehe steht. Es lohnt sich deshalb, in die Vorbereitung

---

<sup>118</sup> Vgl. Christliche Sexualethik, FEG Schweiz 2018. Vgl. auch: Themenprofil. Grundsätze, wie wir mit der Bibel umgehen und biblische Texte verstehen, Chrischona Schweiz 2019.

der Ehe mindestens so viel zu investieren wie in die Vorbereitung des Hochzeitstags.<sup>119</sup> Gerade weil im gesellschaftlichen Kontext es keine Selbstverständlichkeiten gibt, ob und wie eine Ehe gelebt wird, ist eine solche Vorbereitung besonders wichtig.

### **Ziele der Ehevorbereitung:**<sup>120</sup>

- Das Paar hat realistische Erwartungen, was in einer Ehe auf sie zukommt.
- Sie übernehmen aktiv Verantwortung für die Gestaltung der Beziehung.
- Sie schätzen sich selbst und den Ehepartner realistisch ein.
- Sie gewinnen Klarheit in der Partnerwahl.
- Sie kennen und thematisieren potentielle Konfliktfelder.
- Sie finden einen gemeinsamen Weg, mit Differenzen umzugehen.
- Sie klären den bisherigen Lebensweg.
- Sie können das gemeinsame Leben aus dem Glauben heraus gestalten.

### **Themen für die Ehevorbereitung:**

- Bisherige Lebensgeschichte (Verlauf der Freundschaft, andere Beziehungen usw.)
- Persönlichkeit (Charakter, Gewohnheiten, Stärken und Schwächen, seelische und körperliche Gesundheit usw.)
- Interessen (Lebensziel, politische Einstellungen, Interessen, Hobbys, Ferienvorstellungen usw.)
- Kommunikation (Zuhören, Gefühle verbalisieren, Erwartungen klären, Umgang mit Konflikten, Schuld und Vergebung usw.)
- Sexualität (Einstellung, ethische Vorstellungen, sexuelle Erfahrungen, Umgang mit der Sexualität in der Freundschaftszeit, Erwartungen für die Ehe usw.)
- Finanzen (Schulden, Budgetplanung, Freigebigkeit, Sparsamkeit, Versicherungen usw.)
- Rollenverständnis (Mann–Frau, Erwerbsarbeit, Aufgabenteilung im Haushalt usw.)
- Partnerwahl (Gewissheit, Aussenperspektive von Freunden/Verwandten usw.)
- Verwandtschaft (Herkunftsfamilie, Schwiegereltern, Lebensstandard, Traditionen usw.)
- Kinder (Kinderwunsch, Familienplanung, Erziehungsvorstellungen usw.)

---

<sup>119</sup> Zur Vorbereitung des Hochzeitsfestes gibt es zahlreiche Hilfestellungen: Checkliste zur Hochzeit. <http://www.unsertag.de/hochzeitspaar/hochzeitsplanung-checkliste.html> [03.12.2020]; N. Schenderlein, Hochzeitsplaner – Quadro. Alles Wichtige für den grossen Tag. 2. Aufl. Berlin 2011.

<sup>120</sup> Manche sprechen lieber von Paarbegleitung.

- Glaube (Gottesbeziehung, gemeinsame geistliche Praxis, kirchliches Engagement usw.)

Wenn das Zeitbudget für die Ehevorbereitung knapp ist, ist es empfehlenswert, sich auf die wichtigsten Themen zu konzentrieren statt alle Themen oberflächlich zu behandeln. Die zentralen Themen sind: Kommunikation, Sexualität und Glaube.<sup>121</sup> Wenn in diesen drei Bereichen die Weichen positiv gestellt sind, kann man davon ausgehen, dass das Paar in der Lage ist, auch die anderen Themen angemessen zu bearbeiten und sinnvoll zu gestalten.

### **Formate der Ehevorbereitung:**

- Ehevorbereitungsseminar: «familylife GO»<sup>122</sup>; YWAM Wiler<sup>123</sup>; Tagesseminar «Fit für die Ehe»<sup>124</sup> der FEG Schweiz
- Serie von Gesprächen mit einem erfahrenen Ehepaar/Berater, beispielsweise mit «Twogether»<sup>125</sup> oder «Prepare/Enrich»<sup>126</sup>
- Begleitende und unterstützende Lektüre zur Ehevorbereitung<sup>127</sup> bzw. zur Ehe<sup>128</sup>

Es kann je nach Umständen und Beziehungsverhältnissen fallweise entschieden werden, ob es sinnvoll ist, dass der Traupastor die Ehevorbereitung mit dem Brautpaar selbst durchführt oder ob es besser ist, wenn die Ehevorbereitung extern erfolgt. Die Aufgabe als Traupastor ist es, in jedem Fall zu klären, ob und welche Form von Ehevorbereitung erfolgt ist bzw. noch erfolgen sollte.

## **5.3.2. Vorbereitung des Traugottesdienstes**

Wie bei anderen Kasualgottesdiensten (z.B. Abschiedsfeiern) ist der Traugottesdienst ein Gottesdienst, der mit einem besonderen Lebensereignis verbunden ist. Folgende Aspekte sind daher besonders zu berücksichtigen:

- Der Gottesdienst findet in der Öffentlichkeit statt. Für den Pastor bedeutet das, dass er als öffentliche Person auftritt. Das zeigt sich unter anderem in

<sup>121</sup> Vgl. J. M. Gottman, Die 7 Geheimnisse der glücklichen Ehe. Berlin 2014.

<sup>122</sup> Family Life Go. Das Weekend für Verliebte und Verlobte. <http://www.familylife.ch/go/> [03.12.2020].

<sup>123</sup> Ywam Wiler. Weekend für verliebte und verlobte Paare. <https://jmemwiler.ch/en/seminars-events/verliebt-verlobt-wochenende/> [03.12.2020].

<sup>124</sup> Fit für die Ehe?! Impulstag für Verliebte und Verlobte. <https://www.feg.ch/angebote/zielgruppen/next-generation/ehe-und-familie/fit-fuer-die-ehe/> [03.12.2020].

<sup>125</sup> Twogether. <http://twogether.online/ch/> [03.12.2020].

<sup>126</sup> Prepare-Enrich. Eine starke Ehe bauen. <https://www.prepare-enrich.eu/de> [03.12.2020].

<sup>127</sup> Vgl. N. H. Wright, Ehe ihr euch traut. Ein Ehevorbereitungskurs. Asslar 2013; S. Lange / M. Lange, Fit für die Ehe! Mentoring zur Ehevorbereitung, Asaph 2010. Vertiefend für den Bereich Sexualität siehe: Christliche Sexualethik, FEG Schweiz 2018, S. 85–87.

<sup>128</sup> Vgl. T. Keller / K. Keller, Ehe. Gottes Idee für das größte Versprechen des Lebens, Giessen 2019.; G. Chapman, Die fünf Sprachen der Liebe. Wie Kommunikation in der Partnerschaft gelingt, Marburg 2017.; F. Chan / L. Chan, Du und ich in Ewigkeit. Wie der Himmel unsere Ehe revolutioniert, Marburg 2016.

seiner Präsenz und in seiner Kleidung, die – entsprechend den lokalen Gewohnheiten – offiziellen Charakter hat. Der Pastor ist also nicht nur als Privatperson oder Freund des Ehepaares anwesend, sondern ist als Pastor für alle Teilnehmenden erkennbar und ansprechbar. Er bietet durch sein Verhalten Orientierung und gewährleistet Stabilität bei Unsicherheit.

- Der Gottesdienst hat in der Regel einen breiten Teilnehmerkreis. Es ist kein Gottesdienst der Kerngemeinde, bei der alle einander kennen und in dem die grosse Mehrheit mit dem gottesdienstlichen Ablauf vertraut ist und weiss, wie man sich dabei verhält. Manche werden nicht wegen dem Gottesdienst, sondern wegen dem Brautpaar kommen. Es gibt Verwandte und Freunde mit unterschiedlicher Nähe und Distanz zum christlichen Glauben. Was heisst das für die Gottesdienstgestaltung?
  - Der Gottesdienst wird vergleichsweise kurz gehalten, eine Stunde ist optimal, etwas länger ist auch noch möglich.
  - Der Gottesdienst wird abwechslungsreich gestaltet. Das heisst, dass die einzelnen Elemente nicht zu lange gehalten werden. Das bedingt auch eine kurze und prägnante Predigt. Falls es eine Lobpreiszeit gibt, diese auch abwechslungsreich gestalten mit Liedern, Bibeltexten und gesprochenen Gebeten.
  - Die Inhalte sollten auf den ganzen Gottesdienst verteilt werden, nicht nur auf die Predigt. Es gibt also mehrere kurze Redesequenzen, beispielsweise in der Eröffnung des Gottesdienstes, vor dem Trauakt oder im Zusammenhang mit anderen gottesdienstlichen Elementen. Das entlastet die Predigt – man muss in ihr nicht alles sagen.
- Das Gottesdienstkonzept muss mit dem Brautpaar geklärt werden. Es gibt zwei Hauptmöglichkeiten, die beide würdig und sinnvoll gestaltet werden können:
  - Ein Gottesdienst zum Mitfeiern. Der Vorteil dieses Konzepts ist es, dass es als Gottesdienst der ganzen Feiergemeinde gestaltet werden kann. Es wäre dann aber wichtig, den Gottesdienst so zu gestalten, dass nicht nur die Kerngemeinde mitfeiern kann, sondern möglichst viele Teilnehmer. Eine niederschwellige Teilnahme ist beispielsweise möglich durch das Mitsingen bekannter Lieder, das Mitbeten von abgedruckten bzw. projizierten Psalmen oder durch das Mitbeten des Vaterunsers. Dieses Konzept eignet sich für Gottesdienste mit Personen, die noch einen Grundlevel an kirchlicher Prägung mitbringen.

- Ein Gottesdienst zum Zuhören/Zuschauen. Der Vorteil dieses Konzepts ist, dass niemand sich seltsam fühlt, wenn man nicht mitmachen kann oder will. Es gibt daher keine Elemente, an denen die Teilnehmer aktiv beteiligt sind. Statt gemeinsame Lieder gibt es Liedvorträge, statt gemeinsame Gebete nur Gebete von vorne. Dieses Konzept eignet sich für ganz säkulare oder stark gemischte Festgemeinschaften.
- Zwischen diesen beiden Konzepten wird es auch Mischformen geben. Man sollte in jedem Fall darauf achten, dass der Gottesdienst nicht so gestaltet wird, dass nur die Kerngemeinde mitfeiern kann, nicht aber die anderen Teilnehmer. Weiter lohnt es sich verschiedene Teilnehmergruppen vor Augen zu halten: Singles, Geschiedene, unglücklich Verheiratete, Kinderlose usw.
- Für die Traupredigt ist zentral, das Evangelium im Blick auf die Ehe zum Leuchten zu bringen.<sup>129</sup> Das Wort Gottes wird auf die konkrete Situation hin ausgelegt, hier also auf den Start der Ehe. Dabei gilt «Der Fall ist unter das Wort zu stellen, nicht das Wort unter den Fall».<sup>130</sup> Das heisst: Das Wort Gottes wird nicht verbogen, damit es irgendwie zum Anlass passt.
  - Falls auf der Hochzeitsanzeige ein Bibeltext angegeben ist, kann dieser als Grundlage für die Predigt genommen werden. Möglicherweise kann es auch sinnvoll sein, den Bibeltext der Hochzeitsanzeige in der Eröffnung des Gottesdienstes zu verwenden und für die Predigt extra einen anderen Text zu wählen (Textvorschläge siehe unter Kap. 5.5.2), um noch andere Aspekte zur Sprache zu bringen.
  - Ist eine Traupredigt evangelistisch? Ja und Nein. Die Teilnehmer kommen nicht zu einer Evangelisationsveranstaltung, sondern zu einem Traugottesdienst. Es gehört zur Sensibilität in der Verkündigung, die damit verbundenen Erwartungen ernst zu nehmen und die gegebene Situation nicht evangelistisch zu verzwecken. Gleichzeitig gilt: Selbstverständlich wird in der Traupredigt das Evangelium ansprechend und einladend verkündigt. In diesem Sinne kann man sagen: Die Traupredigt hat eine evangelistische Dimension. Sie ist Evangeliumspredigt, nicht Evangelisationspredigt.
  - Die Predigt ist nicht moralistisch. Auch wenn praktische Tipps für die Ehegestaltung in der Traupredigt enthalten sein können, ist doch darauf zu achten, dass die Predigt nicht eine Ratgeber-Rede

<sup>129</sup> Anregende Beispiele von Traupredigten: P. F. Bartholomä, Das Beste zur Hochzeit. Wie das Evangelium Ihre Ehe stark macht, Worms 2013.

<sup>130</sup> H. Stadelmann / S. Schweyer, Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde, Gießen 2020, S. 252.

für eine gelingende Ehe ist. Sie ist auch keine Rede über das Brautpaar, sondern zum Brautpaar. Sie ist eher ein prophetisch-visionäres Wort, das von Gott her gesagt wird und das die Ehe in ein göttliches Licht stellt. Die Predigt richtet den Blick auf Gott und fördert gerade dadurch die Freude an der Ehe.<sup>131</sup>

- Die Predigt hat eine seelsorgerliche Dimension. Sie nimmt die besondere Situation des Brautpaars ernst. Sie ermutigt, ohne zu überfordern. Sie motiviert zur Ehe, ohne diese zu glorifizieren. Sie bedenkt auch die Vorläufigkeit und Zerbrechlichkeit der Ehe. Sie thematisiert also nicht nur das Ideal der Ehe, sondern auch die Realität. Gerade das Evangelium hilft, mit dieser Spannung umzugehen und zu einer nicht-idealen Ehe Ja zu sagen und sich dafür einzusetzen. In der Predigtvorbereitung wird auch mitbedacht, dass die Teilnehmenden sehr unterschiedliche Erfahrungen in Bezug auf die Ehe mit sich bringen (Wunsch nach einem Partner, zerbrochene Beziehungen usw.).
- Hilfreich für die inhaltliche Gestaltung einer Traupredigt ist das Kontextualisierungskonzept von Tim Keller: Ausgangspunkt sind die gemeinsam geteilten Werte, Ansichten, Erfahrungen und Storys («A-Lehren»). An diese kann man anknüpfen, um widerständige Aspekte des Evangeliums («B-Lehren») zu begründen und zu erklären.<sup>132</sup> Der Start einer Ehe bietet manche solche «A-Lehren» (Sehnsucht nach Liebe und Annahme, Sehnsucht nach Gemeinschaft, Enttäuschungen in Beziehungen, Erfahrung des Scheiterns, Verletzlichkeit/Brüchigkeit der Ehe, Wunsch nach Schutz und Segen usw.).
- Es kann ansprechend sein, bei der Predigt eine Illustration zu verwenden. Es ist hilfreich darauf zu achten, dass die Illustration nicht plötzlich die Predigt dominiert, sondern die Aussage des Bibelwortes unterstützt. Eine Predigt über Pred 4,9–12 könnte beispielsweise mit drei Schnüren illustriert werden. Je eine Schnur steht für die Braut und den Bräutigam, die dritte Schnur mit einer auffälligen Farbe steht für Jesus. Die drei Schnüre werden so verknüpft, dass sichtbar wird, dass die farbige «Jesus-Schnur» den beiden anderen Schnüren einen festen Halt gibt.
- Hilfreich ist ein Gottesdienst-Heft, das den Ablauf, die Namen der beteiligten Personen, Lied- und Gebetstexte (auch das Vaterunser, wenn man es

---

<sup>131</sup> Vgl. M. B. Curry, *The Power of Love. Die Hochzeitspredigt von Bischof Michael B. Curry, die Millionen begeisterte*, München 2019.

<sup>132</sup> T. Keller, *Center Church Deutsch. Kirche in der Stadt*, Giessen 2017, Kap. 10: Aktive Kontextualisierung. Zur Bedeutung der Kontextualisierung für die Predigt vgl. T. Keller, *Predigen. Damit Gottes Wort Menschen erreicht*, Gießen 2017, v.a. Kapitel 4 + 5.

gemeinsam betet), den Predigttext und Informationen zum weiteren Verlauf enthält. Das gibt allen Teilnehmern Erwartungs- und Handlungssicherheit. Man weiss, wo man sich im Gottesdienst befindet und was noch kommt. Es muss nicht jedes Gottesdienstelement angekündigt und anmoderiert werden. In der Gottesdienstleitung kann man sich dadurch auf die inhaltlichen Aspekte konzentrieren und muss nicht Programmmoderation betreiben. Weil die Namen im Gottesdienst-Heft notiert sind, muss man auch die Beteiligten nicht extra vorstellen. Die schriftlichen Informationen führen dazu, dass der mündliche Info-Teil im Gottesdienst knapp gehalten werden kann.

Checkliste für die Besprechung des Traugottesdienstes mit dem Traupaar.

Die Checkliste wird schon vor der Besprechung abgegeben, damit das Paar sich gemeinsam Gedanken machen und die eigenen Vorstellungen klären kann.

- Kirche
  - Wo und wann findet die Trauung statt?
  - Kontaktperson Kirche (z.B. Sigrist, Name, Tel, E-Mail):
  - Welche Unterlagen benötigt die Kirche? (Eheschein usw.)
  - Wo wartet das Brautpaar?
  - Sitzordnung und Platzreservation
  - Fotos? Nur durch Fotograf? Wer? Vorgaben für Fotos? Fotos während Trauakt?
  - Audio-/Videoaufnahme erwünscht? Wer?
  - Gottesdienst-Handout mit Ablauf/Liedtexten? Wer?
  - Blumenschmuck: Was geschieht damit nach dem Gottesdienst?
- Einzug
  - Glockengeläut? Wann?
  - Eingangsspiel? Wer gibt das Startsignal?
  - Wie erfolgt der Einzug?
- Gottesdienstgestaltung
  - Wer leitet den Gottesdienst? (Name, Tel, E-Mail)
  - Wer predigt? (Name, Tel, E-Mail)
  - Wer ist für Musik verantwortlich? (Name, Tel, E-Mail)
  - Ist jemand vom Brautführerteam für den Gottesdienst zuständig? Wer? (Name, Tel, E-Mail)
  - Themen/Text-Wunsch für die Predigt?
  - Liederwünsche?
  - Instrumentalstücke?
  - Abfolge Trauakt: Eheversprechen – Ringtausch – Segen – Kuss

- Eheversprechen: Selber formuliert oder «Ja-Sagen»?
- Fürbitte: Besondere Wünsche für Fürbitte?
- Gibt es weitere Personen, die an Segen/Fürbitte beteiligt sind?
- Traubibel: Welche? Von wem überreicht? Oder ein anderes Präsent wie Paarbücher, Gutscheine für Paarangebote, ect.
- Informationen? Schriftlich? Mündlich durch wen?
- Gibt es eine Kollekte? Falls ja, wofür ist sie bestimmt?
- Weitere Beiträge?
- Weitere Wünsche für den Gottesdienst?
- Auszug
  - Ausgangsspiel?
  - Wie erfolgt der Auszug?
- Diverses
  - Anmerkungen
  - Weitere Namen, Tel, E-Mail von Personen, die im Gottesdienst mitwirken

## 5.4. Durchführung der Trauung

### 5.4.1. Vorschlag für den Ablauf eines Traugottesdienstes

Der Vorschlag folgt den typischen Schrittfolgen eines reformierten Gottesdienstes: Sammlung – Lobpreis – Verkündigung – Fürbitte – Sendung.<sup>133</sup> Der Trauakt ist zwischen Verkündigung und Fürbitte platziert.

#### Sammlung

- Glockengeläut
- Eingangsspiel
- Einzug
- Bibelwort, Votum
- Begrüssung
- Gebet
- Überleitung Lobpreis

#### Lobpreis

- Lobpreislieder
- Dazwischen gesprochenes Lobgebet, gemeinsames Psalmgebet, Lesung eines Psalms, Bibeltextlesung

---

<sup>133</sup> Vgl. Gesangbuch der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz, Basel / Zürich 2006.

## **Verkündigung**

- Predigt
- Instrumental, Lied (Bekenntnislied)

## **Trauakt**

- Wort zur Trauung
- Trauversprechen
- Deklaration
- Anstecken der Ringe
- Segen
- Kuss
- Instrumentalstück, Liedvortrag

## **Fürbitte**

- Für Brautpaar
- Für Kirche, Welt, Menschen in Not
- Vater Unser

## **Sendung**

- Überreichen der Traubibel
- Informationen
- Segen
- Ausgangsspiel
- Auszug

## **5.4.2. Kommentare zum Ablauf und Textvorschläge**<sup>134</sup>

### **Einzug**

Aus dem angelsächsischen Raum und durch die Filmindustrie wird beim Einzug oft die Braut durch den Brautvater hineingeführt. Der Bräutigam wartet vorne in der Kirche. Es ist zu überlegen, ob man an dieser Stelle wirklich das Bild vermitteln will, dass der Vater seine Tochter einem Mann übergibt. Die im Schweizer Kontext übliche Form sieht so aus, dass das Brautpaar gemeinsam Hand in Hand in die Kirche einzieht, möglicherweise hinter dem Pastor her. Das entspricht eher dem Sachverhalt, dass das Brautpaar bereits standesamtlich verheiratet ist, und betont auch stärker die Gleichwertigkeit von Braut und Bräutigam.

---

<sup>134</sup> Weitere Textvorschläge findet man in P. Bukowski (Hg.), Reformierte Liturgie. Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde, Wuppertal 2010. Eine Sammlung von Materialien zur Trauung bietet auch die Homepage: Liturgie und Gesangsbuchkonferenz. Trauung. <https://www.gottesdienst-ref.ch/liturgie/gottesdienst-im-lebenskreis/ehe-und-partnerschaft/trauung> [03.12.2020].

## **Bibelwort, Votum und Begrüssung**

In der Sammlungsphase geht es darum, dass die Festgemeinde sich auf den Gottesdienst ausrichtet. Durch den Einzug des Brautpaares wird der Fokus ganz auf dem Brautpaar liegen. Deswegen ist es gut, wenn der Gottesdienstleiter dann auch überleitet, damit die Gedanken auf Gott hin ausgerichtet werden. Dadurch wird klar, dass es sich nicht nur um ein Fest des Brautpaares handelt, sondern um einen Gottesdienst.

### **Eröffnung – Beispiel 1**

Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen,  
aber meine Gnade soll nicht von dir weichen,  
und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen,  
spricht der HERR, dein Erbarmer. (Jes 54,10)

So steht es im Buch des biblischen Propheten Jesaja.

Was für ein Gott! Seine Liebe hört nie auf.

Seine Gnade ist verlässlicher als die Berge.

Sein Friede gilt für allezeit.

Im Namen dieses Gottes sind wir heute beisammen,

im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Vor Gott feiern wir mit NN & NN den Start ihrer Ehe.

Seid herzlich willkommen ...

### **Eröffnung – Beispiel 2**

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen!

Gott der Herr spricht: Ich habe dich je und je geliebt,  
darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (Jer 31,3)

So steht es in der Bibel, im Buch des Propheten Jeremia.

Mit diesem Blick beginnen wir den Traugottesdienst,

mit dem Blick auf *den* Gott, der uns unendlich liebt.

Dass der Ehestart mit einem Gottesdienst gefeiert wird, ist nicht zufällig.

Es ist nicht eine spontane Laune des Brautpaares,

nicht einfach nur ein schönes Ambiente, oder eine nette Tradition,

sondern hat seinen eigentlichen Grund darin,

dass es da einen Gott gibt, der die Quelle der Liebe ist.

Aus diesem Quellgrund der Liebe heraus wollen NN und NN ihre Ehe schliessen und gestalten.

Und sie haben uns eingeladen, mit ihnen den Start ihrer Ehe zu feiern.

Was für ein wunderbares Paar!

Seien Sie alle herzlich willkommen, die Eltern, Geschwister, Freunde, Verwandte...

### **Zur Begrüssung**

Es ist sinnvoll und schön, auch ein Wort an die Eltern zu richten.

### **Wort an die Eltern – Beispiel**

Ein herzliches «Willkommen» auch den Eltern. Ein für Euch spezieller Tag. Ihr habt viel Zeit, Kraft und Liebe in NN und NN investiert. Heute erlebt ihr den Wendepunkt, an dem Eure Kinder sich von der Herkunftsfamilie zur Zukunftsfamilie umorientieren. Eure Kinder verlassen Euch und verbinden sich mit Ihrem Ehepartner. Ihr Eltern lasst Eure Kinder los und gewinnt dadurch eine Schwiegertochter und einen Schwiegersohn.

### **Zu Bibelwort, Begrüssung und Gebet**

Mit diesen drei Elementen sind die wichtigsten Kommunikationsrichtungen eröffnet: Gott spricht mit uns; Wir sprechen mit Gott; Mit Gebet und Lobpreis richtet sich die Festgemeinde auf Gott aus.

### **Gebet / Überleitung zum Lobpreis – Beispiel 1**

Wir richten unsere Gedanken und Sinne auf diesen grossen Gott aus, von dem Glück, Liebe und Gnade kommt.  
Für das Gebet stehen wir auf und bleiben dann für Lied und Psalmgebet stehen.  
Ewiger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.  
Du bist die Quelle des Lebens.  
Wir danken dir für jeden Atemzug.  
Wir danken dir für jeden Tag, den du uns schenkst.  
Wir danken dir für jeden Schritt, den du uns gehen lässt.  
Gott, Du bist die Quelle der Liebe.  
Wir danken dir heute besonders für NN und NN.  
Du hast sie wunderbar gemacht.  
Und wir freuen uns, dass sie einander begegnet sind  
sich kennen und lieben lernten  
und es nun wagen, den Bund der Ehe zu schliessen.  
Erfülle Sie und uns alle mit Deiner Liebe.  
Amen.

### **Gebet / Überleitung zum Lobpreis – Beispiel 2**

Du Gott der Liebe  
Liebender Vater, geliebter Sohn, Geist der Liebe.  
Wir sind vor Dir und staunen über deine Liebe, die kein Ende hat.  
Wir danken Dir für alle diese wunderbaren Momente,  
in denen wir etwas von dieser Liebe erfahren konnten:  
Für Eltern, die viel Liebe in uns investiert haben,  
für Freunde, die uns durch dick und dünn begleiten,  
für liebevolle Überraschungen, die wir gar nicht erwartet hätten,  
und heute ganz besonders für die eheliche Liebe,

für NN und NN und ihren Start ins gemeinsame Eheleben.  
Wir bringen vor dich auch alle Momente der Lieblosigkeit,  
Erfahrungen, die uns schmerzen,  
Momente, in denen wir verletzt wurden,  
und in denen wir andere verletzt haben,  
Situationen, in denen wir nicht fähig waren, Liebe weiterzugeben.  
Erbarme dich über uns.  
Wir vertrauen darauf, dass deine Liebe grösser ist als unsere Lieblosigkeit.  
Darum bitten wir dich voll Vertrauen:  
Beschenke uns mit deiner Nähe,  
begleite uns mit deinem Frieden,  
erfülle uns mit deiner Liebe.  
Deine Liebe wankt nicht.  
Deine Liebe bleibt.  
Deshalb gehört Dir unser Lob.  
Du bist vom Anfang bis zum Ende  
der ewig liebende Gott.  
Zu allen Zeiten bist Du derjenige,  
der allein würdig ist,  
angebetet zu werden.  
(direkter Übergang ins Loblied, zum Beispiel «Ewige Gott»)

### **Anmerkungen zum Lobpreis**

Der Lobpreis wird vielfältig mit Liedern und gesprochenen Gebeten gestaltet. Wenn geplant ist, dass die Festgemeinde singt, lohnt es sich, sehr bekannte Lieder auszuwählen.<sup>135</sup> Weniger bekannte Lieder können als Liedvortrag vorgesungen werden.

### **Anmerkungen zum Trauakt**

Bei der Vorbereitung wird mit dem Brautpaar abgesprochen, wie der genaue Ablauf des Trauaktes aussieht. Wann steht das Brautpaar auf? Wie ist die Haltung beim Segen? Braucht es ein Mikrofon? Wo ist dieses bzw. wer hält es? Wie erfolgt das Anstecken der Ringe? Am einfachsten ist es, wenn der Ablauf mit dem Brautpaar in Form einer «Trockenübung» durchgespielt wird.

### **Anmerkung zum Wort der Trauung**

Wenn man, wie hier vorgeschlagen wird, die Inhalte auf verschiedene Rede-Einheiten im Gottesdienst verteilt, ist es naheliegend, einige Gedanken zur Trauung nicht in der Predigt, sondern in einem separaten Wort zur Trauung zu vermitteln.

---

<sup>135</sup> Vgl. beispielsweise die «Klassiker» des «Liederschatzprojekts»: Liederschatzprojekt. <https://www.scm-shop.de/aktuelles/themenwelten/das-liederschatz-projekt> [03.12.2020]. Das bekannteste Kirchenlied, das sich für einen Traugottesdienst eignet, ist «Grosser Gott, wir loben dich».

## **Wort zur Trauung – Beispiel 1**

Liebe NN und NN.

Vor dem Standesbeamten habt ihr die Ehe nach schweizerischem Recht geschlossen.

Heute wollt ihr Euer Ja zueinander vor Gott und uns allen bezeugen.

Der deutsche Theologe Dietrich Bonhoeffer war während dem zweiten Weltkrieg im Gefängnis wegen seinem Widerstand gegen das Hitlerregime.

Er hat deshalb die Trauung seines besten Freundes verpasst.

Die Traupredigt hat er in der Zelle geschrieben.

In dieser Predigt gibt es einen treffenden Satz.

Bonhoeffer schreibt über die Trauung:

«Nicht eure Liebe trägt die Ehe, sondern von nun an trägt die Ehe eure Liebe».<sup>136</sup>

Die Liebe hat Euch zueinander geführt.

Mit diesem heutigen Tag gebt ihr dieser Liebe eine feste Grundlage, nämlich mit der Ehe, mit eurem Versprechen der lebenslangen Treue.

Der Bund der Ehe ist damit die Grundlage für Eure Liebe.

Auf dieser Grundlage kann eure Liebe wachsen und gedeihen.

Und wenn es einmal Dürrezeiten geben wird,

kann die Liebe auf diesem Boden wieder neu aufblühen.

Das Versprechen der lebenslangen Treue

gebt ihr einander im Vertrauen auf Gott und seine ewige Gnade.

Gott freut sich an euch.

Gott gibt sein Ja zu eurem Ja.

Deshalb wollt Ihr diese Ehe auch bewusst unter Gottes Segen stellen.

Als Zeichen dafür, dass wir hinter NN und NN stehen

und ihnen den Segen Gottes wünschen,

stehen wir auf

## **Wort zur Trauung – Beispiel 2**

Die Hochzeit ist schon ein sehr besonderer Moment im Leben.

Es ist ja mehr als nur eine Liebeserklärung – es ist ein Liebesversprechen.

Es wäre sicher auch schön, wenn Ihr euch einander sagt, wie fest ihr einander liebt.

Das wäre eine schöne Liebeserklärung,

und würde uns vielleicht sogar zu Tränen rühren.

---

<sup>136</sup> Traupredigt aus der Zelle, in: D. Bonhoeffer, Widerstand und Ergebung. Brief und Aufzeichnungen aus der Haft, Gütersloh 1998, S. 73–79. Online: Gemeindeforum. Traupredigt aus der Zelle. <https://www.gemeindeforum.de/?p=9736> [03.12.2020].

Die Trauung bleibt aber nicht bei der Gegenwart stehen,  
sondern blickt in die Zukunft.  
Ihr versprecht einander, dass ihr euch morgen lieben wollt,  
und übermorgen und jeden Tag des gemeinsamen Lebens.  
Eigentlich etwas total Verrücktes:  
Denn ihr wisst nicht, was die Zukunft mit sich bringt.  
Wenn Ihr die Ehe schliesst,  
ist das ein Ausdruck von Hoffnung und Optimismus:  
Wir stehen zusammen, wir bleiben zusammen.  
Unsere Liebe ist nicht nur ein Strohfeuer,  
unsere Liebe soll ein Leben lang am Brennen bleiben.  
Das verdient nicht unsere Tränen,  
sondern unsere Bewunderung und Hochachtung.  
Wir sind stolz auf euch und freuen uns mit euch,  
dass ihr das Wagnis der Ehe eingeht.  
Durch die Ehe seid ihr als Paar miteinander verbunden.  
Das gilt an Tagen, an denen alles gelingt und an denen die Sonne lacht,  
und auch an Tagen, an denen es einem gar nicht ums Lachen ist.  
Das gilt, wenn es einem vor Liebe fast verjagt,  
und auch dann, wenn man den andern mal nicht riechen kann.  
Die Ehe gibt euch die Grundlage,  
damit auch dann die Liebe wieder neu entfacht werden kann.  
Sie schafft einen Raum,  
damit die Liebe wachsen kann.  
Die Ehe ist eine super Einrichtung,  
eine geniale Idee Gottes für uns Menschen.

### **Wort zur Trauung – Beispiel 3**

NN und NN

Ihr heiratet einander.

Es ist eine Entscheidung, die ihr in Freiheit getroffen habt,  
und für den ihr Verantwortung trägt.

Das ist ein grosser Entscheid mit grosser Tragweite.

Ihr versprecht euch lebenslange Treue.

Was das bedeutet, lässt sich gar nicht richtig erfassen,  
weil wir die Zukunft nicht kennen.

Trotzdem wagt ihr diesen Schritt,

und ihr wollt einander dieses Versprechen auch ganz bewusst  
im Vertrauen auf Gott und seinen Segen geben.

## **Anmerkungen zum Trauversprechen**

Das Entscheidende im Eheversprechen ist das Versprechen der lebenslangen Treue. Das Trauversprechen kann mit Fragen des Pastors erfolgen oder als Versprechen, das sich das Ehepaar gegenseitig sagt. Falls das Versprechen vom Ehepaar selbst formuliert wird, ist darauf zu achten, dass es nicht primär eine Liebeserklärung ist, sondern ein Treueversprechen – dass man sich aber auch nicht mehr verspricht, als es für ein Eheversprechen braucht. Es ist daher zu empfehlen, dass selbst formulierte Eheversprechen mit dem Pastor vorgängig abgesprochen werden.

### **Treueversprechen mit Traufragen – Beispiel**

NN, ich frage Dich vor Gott und der Gemeinde:

Willst Du NN als deine Ehefrau annehmen?

Willst Du sie lieben und ihr treu sein,

in guten und schlechten Zeiten,

bis ihr durch den Tod voneinander getrennt werdet?

(oder alternativ: solange euch Gott das Leben schenkt)

Dann gib Antwort und sage:

Ja, (*eventuell mit der Ergänzung:* ) mit Gottes Hilfe.

NN, ich frage Dich vor Gott und der Gemeinde:

Willst Du NN als deinen Ehemann annehmen?

Willst Du ihn lieben und ihm treu sein,

in guten und schlechten Zeiten,

bis ihr durch den Tod voneinander getrennt werdet?

(oder alternativ: solange euch Gott das Leben schenkt)

Dann gib Antwort und sage:

Ja, (*eventuell mit der Ergänzung:* ) mit Gottes Hilfe.

### **Gegenseitiges Trauversprechen mit Ringtausch – Beispiel**

*Der Ehemann sagt zur Ehefrau:*

Liebe NN,

ich verspreche dir heute vor Gott und den anwesenden Zeugen,

dass ich mit dir eine Ehe nach Gottes Gebot und Verheissung führen will.

Ich will dich ehren und lieben

und dir in Freud und Leid treu sein,

bis der Tod uns trennt.

*Der Ehemann steckt der Ehefrau den Ring an den Finger.*

*Die Ehefrau sagt zum Ehemann:*

Lieber NN,  
ich verspreche dir heute vor Gott und den anwesenden Zeugen,  
dass ich mit dir eine Ehe nach Gottes Gebot und Verheissung führen will.  
Ich will dich ehren und lieben  
und dir in Freud und Leid treu sein,  
bis der Tod uns trennt.

*Die Ehefrau steckt dem Ehemann den Ring an den Finger.*

### **Anmerkungen zur Deklaration**

In der Deklaration wird die auf dem Standesamt bereits beschlossene Ehe bestätigt und bekräftigt. Der Schwerpunkt liegt auf den biblisch-theologischen Aspekten, nämlich auf der neuen Einheit von Mann und Frau (1 Mo 2,24) und auf dem Wort von Jesus Christus zur Unverbrüchlichkeit der Ehe (Mt 19,6).

### **Deklaration der Ehe – Beispiel**

Vor uns und vor Gott habt ihr einander das Eheversprechen gegeben.  
(Damit ist eure Ehe geschlossen.)

Als Mann und Frau seid ihr jetzt eine neue Einheit, ein Ehepaar.

Was Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht trennen.

Das Anstecken der Ringe<sup>137</sup> kann an unterschiedlichen Orten erfolgen:

- Das Brautpaar kann sich die Ringe parallel zum Treueversprechen gegenseitig anstecken. In diesem Fall sind erklärende Worte nicht nötig, da der Handlungsvollzug selbstredend ist.
- Wenn das Herbeibringen der Ringe auffällig erfolgt (beispielsweise durch ein Kleinkind usw.), wird dadurch die Aufmerksamkeit der Gemeinde stark auf dieses Geschehen gelenkt. Es wäre daher sinnvoll, in diesem Fall das Anstecken der Ringe erst nach dem Segen durchzuführen, um den inhaltlichen Fluss nicht zu stören.
- Der Ringakt kann auch gut zwischen Deklaration und Segen erfolgen. Mit dem Anstecken der Ringe wird der Eheschluss symbolisch bestätigt.

### **Wort zu den Ringen – Beispiel**

Als Zeichen des Eheversprechens schenkt ihr einander einen Ring.

Er steht als Symbol für die unendliche Liebe Gottes

und erinnert euch an euer gegenseitiges Treueversprechen.

---

<sup>137</sup> Der Ehering entwickelte sich aus dem altorientalischen Eherecht. Im «Arrhalverlöbnis» gab der Bräutigam dem Brautvater bzw. der Braut als Angeld («arrha») einen Ring. Daraus wurde später der Ring der Treue. Weiteres siehe: Grethlein: 2007, S. 219.

Der Segen wird durch entsprechende Gestik begleitet. Das Ehepaar steht oder kniet, der Pastor legt ihnen die Hände auf. Wenn das Ehepaar kniet, erfolgt die Handauflegung auf die Köpfe. Wenn das Ehepaar steht, können die Hände auf die Schultern gelegt werden.<sup>138</sup> Das Brautpaar kann sich auch die Hände reichen und die Handauflegung kann auf die ineinander gelegten Hände des Brautpaars erfolgen. Beim Segen handelt sich nicht um eine an Gott gerichtete Segensbitte, sondern um einen an das Brautpaar gerichteten Segenszuspruch. Das wird dadurch verdeutlicht, dass beim Segen das Brautpaar mit offenen Augen angesehen und direkt angesprochen wird.

### **Segen**

Als Zeichen, dass wir NN und NN auf ihrem Weg unterstützen  
und ihnen dafür Gottes Segen wünschen,  
stehen wir zum Segen auf.

*(Gebet:)* Ewiger Gott

Schöpfer des Himmels und der Erde

Schöpfer von uns Menschen.

Wir danken Dir für das Geschenk der Ehe.

Wir danken Dir für NN und NN

und wollen Ihre Ehe unter Deinen Segen stellen

*(Segen:)* NN und NN,

Gott segne Euch und Eure Ehe,

der Vater, der Euch wunderbar geschaffen hat,

der Sohn Jesus Christus, der Euch in Liebe annimmt

und euch ewiges Leben schenkt

und der Heilige Geist, der in euch wirkt

und euch befähigt, einander anzunehmen und zu lieben

und eine Ehe nach Gottes Willen zu führen,

so dass Gott geehrt wird.

Gott möge Euch auf eurem gemeinsamen Weg vorangehen und begleiten.

Sein Licht erstrahle über euch.

Seine Liebe möge in eurem Leben und in eurer Ehe sichtbar werden.

Sein Friede sei mit euch.

Amen.

### **Anmerkungen zum Kuss, Instrumentalstück und Liedvortrag**

Oft ist es üblich, dass sich das Brautpaar nach dem Trauakt küsst. Das wird von der Festgemeinde bejubelt und beklatscht. Es ist daher darauf zu achten, dass der Kuss erst am Ende des Trauaktes erfolgt. Ideal ist, wenn dann keine Worte mehr gemacht werden. Um diesen emotionalen Höhepunkt abzuholen, passt es

---

<sup>138</sup> Siehe dazu Kap. «2.2.1. Gesegnet, um zu segnen...» in vorliegender Arbeit.

an dieser Stelle, wenn ohne weitere Ankündigung ein Instrumentalstück oder ein Liedvortrag erfolgt.

### **Anmerkungen zur Fürbitte**

Im Ablauf wird klar unterschieden zwischen dem Segen und dem Fürbittegebet.<sup>139</sup> Im Segen richtet sich der Pastor an das Brautpaar und spricht ihm den Segen Gottes zu. In der Fürbitte richten sich die Betenden an Gott. In der Fürbitte ist es angemessen, nicht nur für das Brautpaar zu bitten, sondern den Kreis der Fürbitte zu erweitern auf die anwesenden Personen, auf die lokale und weltweite Kirche und auf die Gesellschaft. In die Fürbitte können gut weitere Personen einbezogen werden, beispielsweise Trauzeugen, Eltern oder Freunde. Wenn mehrere Personen involviert sind, ist es empfehlenswert, sich vorgängig abzusprechen, wer welche Schwerpunkte in der Fürbitte legt. Gemeinsame Gebetsrufe der Gemeinde nach jeder Bitte lassen deutlicher werden, dass es die ganze Gemeinde ist, die in der Fürbitte zusammensteht. Es kann auch gut eine Zeit der Stille vorgesehen werden, die in das gemeinsame Vaterunser überführt wird.

### **Fürbitte – Beispiel 1**

Wenn wir unsere Bitten vor Gott bringen, dann tun wir das im Vertrauen darauf, dass Gott Gebet hört, dass er uns Menschen liebt und uns mit seiner Gnade begegnet.

So beten wir:

Lieber Vater im Himmel.

Wir bringen NN und NN vor Dich.

Bewahre Sie in der Liebe,

so dass ihr Zuhause ein Ort sei, wo Dein Friede wohnt.

Du hast NN und NN reich beschenkt.

Dafür danken wir dir.

Leite sie durch deinen Geist,

so dass sich ihre Gaben entfalten können,

zum Wohl der Kirche und der Gesellschaft.

Wir bringen unsere Beziehungen vor Dich,

diejenigen, die uns mit Freude erfüllen,

und auch die Schmerzhafte.

Schenke uns Deinen Frieden.

Wir denken an die Menschen in Not.

Sei ihnen besonders nahe und lass Sie Deinen Frieden erfahren.

In der Stille bringen wir unsere Wünsche und Anliegen vor Gott.

(Stille)

---

<sup>139</sup> Vgl. dazu U. Heckel, Gottesdienst und Segen, in: Kompendium Gottesdienst. Der evangelische Gottesdienst in Geschichte und Gegenwart, Hg. v. H. J. Eckstein u.a. Tübingen 2011, S. 245–264.

All unsere Wünsche, Sehnsüchte und Hoffnung fassen wir zusammen in den Gebetsworten, die Jesus Christus und geschenkt hat:

Unser Vater im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

### **Fürbitte – Beispiel 2**

Im Vertrauen darauf, dass Gott unsere Gebete hört, bringen wir unsere Fürbitten vor ihn.

Die Trauzeugen bzw. Eltern bzw. Freunde beten mit uns.

*(Namen nennen, falls diese nicht im Gottesdienstheft angegeben sind.)*

Jede Bitte nehmen wir auf mit dem Gebetsruf: Herr, erhöre uns.

*(Oder alternativ auch mit einer passenden Liedstrophe oder einem Chorus, z.B.*

*«Dein Reich komme, o Herr»)*

*Mögliche Schwerpunkte:*

*NN: Für das Brautpaar*

*NN: Für die Anwesenden, die Beziehungen, in denen sie stehen und für Menschen in Not*

*NN: Für das kirchliche Umfeld des Brautpaares und die weltweite Kirche*

*NN: Für das Arbeitsumfeld des Brautpaars und die Gesellschaft*

Gemeinsam bitten wir:

Unser Vater im Himmel ...

### **Anmerkungen zum Überreichen der Traubibel**

Der Sendungsteil richtet den Blick auf den weiteren Weg. Deshalb passt es gut, wenn an dieser Stelle dem Brautpaar eine Traubibel überreicht wird, welche sie auf dem gemeinsamen Weg begleiten soll.<sup>140</sup> Das Überreichen der Bibel kann auch von Gemeindevertretern erfolgen und mit Worten zur Bedeutung der Bibel verbunden werden. Wenn es inhaltlich passt, kann das Überreichen der Bibel auch in die Predigt integriert werden.

---

<sup>140</sup> Oder andere symbolische Präsente.

## **Wort zur Bibelübergabe**

Auf euren Ehweg geben wir euch eine (Trau)Bibel mit.  
Sie ist ein Geschenk der Kirche(n), aus denen ihr kommt  
(*oder alternativ: der Kirche, zu der ihr euch in Zukunft zählt*).  
Die Worte Gottes sollen euch begleiten.  
Sie zeugen euch den Weg.  
Sie trösten euch und fordern euch heraus.  
Sie geben Freude und Kraft.  
Wir wünschen euch viele wertvolle Momente,  
in denen Ihr gemeinsam auf die Worte Gottes hört,  
und dadurch reich beschenkt werdet.

## **Anmerkungen zu den Informationen**

Die für den weiteren Verlauf des Hochzeitsfestes verantwortliche Person kann an dieser Stelle Informationen weitergeben. Hilfreich ist es, wenn die Informationen schriftlich im Gottesdienst-Heft weitergeben werden. Dann kann die mündliche Information sehr kurz ausfallen. Es reicht dann auch aus, wenn der Pastor mit kurzen Worten sagt, wie es weitergeht.

## **Anmerkungen zum Segen**

Der Schlussegel im Gottesdienst gilt nicht nur dem Brautpaar, sondern der ganzen Gemeinde. Es geht hier nicht mehr darum, Predigtinhalte aufzunehmen oder zu wiederholen. Es reicht an dieser Stelle ein allgemeiner Zuspruch der Gegenwart Gottes. Dafür verwendet man am besten einen klassischen biblischen Segen. Der Segen könnte auch mit einem kurzen Sendungswort verbunden werden.

### **Schlussegel – Beispiel 1**

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.  
(4 Mo 6,24–26)

### **Schlussegel – Beispiel 2**

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.  
Woher kommt mir Hilfe?  
Meine Hilfe kommt vom HERRN,  
der Himmel und Erde gemacht hat.  
Der HERR behüte dich vor allem Übel,  
er behüte deine Seele.  
Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit! (Ps 121,1–2.7–8)

### Schlusssegen mit Sendungswort – Beispiel 3

Lasst uns lieben,  
denn er hat uns zuerst geliebt.

(1 Joh 4,19)

Gott ist Liebe.

Er ergreift die Liebesinitiative  
und beschenkt uns mit seiner Liebe.

Als Geliebte sendet er uns in diese Welt,  
um seine Liebe zu bezeugen,  
und weiterzutragen.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,  
und die Liebe Gottes des Vaters,  
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes,  
sei mit Euch allen.

(2 Kor 13,13)

## 5.5. Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Trau- ung

### 5.5.1. Vorschläge für Textlesungen

Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht. (1 Mo 1,27–28)

Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden sein *ein* Fleisch. (1 Mo 2,24)

So ist's ja besser zu zweien als allein; denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe. Fällt einer von ihnen, so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist, wenn er fällt! Dann ist kein anderer da, der ihm aufhilft. Auch, wenn zwei beieinanderliegen, wärmen sie sich; wie kann ein Einzelner warm werden? Einer mag überwältigt werden, aber zwei können widerstehen, und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei. (Pred 4,9–12)

Jesus sprach: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer sie am Anfang schuf als Mann und Frau und sprach: «Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden *ein* Fleisch sein»? So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern *ein* Fleisch. Was

nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden!  
(Mt 19,4–6)

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. (1 Kor 13,4–8)

Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi. Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn. Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Gemeinde ist – *er* hat sie als seinen Leib gerettet. Aber wie nun die Gemeinde sich Christus unterordnet, so sollen sich auch die Frauen ihren Männern unterordnen in allen Dingen. Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben, um sie zu heiligen. Er hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, damit er für sich die Gemeinde herrlich bereite, die keinen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern die heilig und untadelig sei. So sollen auch die Männer ihre Frauen lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst; sondern er nährt und pflegt es wie auch Christus die Gemeinde. Denn wir sind Glieder seines Leibes. «Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden *ein* Fleisch sein». Dies Geheimnis ist groß; ich deute es aber auf Christus und die Gemeinde. Darum auch ihr: ein jeder liebe seine Frau wie sich selbst; die Frau aber habe Ehrfurcht vor dem Mann. (Eph 5,21–33)

So zieht nun an als die Auserwählten Gottes, als die Heiligen und Geliebten, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und ertrage einer den andern und vergebt euch untereinander, wenn jemand Klage hat gegen den andern; wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi, zu dem ihr berufen seid in *einem* Leibe, regiere in euren Herzen; und seid dankbar. Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; mit Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern singt Gott dankbar in euren Herzen. Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn. (Kol 3,12–17)

Ihr Lieben, lasst uns einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebt, der ist aus Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe. Darin ist erschienen die Liebe

Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen. Darin besteht die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.(1 Joh 4,7–11)

### **5.5.2. Vorschläge für Predigttexte**

Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich. (Ps 16,11)

HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe. HERR, du hilfst Menschen und Tieren. Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom. Denn bei dir ist die Quelle des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht. (Ps 36,6–10)

Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod und Leidenschaft unwiderstehlich wie das Totenreich. Ihre Glut ist feurig und eine gewaltige Flamme. (Hld 8,6)

Der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. (Jes 58,11)

Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den

guten Wein bis jetzt zurückgehalten. Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn. (Joh 2,1–11)

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. (Röm 8,38–39)

Von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! (Röm 11,36)

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Ehre. (Röm 15,7)

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. (1 Kor 13,13)

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. (Phil 4,4–7)

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. (2Tim 1,7)

## 5.6. Literatur zur Trauung

Bartholomä, Philipp F. Das Beste zur Hochzeit. Wie das Evangelium Ihre Ehe stark macht, Worms 2013.

Bukowski, Peter (Hg.), Reformierte Liturgie. Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde. 3. Aufl. Wuppertal 2010.

Chan, Francis / Chan, Lisa. Du und ich in Ewigkeit. Wie der Himmel unsere Ehe revolutioniert. 2. Aufl. Marburg 2016.

Christliche Sexualethik. Umgang mit der Sexualität ausserhalb der Ehe. Theologische Kommission der FEG Schweiz 2018.

Curry, Michael B. The Power of Love. Die Hochzeitspredigt von Bischof Michael B. Curry, die Millionen begeisterte. München 2019.

Ehe, Scheidung, Wiederheirat. Themenprofil Chrischona Schweiz 2018.

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (Hg.). Ehe- und Erbrecht. Ein Leitfaden für Braut- und Eheleute. Bern 2010.

- Finkel, Eli J. The All-or-Nothing Marriage. How the Best Marriages Work. New York 2017.
- Gottman, John M., Die 7 Geheimnisse der glücklichen Ehe, Berlin: Ulstein, 2014.
- Grethlein, Christian. Grundinformation Kasualien. Göttingen 2007.
- Hilfestellung zum Thema Scheidung und Wiederheirat, mit einem Anhang zum Konkubinat. Theologische Kommission der FEG Schweiz 1991.
- Keller, Timothy. Center Church Deutsch. Kirche in der Stadt. 2. Aufl. Worms 2017.
- Keller, Timothy. Predigen. Damit Gottes Wort Menschen erreicht. Gießen 2017.
- Keller, Timothy / Keller, Kathy. Ehe. Gottes Idee für das größte Versprechen des Lebens. 6. Aufl. Gießen 2019.
- Lange, Susanna / Lange, Mathias. Fit für die Ehe! Mentoring zur Ehevorbereitung. Asaph 2010
- Maria-Magdalena, Jacob. Kleiner Hochzeitsknigge. Für protestantische und katholische Trauung. Stuttgart 2006.
- Ortlund, Raymond C. Marriage and the Mystery of the Gospel. Crossway 2016.
- Schmidt, Matthias. Praxisbuch Kasualien. Muldenhammer 2010.
- Schwarz, Christian / Arnold, Jochen. Gottesdienste zum elementaren Kirchenjahr und zu den Kasualien in leichter Sprache. Gütersloh 2019.
- Stadelmann, Helge / Schweyer, Stefan. Praktische Theologie. Ein Grundriss für Studium und Gemeinde. 2. überarb. und erweiterte Aufl. Gießen 2020.
- Wright, Norman H. Ehe ihr euch traut. Ein Ehevorbereitungskurs. Asslar 2013.



## 6. Die Abdankung



### 6.1. Einleitung zur Abdankung

«Denn der Lohn der Sünde ist der Tod. Die Gnadengabe Gottes aber, ewiges Leben in Christus Jesus unserem Herrn.»  
(Röm 6,23)

In der Bibel wird der Tod als unser Feind bezeichnet (1. Kor 15,26). Er kam durch die Sünde in die Welt. Seit dem Sündenfall ist unser Leben von Vergänglichkeit und Tod geprägt. Auch als Christen müssen wir durch dieses Tor hindurch. Wir wissen zwar, dass uns nichts von unserem Herrn Jesus Christus trennen kann, auch nicht der Tod. Andererseits kann der Tod als letzte tiefe Anfechtung des Glaubens erlebt werden. Darum brauchen Menschen, die von einem Todesfall in ihrer Mitte betroffen sind, den Beistand der Gemeinde. Beerdigungsrituale gibt es in jeder Kultur und Religion. Unsere westliche Kultur hat mit der Verdrängung des Todes auch viel vom Ritual verloren. Trotzdem ist das bewusste Abschiednehmen von einem Verstorbenen ein wichtiges Element der Trauerarbeit und der Verarbeitung dieser Situation. Der Begleitung der Hinterbliebenen sowie der Ausgestaltung einer Abdankungsfeier kommt deshalb eine wichtige Bedeutung zu und erfordert vom Ausführenden viel Einfühlungsvermögen. Die christliche Beerdigung gibt es als solche nicht in der Bibel. Es gibt keine von Jesus oder den Aposteln vorgegebene Beerdigungsliturgie. Ein christliches Begräbnis soll aber getragen sein von der Hoffnung und vom Trost, welche wir durch den Glauben an Jesus Christus empfangen haben. Inmitten allen Trostes und Zuspruchs steht Jesus Christus, der Herr über Leben und Tod. Unter angemessener Berücksichtigung der Situation bietet ein solcher Anlass die Gelegenheit, die Menschen im Angesicht des Todes zu Umkehr und Neuausrichtung ihres Lebens zu ermutigen.

### 6.2. Theologische Überlegungen zur Abdankung

Da die Abdankungsfeier ein Gottesdienst ist, kommen in ihr dieselben Grundelemente zur Geltung, die für jeden Gottesdienst gelten (Öffentlichkeitscharakter, Bekenntnischarakter, Wortverkündigung, Gebet und Gotteslob, Gemeinschaft, Bitte um das Wirken und die Gegenwart des dreieinigen Gottes). Als Abdankungsfeier hat dieser Gottesdienst die spezifische Aufgabe, durch Verkündigung von Gottes Wort der anwesenden Trauergemeinde Hoffnung und Trost zuzusprechen, aber auch zur Besinnung über die eigene Vergänglichkeit zu führen. Das

Leben und die Situation der verstorbenen Person und der Angehörigen sollen im Licht der biblischen Botschaft von der Auferstehung Jesu und von der Erlösung beleuchtet werden. Die Würdigung der verstorbenen Person soll schlicht und wahr erfolgen und sie darf die Ausrichtung der Feier auf Gott hin nicht beeinträchtigen.<sup>141</sup>

### **6.2.1. Erdbestattung oder Kremation?**

Grundsätzlich ermutigen wir zur Erdbestattung. Es sind die folgenden Gründe, die uns zu dieser Haltung bewegen:

- 1 Mo 3,19: « ... bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen, denn Staub bist du und zum Staub wirst du zurückkehren.»
- 1 Mo 23,4: Abraham bittet um ein Erdbegräbnis (Höhle) wie für seine Frau Sarah.
- 5. Mose 34,5-6: Mose starb und Gott begrub ihn.

Auch das Neue Testament setzt eine Erdbestattung voraus (Lazarus, Jesus wird in ein Felsengrab gelegt, Argumentationsweise des Apostels Paulus in 1. Kor 15). Vor allem in städtischen Gebieten wird aber der Druck zur Kremation immer grösser. In gewissen Ländern wie z.B. Japan gibt es praktisch nur die Kremation. Es ist dort aber auch der religiös-philosophische Hintergrund zu beachten. In der Schweiz ist das Bestattungsrecht kantonal geregelt, sieht aber im ganzen Land nach wie vor die freie Wahl zwischen Erdbestattung und Feuerbestattung vor (siehe z.B. die Bestattungsverordnung des Kantons Zürich vom 20. Mai 2015, §13 sowie §18<sup>2</sup>). Die Bestattungsreglements der verschiedenen Kantone stehen im Internet zur Verfügung.

Gründe, warum Angehörige eine Kremation erwägen, sind neben den geringeren Kosten unter anderem, dass eine Urne mobil ist und im Falle eines Umzuges mitgenommen werden kann oder auch, dass der zweite Ehepartner als Urne im Grab des bereits verstorbenen ersten Ehepartners bestattet werden kann. Solche Gründe sind natürlich ernst zu nehmen und es ist im seelsorgerlichen Gespräch abzuwägen zwischen den Überlegungen, die für eine Erdbestattung sprechen, und Erwägungen zur Kremation.<sup>142</sup>

---

<sup>141</sup> Anregungen und Formulierungen dieser allgemeinen Überlegungen sind entnommen aus: Liturgiekonferenz der Evangelisch-Reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz (Hg.). Liturgie. Band V: Bestattung. Bern 2000, S. 11-14.

<sup>142</sup> Vgl. S. Schwyer / L. Schwyer, Sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Bestattung und Trauerfeier aus christlicher Sicht, Riehen 2015, S. 39-58.

## **6.2.2. Ist Mitgliedschaft in einer Landeskirche Bedingung für eine Bestattung?**

Immer wieder wird die Frage gestellt, ob man nach einem Austritt aus einer der Landeskirchen immer noch die Möglichkeit einer würdigen Beerdigung habe. Entscheidend ist, dass die Beerdigung keine kirchliche, sondern eine zivilrechtliche Angelegenheit ist. Für die Durchführung der Bestattung ist die Wohngemeinde nach jeweils kantonalem Recht zuständig. Der Wille der anordnungsberechtigten Person zur Bestattung, d.h. in erster Linie der hinterlegte Wille der verstorbenen Person, muss dabei von der Wohngemeinde berücksichtigt werden, soweit er sich im Rahmen der Schicklichkeit bewegt.

## **6.2.3. Bestattung von Nichtchristen**

Die christliche Beerdigung ist getragen von der Hoffnung auf die Auferstehung und das ewige Leben. In der Abdankungsfeier soll diese Perspektive durchscheinen. Im Vordergrund stehen die Gnade und die Gewissheit, welche uns durch Jesus Christus geschenkt ist.

Bei aller Begrenzung unseres Wissens, was in den letzten Minuten oder Stunden vor dem Tod in einem Menschen abläuft, wollen wir bei der Beerdigung eines Nichtchristen doch darauf achten, was wir am Grab und in der Abdankungsfeier weitergeben. Der Pastor ist nicht Richter, der über das Leben eines Menschen urteilt, doch sollen wir in der Abdankung auch nicht Menschen seligsprechen. Vielmehr wollen wir die Angehörigen dadurch ermutigen, dass wir sie auf die Gerechtigkeit und Gnade Gottes hinweisen.

## **6.2.4. Bestattung eines Kindes**

Der Tod eines Kindes stellt eine besondere Tragik dar. Der Schmerz und die Trauer der Eltern und Angehörigen sind äusserst gross. Die Bedürfnisse der Angehörigen für die Bestattungsfeier sowie die örtlichen Bräuche und Gegebenheiten sind verschieden. Die besondere Situation beim Tod eines Kindes findet auch in der Gestaltung der Abdankungsfeier ihren Niederschlag. Ein Vorschlag für die Gestaltung einer einfachen Feier am Grab findet man unter den Vorschlägen für die Gestaltung einer Abdankungsfeier.<sup>143</sup>

Für die Bestattung von totgeborenen Kindern gibt es keine gesamtschweizerische Regelung. Nach der Bestattungsverordnung des Kantons Zürich vom 20. Mai 2015 § 16<sup>1</sup> werden Tot- und Fehlgeburten nach denselben Bestimmungen bestattet, die für alle Verstorbenen gilt, sofern die Eltern eine Bestattung wünschen. Für die Trauerbewältigung kann es eine grosse Hilfe sein, wenn die Eltern

---

<sup>143</sup> Ein Link zur «Elternvereinigung Plötzlicher Kindstod» findet sich unten unter Kap. «6.6. Literatur».

auch ein totgeborenes Kind bestatten können, je nach Wunsch auch mit der Begleitung eines Pastors oder Seelsorgers. Eine solche Bestattung gibt den Eltern die Gewissheit, dass der tote Körper nicht einfach als Spitalabfall entsorgt wird. Nach Möglichkeit sollten die Eltern darin unterstützt werden, dass sie auch für totgeborene Kinder, die ja nicht einfach ein Klumpen Zellgewebe sind, eine würdige Bestattung durchführen können.

### **6.2.5. Bestattung im Suizidfall**

Die Bibel thematisiert das Thema Selbsttötung nicht direkt. Sie berichtet uns aber von einigen wenigen Selbsttötungen (Saul, Judas, Ahitophel in 2. Sam 17,23), ohne diese theologisch zu reflektieren oder moralisch zu bewerten. Viele biblische Gestalten standen in gewissen Lebensphasen am Rand der Verzweiflung. Auch Christen stehen in der Gefahr, die Spannung zwischen unerträglicher Wirklichkeit, erfahrenem Leid und Angst vor der Zukunft einerseits und dem Wissen um die Geborgenheit in der Fürsorge Gottes andererseits nicht durchzuhalten. Gleichzeitig wissen wir auch um tiefe seelische Umnachtungen, Depressionen und Phasen, in denen Menschen nicht mehr sich selber sind.

Niemand hat ein Recht, zu verurteilen. Dennoch ist die Selbsttötung aus christlicher Sicht kein gangbarer Weg, um einer unerträglich scheinenden Wirklichkeit ein Ende zu setzen. Mit dem fünften Gebot verwehrt uns Gott, das Leben anderer oder das eigene eigenmächtig zu beenden. Auch Paulus sehnte sich manchmal nach dem Tod (Phil 1,23). Doch das Vorbild des Leidens Christi und das Wort vom Kreuz (1. Kor 1-2) haben ihn ermutigt, auch in Zeiten von grossem Leid und Todessehnsucht den Weg, den Gott ihn führte, weiterzugehen.

Die Hinterbliebenen bleiben oft mit Selbstanklage, Schuldgefühlen und ungelösten Fragen zurück. Für den Ablauf einer Abdankungsfeier im Suizidfall gibt es keine besonderen Regelungen. In der Verkündigung soll aber Mut zum Leben und zum Vertrauen auf Gott gemacht sowie auf die besondere Situation eingegangen werden. Spekulationen über die Motive und Hintergründe des Suizids sind zu vermeiden und auf keinen Fall sollten andere Menschen mitverantwortlich gemacht werden für den Suizid.

## **6.3. Vorbereitung der Abdankung**

### **6.3.1. Trauergespräch**

Natürlich ist es wichtig, im Trauergespräch den Angehörigen mit Mitgefühl und Anteilnahme zu begegnen. Das Trauergespräch dient aber nicht in erster Linie der Bewältigung und Verarbeitung des Todes einer angehörigen Person – das braucht längere Begleitung – sondern der Vorbereitung der Abdankungsfeier.

Für die Angehörigen ist es wichtig, dass die Person, die das Trauergespräch führt, Ruhe ausstrahlt und weiss, was es alles zu bedenken und zu organisieren gilt.

Im besten Falle hat die verstorbene Person sich auf ihren Tod gut vorbereitet und einen letzten Willen hinterlassen. Folgende Dokumente können hinterlegt worden sein, wobei nicht alle Dokumente für die Vorbereitung der Abdankungsfeier relevant sind:

- Schriftenempfangsschein / Familienbüchlein
- Testament
- Lebenslauf
- Verfügung betreffend Bestattung
- Belege bezüglich der Vorausbezahlung des Grabsteins und der Grabpflanzung
- Vollmachten
- Bankbüchlein / Kreditkarten usw. (Vollmachten)
- Adressliste für Todesanzeigen

Wichtig ist, dass es eine zuständige Person gibt, die weiss, wo diese Dokumente zu finden sind und entsprechende Vollmachten erteilt sind. Die Dokumente können auch beim Zivilstands- resp. Bestattungsamt hinterlegt worden sein oder auch bei einem Notar oder Anwalt.

Checkliste für das Gespräch bei der Trauerfamilie und Vorbereitung der Abdankungsfeier:

- Gespräch über den Verstorbenen oder die Verstorbene
- Wer gehört alles zur Familie der verstorbenen Person? Wer ist beim Trauergespräch anwesend und wer nicht (warum nicht?).
- Hergang des Sterbens
- Letzte Erinnerungen, Worte, Glaubensäusserungen, Beschreibung des Verstorbenen
- Spezielle Bibelverse oder Wünsche des Verstorbenen
- Vers auf Trauerzirkular
- Abdankung: Wann und wo?
- Zivilstandsamt erledigt: Ja oder nein?
- Kirche, Organist/musikalische Begleitung organisiert: Ja oder nein?
- Adressen von Sigrist, Friedhofsgärtner, Organist, Pfarrer, an Trauerfeier beteiligte andere Personen

## **Lebenslauf**

Wenn die verstorbene Person nicht selbst einen Lebenslauf hinterlegt hat, können entweder die Angehörigen einen selber verfassen – dann sollte man aber darauf bestehen, ihn vorher noch gegenlesen zu können und allenfalls reagieren,

wenn unangemessene Dinge zur Sprache kommen – oder die Person, die das Trauergespräch hält, formuliert den Lebenslauf aufgrund der Auskünfte der Angehörigen. Punkte des Lebenslaufes, die angesprochen werden können, umfassen:

- Geburt
- Familienhintergrund
- Ausbildung
- eigene Familie
- Bekehrung
- andere wichtige Ereignisse
- Hobbys
- spezielle Charakterzüge
- Erlebnisse mit einem Menschen
- Begabungen
- sein Einsatz und Beitrag für das Gemeindeleben

Der Lebenslauf kann auch in Form einer Würdigung gestaltet werden, nicht vergessen sollte man bei einem Gemeindeglied auch den Dank der Kirche an die Angehörigen für den Einsatz des Verstorbenen.

### **Wichtige Dokumente:**

- Schriftenempfangsschein / Familienbüchlein
- Testament
- Lebenslauf
- Verfügung betreffend Bestattung
- Belege bezüglich der Vorausbezahlung des Grabsteins und der Grabpflanzung
- Vollmachten
- Bankbüchlein / Kreditkarten usw. (Vollmachten)
- Adressliste für Todesanzeigen

### **Zur Gestaltung der Abdankung**

- Welche musikalischen Beiträge, Lieder?
- Lebenslauf
- Evtl. Predigttext
- Gibt es in der Kirche eine Kollekte?
- Singbücher/Kopien (wer verteilt sie?)
- Anzeigen: Leidmahl (wer ist eingeladen?), weitere Anzeigen, spezieller Dank an usw.
- Verabschiedung am Grab, vor oder nach Abdankungsgottesdienst?
- Zusätzliche Bemerkungen

## 6.4. Durchführung der Abdankung

Bei der Vorbereitung empfiehlt es sich, örtliche Gebräuche und Traditionen zu erfragen. Ist es z.B. üblich, dass die Kirche einen Kranz spendet? Findet die Abdankung an einem Ort statt, mit dessen Gebräuchen man nicht vertraut ist, kann es hilfreich sein, den reformierten Pfarrer oder Friedhofsverantwortlichen des Ortes zu kontaktieren, um Besonderheiten zum Ablauf auf dem Friedhof zu erfragen.

Auch wenn selbstverständlich die Evangeliumsverkündigung zur Abdankungsfeier gehört, sollte die Feier nicht in einer Weise zur «Missionstätigkeit» missbraucht werden, die dem Anlass nicht mehr gerecht wird und die Trauer und den Verlust des Angehörigen nicht mehr ernst nimmt. Vorgefertigte Texte (siehe die Vorschläge unten) können dabei helfen, den Fokus auf dem, was bei einer Abdankungsfeier wesentlich ist, zu halten.

### 6.4.1. Vorschläge für die Gestaltung der Abdankungsfeier

Die Verabschiedung am Grab kann je nach örtlicher Gegebenheit (siehe oben) vor oder nach der Feier in der Kirche resp. in der Friedhofskapelle stattfinden.

#### **Variante 1: Sammlung beim Friedhofseingang und anschliessend gemeinsamer Gang zum Grab**

- Eingangswort
- Kurzes Gebet
- Gang zum Grab
- Bibelwort
- Zuspruch
- Ggf. Lied
- Kurzes Gebet mit anschliessendem *Unser Vater*
- Einladung zur Feier in der Kirche/Friedhofskapelle
- Individuelle Verabschiedung am Grab
- Segen

#### **Variante 2: Sammlung direkt beim Grab**

- Eingangswort
- Bibelwort
- Zuspruch
- Ggf. Lied
- Kurzes Gebet mit anschliessendem *Unser Vater*
- Einladung zur Feier in der Kirche/Friedhofskapelle
- Individuelle Verabschiedung am Grab
- Segen

## Vorschlag zu Variante 1:

- Eingangsworte
  - Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der ewig Treue hält und nicht fahren lässt das Werk seiner Hände. Amen  
Des Menschen Tage sind wie Gras,  
er blüht wie eine Blume des Feldes:  
Wenn der Wind darüber fährt, ist er dahin,  
und seine Stätte weiss nichts mehr von ihm.  
Aber die Gnade des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit.
  - Wir sind zusammengekommen, um Abschied zu nehmen von ..., geboren am ... und gestorben am ... in ... Die Glocken haben geläutet/werden läuten, um diesen Abschied öffentlich zu machen. Der Gang zum Grab soll euch dabei helfen, Abschied zu nehmen. Wir bitten Gott dazu um seinen Trost und Beistand. So lade ich euch zum Gebet ein ...
- Gebet, anschliessend Gang zum Grab
- Bibelwort

Noch ehe Berge geboren wurden  
und Erde und Erdkreis in Wehen lagen,  
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Du lässt den Menschen zum Staub zurückkehren  
und sprichst: Kehrt zurück, ihr Menschen.  
Denn in deinen Augen sind tausend Jahre  
wie der gestrige Tag, wenn er vorüber ist,  
und wie eine Wache in der Nacht.  
Unsere Tage zu zählen, lehre uns,  
damit wir ein weises Herz gewinnen.  
Und die Freundlichkeit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns,  
gib dem Werk unserer Hände Bestand,  
ja, gib dem Werk unserer Hände Bestand.

- Zuspruch
  - Liebe Trauergemeinde, wir denken an das, was wir von der/dem Verstorbenen in guter Erinnerung haben, auch an das, was uns jetzt bedrückt. Was uns jetzt bewegt, bringen wir in einem Moment der Stille vor Gott.
- Stille, Ggf. Lied

- Beisetzungsworte
  - Gott sagt zum Menschen: «Von Erde bist du genommen und zu Erde sollst du werden.» Und so geben wir der Erde zurück, was der Erde gehört. Wir nehmen jetzt Abschied von ...
- Beisetzung
- Ps 36,9:
  - Bei dir, Gott, ist die Quelle des Lebens, in deinem Licht schauen wir das Licht.
- Kurze Stille
- Kurzes Gebet
  - Wir stehen hier nicht als Menschen, die keine Hoffnung haben. Mit dem Apostel Paulus sprechen wir «Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben und zu scheiden vermag von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.» Und so beten wir gemeinsam mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat: Unser Vater ...
- Individuelle Verabschiedung am Grab
  - Wer am Grab mit einem stillen Gedenken oder mit einem Zeichen der Zuneigung einen Moment verweilen will, ist dazu eingeladen.
- Anschliessend Gang in die Kirche, oder (wenn nur Bestattung am Grab) Verabschiedung und Segenswort.

### **Vorschlag zu Variante 2:**

- Eingangsworte
  - Liebe Trauerfamilie, liebe Trauergemeinde: Wir stehen hier am Grab von ... um von ihr/ihm Abschied zu nehmen. Sie/Er ist am ... von Gott, dem Herrn über Leben und Tod, zu sich gerufen worden. Gott hat gesagt: «Du bist Erde, und zu Erde sollst du werden.» Das Evangelium von Jesus Christus gibt uns aber eine Hoffnung über dieses Grab hinaus. Nicht das Grab ist die letzte Wirklichkeit, sondern die Auferstehung von den Toten. Der Apostel Paulus schreibt: «Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Unehre und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.» Menschen, die ihr Vertrauen auf Jesus Christus setzen, haben einen Blick über den Horizont des Todes hinaus. An dieser Hoffnung halten wir fest und wollen uns dadurch trösten lassen.
  - Anschliessend ähnlich wie Variante 1 nach Gang zum Grab.

## 6.4.2. Abdankungsfeier am Grab beim Tod eines Kindes

Die Bestattung eines Kindes ist in besonderer Weise von der Situation abhängig. Dabei ist seelsorgerlich zu entscheiden, ob sie stärker vom Mitgefühl, von der Zuversicht des Glaubens oder von der Klage geprägt ist, Gott nicht verstehen zu können.

Beim Tod eines Säuglings sollte mit der Familie besprochen werden, ob eine schlichte Feier am Grab ohne Abdankungsgottesdienst in der Kirche passend ist. Es ist dabei auch zu bedenken, dass eventuell nur die engsten Verwandten an der Abdankung teilnehmen und die Personengruppe klein sein wird. Auf vielen Friedhöfen ist es auch möglich, einen kleineren Abdankungsraum zu benutzen. Bei Kleinkindern und Kindern kann eine Feier in der Kirche unter Mitbeteiligung von anderen dem Kind nahestehenden Menschen (Grosseltern, Gotte, Götti), der Anwesenheit z.B. von Schulklassen und mit Hilfe symbolischer Rituale hilfreich gestaltet werden. Die folgenden zwei Vorschläge sind Beispiele für eine schlichte Feier am Grab des Kindes gedacht.

### Vorschlag 1:

- Jesus spricht «Lasst die Kinder zu mir kommen und wehrt ihnen nicht! Denn solchen ist das Reich Gottes. Oder: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.» Liebe Eltern (oder mit Namen ansprechen), wir stehen hier vor der unfassbaren Tatsache, dass Euer Kind ... von Gott zu sich gerufen worden ist. Wir verstehen Gott nicht, und wir fragen uns mit Euch, warum ... so früh sterben musste, warum Gott uns diesen Schmerz zumutet. Und doch wollen wir glauben und vertrauen, dass nur er es ist, der uns in unserer Trauer und unserem Schmerz helfen kann. Wir sind hier zusammen traurig, wir weinen miteinander, wir spüren die Leere, wir möchten euch irgendwie trösten, und doch fühlen wir uns selber so hilflos. Darum beten wir zu ihm. Auch Jesus konnte um Kinder weinen. Und wenn wir auch keine Antwort auf unsere vielen Fragen finden, so finden wir bei ihm doch den Frieden und den Trost, der uns über diese unfassbare Tatsache hinweghilft. Wir wollen zusammen auf einige Verse aus einem Psalm hören:

Mein Gott, ich hoffe auf dich; lass mich nicht zuschanden werden, denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret. HERR, zeige mir deine Wege; leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich! Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und elend. Die Angst meines Herzens ist gross; führe mich aus meinen Nöten! Sieh an meinen Jammer und mein Elend; lass mich nicht zuschanden werden.

- Dann einige persönliche Worte an die Eltern und Trauernden, je nach Situation unter Bezugnahme von Situationen aus dem Leben des Kindes.
- Text eines Liedes lesen
- Stilles Gebet
- Gemeinsames Unser Vater
- Informationen
- Segenswort

#### **Vorschlag 2:**

- Begrüssung von Eltern und Verwandten
- Wir haben hier den Leib von ... der Erde übergeben. Gott hat dieses Kind aus für uns unverständlichen Gründen zu sich gerufen.
- Textlesung: Jes 55,8-9, Ps 23
- Einige persönliche Worte an die Eltern und Anwesenden oder Kurzbotschaft
- Gebetsgemeinschaft: Alle diejenigen, welche Kraft haben, dürfen beten. Anschliessend gemeinsames Unser Vater.
- Textlesung: Ps 62,6-9
- Verabschiedung am Grab

### **6.4.3. Gottesdienstablauf**

Vorschlag:

- Eingangsspiel
- Eingangswort (siehe unten unter Kap. 6.5.2. Vorschläge für Lesungen)
- Begrüssung
- Gebet
- Lied
- Lebenslauf
- Instrumentalstück/Musikbeitrag
- Schriftlesung
- Lied
- Predigt
- Instrumentalstück
- Gebet, ggf. mit anschliessendem Unser Vater
- Mitteilungen , Dank
- Lied
- Sendung , Segen
- Ausgangsspiel

## 6.5. Hilfen und Ideen für die Gestaltung der Abdankung

### 6.5.1. Geeignete Bibeltexte für Abdankungen

Ps 23 / Ps 90 / Ps 121 / Jes 25,8-9 / Mt 11,25-30 / Joh 10,10-15.27-29 / Joh 11,25 / Röm 8,31-39 / 1 Kor 15 / 2 Kor 1,3-7 / 2 Kor 5,1.6-10

### 6.5.2. Texte für Schriftlesungen

Ich weiss, dass mein Erlöser lebt, und als der letzte wird er über dem Staub sich erheben. Und ist meine Haut noch so zerschlagen und mein Fleisch dahingeschwunden, so werde ich doch Gott sehen. Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen. Danach sehnt sich mein Herz.

Hi 19,25-27

Gott der HERR wird den Tod verschlingen auf ewig. Und er wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HERR hat's gesagt. Zu der Zeit wird man sagen: «Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns helfe.»

Jes 25,8-9a

Stärket die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Saget den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt und wird euch helfen. Wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Und es wird dort eine Bahn sein, die der heilige Weg heissen wird. Die Erlösten werden dort gehen. Die Erlösten des HERRN werden wieder-kommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird entfliehen.

Jes 35,3-10

So sagt der Prophet vom Gottesknecht bei Jesaja im 53. Kapitel: Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. Als er gemartert ward, litt er doch willig

und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf. Er ist aus Angst und Gericht hin weggenommen. Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben. Und durch seine Erkenntnis wird er, mein Knecht, der Gerechte, den Vielen Gerechtigkeit schaffen; denn er trägt ihre Sünden.

Jes 53,4-8a.11

Als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und den Leichnam Jesu zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr gross. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weisses Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Mk 16,1-7 (vgl. Lk 24) / Lk 7,11-16

Jesus Christus spricht: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. Wer die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

Joh 3,16-21

Jesus Christus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum

Leben hindurch-gedrungen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, dass die Toten hören werden die Stimme des Sohnes Gottes, und die sie hören werden, die werden leben. Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber; und er hat ihm Vollmacht gegeben, das Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. Wundert euch darüber nicht. Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Joh 5,24-29

Jesus Christus spricht: Alles, was mir mein Vater gibt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstossen. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich's auferwecke am Jüngsten Tage. Denn das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

Joh 6,37-40

Jesus Christus spricht: Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der mir sie gegeben hat, ist grösser als alles, und niemand kann sie aus des Vaters Hand reißen.

Joh 10,14-15.27-29

Ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbart werden. Die Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat –, doch auf Hoffnung; denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem

Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe haben, seufzen in uns selbst und sehnen uns nach der Kindschaft, der Erlösung unseres Leibes. Denn wir sind zwar gerettet, doch auf Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.

Röm 8,18-23 (24-25)

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auf-erweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Röm 8,31b-35.37-39

Wenn Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferstanden ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen. Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; so sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

1 Kor 15,12-20

Da durch einen Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Denn wie sie in

Adam alle sterben, so werden sie in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: als Erstling Christus; danach, wenn er kommen wird, die, die Christus angehören; danach das Ende, wenn er das Reich Gott dem Vater übergeben wird, nachdem er alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt vernichtet hat. Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.

1 Kor 15,20-24.26

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Armseligkeit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!

1 Kor 15,42b-44a.55-57

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind, mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott. Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen, so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus. Haben wir Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil. Haben wir Trost, so geschieht es zu eurem Trost, der sich wirksam erweist, wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden. Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen: wie ihr an den Leiden teilhabt, so werdet ihr auch am Trost teilhaben.

2 Kor 1,3-7

Weil wir den Geist des Glaubens haben, darum reden wir auch und wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch. Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äusserer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Massen gewichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

2 Kor 4,13a.14.16-18

Wir wissen: Wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. So sind wir denn allezeit getrost und wissen: Solange wir im Leibe wohnen, weilen wir fern von dem Herrn; denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust, den Leib zu verlassen und daheim zu sein bei dem Herrn. Darum setzen wir auch unsre Ehre darein, ob wir daheim sind oder in der Fremde, dass wir ihm wohlgefallen. Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen Lohn empfangen für das, was er getan hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse.

2 Kor 5,1.6-10

Unser Bürgerrecht ist im Himmel; woher wir auch erwarten den Heiland, den Herrn Jesus Christus, der unsern nichtigen Leib verwandeln wird, dass er gleich werde seinem verherrlichten Leibe nach der Kraft, mit der er sich alle Dinge untertan machen kann.

Phil 3,20-21

## 6.6. Literatur zur Abdankung

Bräumer, Hansjörg. Auf dem letzten Weg. Neuhausen 1988.

Gerber, Samuel. Sterben will gelernt sein. Basel 1987.

Heiner, Wolfgang. In seinen Händen geborgen – das letzte Erleben bekannter Christen. Lahr 1984.

Kettling, Siegfried. Du gibst mich nicht dem Tode preis. Biblisch-theologische Grundlegung und persönliche Erfahrung. Wuppertal 1989.

Liturgiekonferenz der evangelisch-reformierten Kirchen in der deutschsprachigen Schweiz (Hg.). Liturgie. Band V: Bestattung. Bern 2000.

Meier, Hartmut. Sterben – der Höhepunkt des Lebens. Wuppertal 1988.

Rienecker, Fritz. Das Schönste kommt noch. Wuppertal 1974.

Schulthess, Peter. Hiobsbotschaft. Erfahrungen aus der Notfallseelsorge. Bern 2006.

Schweyer, Lea / Stefan Schweyer. Sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Bestattung und Trauerfeier aus christlicher Sicht, Riehen 2015.

### **Sudden Infant Death Syndrome / Plötzlicher Kindstod.**

[www.sids.ch](http://www.sids.ch) [03.12.2020].



Mit gesegneten Grüßen und zum segensreichen Gebrauch  
Die Herausgeber

Chrischona Schweiz  
Freie Evangelische Gemeinden Schweiz  
Vereinigung Freier Missionsgemeinden Schweiz

